

MARIENHAUS KLINIKUM  
BENDORF – NEUWIED – WALDBREITBACH



# Qualitätsbericht 2008



[www.marienhaus-klinikum.de](http://www.marienhaus-klinikum.de)

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	3
Einleitung.....	4
<b>A</b> Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses .....	5
A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses.....	5
A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses.....	5
A-3 Standort(nummer).....	6
A-4 Name und Art des Krankenhausträgers.....	6
A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus .....	6
A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses .....	6
A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie .....	8
A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses .....	9
A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses .....	10
A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses .....	12
A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses .....	13
A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V (Stichtag 31.12. des Berichtsjahres) .....	15
A-13 Fallzahlen des Krankenhauses.....	15
A-14 Personal des Krankenhauses .....	16
<b>B</b> Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten /Fachabteilungen.....	17
B-[1] Innere Medizin (Medizinische Klinik I) .....	17
B-[2] Nephrologie .....	27
B-[3] Palliativmedizin .....	33
B-[4] Pädiatrie .....	39
B-[5] Neonatologie .....	48
B-[6] Anästhesiologie und Intensivmedizin .....	55
B-[7] Urologie und Kinderurologie .....	62
B-[8] Allgemein-, Visceral- und Gefäßchirurgie .....	69
B-[9] Frauenheilkunde und Geburtshilfe .....	76
B-[10] Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie / Nuklearmedizin .....	85
B-[11] Orthopädie .....	91
B-[12] Unfallchirurgie .....	101
B-[13] Allgemeine Psychiatrie .....	109
B-[14] Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde .....	117
B-[15] Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie .....	123
B-[16] Pädiatrische Tagesklinik .....	130
B-[17] Schmerztagesklinik .....	137
B-[18] Tagesklinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik .....	142
<b>C</b> Qualitätssicherung.....	147
C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V .....	147
C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V.....	147
C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung.....	147
C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V .....	147
C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] („Strukturqualitätsvereinbarung“) .....	147
<b>D</b> Qualitätsmanagement .....	148
D-1 Qualitätspolitik.....	148
D-2 Qualitätsziele .....	149
D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements.....	150
D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements.....	153
D-5 Qualitätsmanagement-Projekte.....	155
D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements .....	156

## Vorwort

### Marienhaus GmbH Waldbreitbach

Die *Marienhaus GmbH* wurde 1903 von der Ordensgemeinschaft der Waldbreitbacher Franziskanerinnen gegründet und zählt heute mit mehr als 80 Einrichtungen – Krankenhäusern, Alten- und Pflegeheimen, Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen, Hospizen und einigen weiteren Einrichtungen – zu den großen christlichen Trägern in Deutschland. Die Häuser liegen in den Bundesländern Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, dem Saarland und Hessen. Insgesamt arbeiten in der *Marienhaus GmbH* etwa 12.000 Frauen und Männer.

Die Ordensgemeinschaft der Waldbreitbacher Franziskanerinnen entstand im Jahre 1863. Mutter Rosa Fleisch (1826-1906), die Stifterin der Gemeinschaft, und ihre Mitschwester kümmerten sich um die Ärmsten ihrer Zeit und halfen dort, wo die Not am größten war. In diesem Geiste haben die Waldbreitbacher Franziskanerinnen die Einrichtungen über viele Jahrzehnte geprägt und ihnen ihren unverwechselbaren Charakter gegeben. Das verpflichtet. Und so ist es erklärtes Anliegen der *Marienhaus GmbH*, den christlichen Charakter der vormals ordenseigenen Einrichtungen zu erhalten und sie in eine sichere Zukunft zu führen.

Als christliches Unternehmen orientieren wir uns „*am Leben und an der Botschaft Jesu. Leitlinien unseres Handelns sind daher seine Nächstenliebe, seine bedingungslose Annahme des Mitmenschen und seine besondere Zuwendung zu den Randgruppen der Gesellschaft.*“ – So heißt es im Leitbild, das sich die *Marienhaus GmbH* 1996 als Grundgesetz und Wegweiser für die Zukunft gegeben hat.

Größe, Leistungsstärke und Kompetenz sind Markenzeichen der *Marienhaus GmbH*. Und als großes Unternehmen bekennt sich die *Marienhaus GmbH* zu ihrer gesellschaftlichen Verantwortung. Größe und Verantwortung verlangen aber auch nach Solidarität, beispielsweise mit den Menschen, die sich in der Gesellschaft kaum Gehör verschaffen können. – Beispielsweise schwerst- und sterbende Menschen. Um ihnen ein Leben in Würde bis zuletzt ermöglichen zu können, wurde 2003 die *Waldbreitbacher Hospiz-Stiftung* gegründet. – Auch das zeichnet ein christliches Unternehmen wie die *Marienhaus GmbH* aus.



## Einleitung

Sehr geehrte Interessentin, sehr geehrter Interessent,

vielen Dank für Ihr Interesse am Qualitätsbericht des Marienhaus Klinikums ([www.marienhaus-klinikum.de](http://www.marienhaus-klinikum.de)). Das Marienhaus Klinikum Bendorf-Neuwied-Waldbreitbach ist ein Krankenhaus der Schwerpunktversorgung mit insgesamt 663 Planbetten und 36 tagesklinischen Plätzen.

Die Fachabteilung Klinik für Innere Medizin gliedert sich auf in die Bereiche

- Gastroenterologie mit Palliativstation und Schmerztagesklinik,
- Kardiologie / Rhythmologie mit Herzkatheterlabor und
- Nephrologie / Rheumatologie mit Dialysestation.

Weitere Fachbereiche sind die

- Klinik für Allgemein-, Visceral- und Gefäßchirurgie,
- Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe,
- Klinik für Urologie und Kinderurologie,
- Klinik für Kinder- und Jugendmedizin mit neonatologischer Intensivstation,
- Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin,
- Fachklinik für Orthopädie und Unfallchirurgie mit angeschlossener Wirbelsäulenchirurgie,

sowie die Belegabteilungen

- HNO und Mund-, Kiefer-, Gesichts- und plastische Chirurgie.

Ferner verfügt das Krankenhaus über ein Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie / Nuklearmedizin.

Angegliedert ist eine Psychiatrie mit Tagesklinik und ein 102 Betten umfassender psychiatrischer Reha- und Pflegebereich.

Aufgrund der hohen Qualitätsanforderungen ist das Marienhaus Klinikum seit 1998 nach DIN EN ISO 9001 zertifiziert. 2007 gelang die erfolgreiche Zertifizierung des Brustzentrums ([www.brustzentrum-mittelrhein.de](http://www.brustzentrum-mittelrhein.de)).

### Verantwortlich für den Qualitätsbericht

Direktorium des Marienhaus Klinikums:

<i>Krankenhausoberin:</i>	Frau Therese Schneider
<i>Kaufmännische Direktorin:</i>	Frau Claudia Hoffmann
<i>Ärztlicher Direktor:</i>	Herr Dr. Wolfgang Stollhof
<i>Pflegedirektor:</i>	Herr Ulrich Pötzl

### Ansprechpartner im Qualitätsmanagement

- Frau Schneider, Krankenhausoberin

Sekretariat:

Telefon: 02631 82-1420

Telefax: 02631 82-1243

- Herr Dr. Thomas Kemkes

- Frau Birgit Pesch

Abteilung Qualitätsmanagement

Telefon: 02631 82-1950

Telefax: 02631 82-1638

Die Krankenhausleitung, vertreten durch Frau Schneider (KH-Oberin), ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.



[www.marienhaus-klinikum.de](http://www.marienhaus-klinikum.de)

## A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

### A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

#### MARIENHAUS KLINIKUM

ST. JOSEF BENDORF  
Entengasse 4-6  
56170 Bendorf

Telefon 02622 708-0  
Telefax Zentrale 02622 708-4392



ST. ELISABETH NEUWIED  
Friedrich-Ebert-Str. 59  
56564 Neuwied

Telefon: 02631 82-0  
Telefax Zentrale: 02631 82-1298



ST. ANTONIUS WALDBREITBACH  
Margaretha-Flesch-Straße 2-4  
56588 Waldbreitbach

Telefon 02638 923-9  
Telefax Zentrale 02638 923-5530



PLZ:	56564
Ort:	Neuwied
Straße:	Friedrich-Ebert-Str.
Hausnummer:	59
Krankenhaus-URL:	<a href="http://www.marienhaus-klinikum.de">http://www.marienhaus-klinikum.de</a>
Email:	<a href="mailto:info@marienhaus-klinikum.de">info@marienhaus-klinikum.de</a>
Telefon-Vorwahl:	02631
Telefon:	820
Fax-Vorwahl:	02631
Fax:	821298

### A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

IK-Nummer 260711658

### A-3 Standort(nummer)

3

#### Die drei Standorte des Marienhaus Klinikums

1. Neuwied – St. Elisabeth, Reha Rhein-Wied, St. Antonius Tagesklinik
2. Bendorf – St. Josef (Fachklinik für Orthopädie und Unfallchirurgie)
3. Waldbreitbach – St. Antonius (Psychiatrie), St. Antonius-Wohnheim

### A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

Name des Krankenhausträger:  
Trägers: Marienhaus GmbH, Margaretha-Flesch-Str. 5, 56588 Waldbreitbach  
Telefon 0 26 38 / 9 25 - 1 40 , Telefax 0 26 38 / 9 25 - 1 42  
info@marienhaus-waldbreitbach.de  
[www.marienhaus-waldbreitbach.de](http://www.marienhaus-waldbreitbach.de)

Träger-Art: freigemeinnützig

Sonstige Trägerart:

### A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

Lehrkrankenhaus: Ja  
Name der Universität: Johannes Gutenberg-Universität Mainz

### A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses

Marienhaus Klinikum Bendorf - Neuwied - Waldbreitbach  
Friedrich-Ebert-Straße 59 • 56564 Neuwied • Telefon 02631 82-0 • [www.marienhaus-klinikum.de](http://www.marienhaus-klinikum.de)

Hauptfachabteilungen: 11  
Belegabteilungen: 2  
Tageskliniken: 4  
Bettenzahl: 663 (419 in Neuwied)  
Tagesklinische Plätze: 36

Ärztlicher Direktor:	Dr. Wolfgang Stollhof	Telefon 02631 82-1521
Krankenhausoberin:	Therese Schneider	Telefon 02631 82-1420
Pflegedirektor:	Ulrich Pötzl,	Telefon 02631 82-1484
Kaufmännische Direktorin:	Claudia Hoffmann	Telefon 02631 82-1340

Rheinisches Bildungszentrum für  
Berufe im Gesundheitswesen der  
Marienhaus GmbH: Leiter: Volker Thiel                      Telefon 02631 94681-0

Zum 1. Januar 2003 haben das St. Josef-Krankenhaus Bendorf, das St. Elisabeth-Krankenhaus Neuwied sowie das St. Antonius-Krankenhaus Waldbreitbach zum Marienhaus Klinikum fusioniert.

## Hauptfachabteilungen:

### Klinik für Innere Medizin mit 128 Betten

#### Kardiologie/Rhythmologie:

Chefarzt Dr. Burkhard Hügl

Tel. 02631 82-1212

#### Gastroenterologie:

Chefarzt Dr. Christian-René de Mas

Tel. 02631 82-1973

#### Nephrologie/Rheumatologie:

Chefarzt PD Dr. André Schneider

Tel. 02631 82-1277

#### Palliativmedizin:

Chefarzt Dr. Christian-René de Mas

Tel. 02631 82-1973

### Klinik für Kinder- und Jugendmedizin mit 72 Betten

Chefarzt: Dr. Urban Himbert

Tel. 02631 82-1219

### Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin mit 22 Betten

Chefarzt: Dr. Michael Fresenius

Tel. 02631 82-1359

### Klinik für Urologie und Kinderurologie mit 33 Betten

Chefarzt: Dr. Wolfgang Stollhof

Tel. 02631 82-1382

### Klinik für Allgemein-, Visceral- und Gefäßchirurgie mit 48 Betten

Chefärzte: Dr. Florian Lepique

Dr. Claus Schneider

Tel. 02631 82-1211

### Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe mit 62 Betten

Chefarzt: Prof. Dr. Richard Berger

Tel. 02631 82-1213

### Institut für Diagnostische und interventionelle Radiologie/Nuklearmedizin

Chefarzt: PD Dr. Götz Lutterbey

Tel. 02631 82-1491

### Fachklinik für Orthopädie und Unfallchirurgie Orthopädie mit 120 Betten

Chefarzt: Dr. Richard Dernbach

Tel. 02622 708-4396

### Unfallchirurgie mit 40 Betten

Chefarzt: Dr. Georg Weimer

Tel. 02631 82-1389

### Wirbelsäulenchirurgie und Neurotraumatologie

Leitender Arzt: Dr. Walter Richter

Tel. 02622 708-4474

### Psychiatrie mit 124 Betten

Chefarzt: Prof. Dr. Jörg Degenhardt

Tel. 02638 923-5531

## Belegabteilungen

### Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde mit 11 Betten

Leitende Ärzte: Dr. Joachim Hammer

Dr. Wolfgang Albrecht

Dr. Holger Mengel

Tel. 02631 82-1367

### Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie mit 3 Betten

Leitender Arzt: Dr. Dr. Falko Daguhn

Tel. 02631 82-1415

### Pädiatrische Tagesklinik mit 4 Plätzen

Chefarzt: Dr. Urban Himbert

Tel. 02631 82-1450

**Schmerztagesklinik mit 6 Plätzen**

Ärztliche Leitung: Dr. Martina Zimmermann  
Tel. 02622 708-4373

**Haus St. Antonius Reha- und Pflegebereich mit 102 Plätzen**

Heimleiterin: Marion Kaster  
Tel. 02638 923-5545

**Tagesklinik für Psychiatrie und Psychotherapie und Psychosomatik mit 20 Plätzen**

Willi-Brückner-Straße 8, 56564 Neuwied  
Chefarzt: Prof. Dr. Jörg Degenhardt  
Tel. 02631 82-1011

**Reha Rhein-Wied**

Therapeutischer Direktor: Johannes Zielinski  
Tel. 02631 3970-19

	Abteilungsart	Schlüssel	Fachabteilung
1	Hauptabteilung	0100	Innere Medizin
2	Hauptabteilung	0400	Nephrologie
3	Hauptabteilung	3752	Palliativmedizin
4	Hauptabteilung	1000	Pädiatrie
5	Hauptabteilung	1200	Neonatologie
6	Hauptabteilung	3600	Anästhesiologie und Intensivmedizin
7	Hauptabteilung	2200	Urologie und Kinderurologie
8	Hauptabteilung	1500	Allgemein-, Visceral- und Gefäßchirurgie
9	Hauptabteilung	2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe
10	Nicht-Bettenführend	3751	Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie / Nuklearmedizin
11	Hauptabteilung	2300	Orthopädie
12	Hauptabteilung	1600	Unfallchirurgie
13	Hauptabteilung	2900	Allgemeine Psychiatrie
14	Belegabteilung	2600	Hals-Nasen-Ohrenheilkunde
15	Belegabteilung	3500	Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie
16	Nicht-Bettenführend	3700	Pädiatrische Tagesklinik
17	Nicht-Bettenführend	3753	Schmerztagesklinik
18	Nicht-Bettenführend	2960	Tagesklinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik

**A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie** Im Landeskrankenhausplan des Landes Rheinland-Pfalz hat das Marienhaus-Klinikum am Standort Waldbreitbach den Auftrag zur psychiatrischen Regelversorgung der Stadt und des Kreises Neuwied. Bei vorhandenen Kapazitäten können auch Menschen, die aus anderen Regionen kommen, stationär aufgenommen werden.

Besteht regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie?  
Psychiatrisches Krankenhaus:

Ja  
Nein

## A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

	Versorgungsschwerpunkt	Teilnehmende Fachabteilungen	Erläuterungen
1	Brustzentrum	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 1600 - Unfallchirurgie</li> <li>• 2400 - Frauenheilkunde und Geburtshilfe</li> <li>• 3751 - Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie / Nuklearmedizin</li> </ul>	<p>Das Interdisziplinäre Zentrum für Brustkrankungen des Marienhaus Klinikums St. Elisabeth Neuwied, das Teil des BrustZentrums Mittelrheins ist, wurde von der Deutschen Krebsgesellschaft (DKG) und der Deutschen Gesellschaft für Senologie (DGS) zertifiziert. Es ist damit eines von fünf zertifizierten Zentren in Rheinland-Pfalz. Zu den Zielen des BrustZentrums gehören neben der ganzheitlichen Behandlung, die leitlinienorientierte Vorsorge, Diagnostik, Therapie und Nachsorge, sowie eine regelmäßige Qualitätsüberprüfung und die Beteiligung an Forschungsprojekten und Fortbildungen. Jede Woche findet außerdem eine interdisziplinären Fallkonferenzen (Tumorboard) des BrustZentrums statt, bei denen die Experten und Partner des BrustZentrums Mittelrhein alle Fälle anonym besprechen und gemeinsam ein individuelles diagnostisches und therapeutisches Konzept festlegen. <a href="http://www.brustzentrum-mittelrhein.de">http://www.brustzentrum-mittelrhein.de</a></p>
2	Perinatalzentrum	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 1000 - Pädiatrie</li> <li>• 1200 - Neonatologie</li> <li>• 2400 - Frauenheilkunde und Geburtshilfe</li> </ul>	<p>An der Klinik ist ein Perinatalzentrum Level I etabliert. Es ist mit etwa 1250 Geburten im Jahr das größte im nördlichen Rheinland-Pfalz. Die „Tür an Tür“ Kooperation mit den Kinderärzten der Frühgeborenen-Intensivstation bildet die Basis für die Betreuung vieler Risiko- und Mehrlingsschwangerschaften.</p>
3	Traumazentrum	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 1600 - Unfallchirurgie</li> <li>• 3751 - Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie /</li> <li>• Nuklearmedizin</li> </ul>	<p>Die Unfallambulanz ist für alle Notfälle rund um die Uhr besetzt. Die Voraussetzungen zur konsequenten umfassenden Behandlung von Schwerverletzten werden durch hochmoderne bildgebende diagnostische Verfahren (64-Zeilen-CT, Kernspin, DSA etc.), moderne Operationsmethoden, insbesondere mit minimalinvasivem Ansatz, spezielle OP-Methoden, Gelenkspiegelungen von Schulter-, Ellenbogen-, Hand-, Knie- und Sprunggelenk und eine leistungsfähige interdisziplinäre Intensivstation erfüllt. Rund um die Uhr stehen ärztliche Mitarbeiter, Pflege- und medizintechnisches Personal der Klinik bereit, um Verletzte zu versorgen. So können wir die optimale Behandlung aller Verletzungen der Knochengelenke, Weichteile, der inneren Organe und Blutgefäße sowie des Gehirns, des Rückenmarks, der Nerven und der Wirbelsäule auf hohem Niveau sicherstellen.</p>

4	Inkontinenz-zentrum/ Kontinenz-zentrum	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 2200 - Urologie und Kinderurologie</li> <li>• 2400 - Frauenheilkunde und Geburtshilfe</li> </ul>	Schwerpunkt des Kontinenzentrums ist die konservative und operative Behandlung der Harninkontinenz bei Frauen, Männern und Kindern. In der Kontinenzsprechstunde des Marienhaus Klinikums vermitteln Ärzte der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe und der Klinik für Urologie und Kinderurologie den Betroffenen Perspektiven und Behandlungsmöglichkeiten im Umgang mit ihrer Erkrankung. Nach entsprechender Diagnostik werden gemeinsam mit dem Patienten zunächst nicht operative Behandlungsvorschläge erarbeitet. Erst wenn die mit den Patienten gemeinsam erarbeiteten Therapien nicht die erwartete Wirkung zeigen, werden auch operative Behandlungsverfahren -inklusive Einlage von harnröhrenstabilisierenden Bändern (TVT)- durchgeführt.
---	---	---	---

#### A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Erläuterungen
1	Ethische Fallbesprechungen; Ethikkomitee	
2	Zentralapotheke	siehe unten
3	Akupunktur	Kreißaal, Schmerztagesklinik
4	Angehörigenbetreuung/-beratung/-seminare	Bsp. Gesprächskreis pflegender Angehöriger
5	Atemgymnastik/-therapie	
6	Basale Stimulation	
7	Beratung/Betreuung durch Sozialarbeiter und Sozialarbeiterinnen	
8	Berufsberatung/Rehabilitationsberatung	
9	Besondere Formen/Konzepte der Betreuung von Sterbenden	Hospizdienst, Palliativstation, Gesprächskreis pflegende Angehörige
10	Bewegungstherapie	
11	Bobath-Therapie (für Erwachsene und/oder Kinder)	
12	Spezielles Leistungsangebot für Diabetiker und Diabetikerinnen	Diabeteschulungen für Erwachsene und Kinder
13	Diät- und Ernährungsberatung	
14	Entlassungsmanagement/Brückenpflege/Überleitungspflege	
15	Ergotherapie/Arbeitstherapie	
16	Fußreflexzonenmassage	
17	Kinästhetik	
18	Manuelle Lymphdrainage	
19	Massage	
20	Musiktherapie	im Bereich der Palliativ-Station und in der Psychiatrie Waldbreitbach
21	Osteopathie/Chiropraktik/Manuelle Therapie	

22	Physikalische Therapie/Bädertherapie	
23	Physiotherapie/Krankengymnastik als Einzel- und/oder Gruppentherapie	
24	Präventive Leistungsangebote/Präventionskurse	Beckenbodengymnastik, Rückbildungsgymnastik, Herz-Kreislauftraining
25	Psychologisches/psychotherapeutisches Leistungsangebot/ Psychosozialdienst	psychoonkologische Beratung, Psychiatrische Beratung
26	Rückenschule/Haltungsschulung/Wirbelsäulengymnastik	
27	Säuglingspflegekurse	in Zusammenarbeit mit der Familienbildungsstätte
28	Schmerztherapie/-management	
29	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen	Beratung zur Sturzprophylaxe, Gesprächskreis pflegende Angehörige
30	Spezielle Entspannungstherapie	durch Psychologen
31	Spezielles Leistungsangebot von Entbindungspflegern und/oder Hebammen	Unterwassergeburten, spezielle Kursangebote
32	Stillberatung	
33	Stimm- und Sprachtherapie/Logopädie	
34	Stomatherapie/-beratung	
35	Versorgung mit Hilfsmitteln/Orthopädietechnik	
36	Wärme- und Kälteanwendungen	
37	Wirbelsäulengymnastik	
38	Wochenbettgymnastik/Rückbildungsgymnastik	
39	Wundmanagement	spezielle Versorgung chronischer Wunden, Ulcus cruris
40	Zusammenarbeit mit/Kontakt zu Selbsthilfegruppen	Anonyme Alkoholiker, Gesprächskreis verwasteter Eltern, Frauenselbsthilfegruppe Brustkrebs
41	Asthmaschulung	
42	Propriozeptive neuromuskuläre Fazilitation (PNF)	
43	Sozialdienst	
44	Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit	Besichtigungen und Führungen Kreißaal, Kongress Geburtshilfe sanft und sicher, Brustzentrumskongress, Männergesundheitstag, Tag des Kinderkrankenhauses,
45	Spezielles Leistungsangebot für Eltern und Familien	Gesprächskreis verwasteter Eltern, Babymassage
46	Vojtatherapie für Erwachsene und/oder Kinder	

## Arzneimittelversorgung

Die Arzneimittelversorgung der Krankenhäuser wird von den trügereigen Krankenhausapotheken sichergestellt. Bei den Arzneimitteln handelt es sich nicht nur um Fertigarzneimittel sondern auch um individuell auf die Bedürfnisse der Patientinnen und Patienten zugeschnittene Sonderanfertigungen. Koordiniert wird die gesamte Versorgung durch die Zentralapotheke in Neuwied.



Sie ist ein zentraler Dienst der *Marienhaus GmbH* und bildet die organisatorische Einheit für die vier Krankenhausapotheken mit Sitz in Neuwied, Neustadt/W., Bitburg und Saarlouis. Durch das Zusammenführen der vier Krankenhausapotheken zu einer Organisationseinheit unter einer Leitung wird ein einheitlicher Standard der Arzneimittelversorgung in den Krankenhäusern trägerweit sichergestellt. Dies wird regelmäßig durch Audits im Rahmen der Zertifizierung nach der DIN 9001 nachgewiesen. Die Erstzertifizierung nach dieser Norm erfolgte bereits im Jahr 1997 als erste Einrichtung unseres Trägers und als eine der ersten Krankenhausapotheken der Bundesrepublik und wird seitdem ohne Unterbrechung aufrecht erhalten.

In Zusammenarbeit mit Einrichtungsleitungen und Chefarzten werden gemeinsame Vorschläge für Therapiekonzepte erarbeitet, die eine bestmögliche Therapie der Patientinnen und Patienten sicherstellt. Diese Konzepte schlagen sich in der Arzneimittelliste nieder, die jährlich neu erstellt wird.

Die Rufbereitschaft jeder Krankenhausapotheke rund um die Uhr stellt die Versorgung unserer Krankenhäuser sicher.

## A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

	Serviceangebot	Erläuterungen
1	Aufenthaltsräume	vorhanden
2	Ein-Bett-Zimmer	vorhanden
3	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	vorhanden
4	Mutter-Kind-Zimmer/Familienzimmer	vorhanden
5	Rooming-in	auf der Wochenstation
6	Unterbringung Begleitperson	vorhanden
7	Zwei-Bett-Zimmer	vorhanden
8	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	vorhanden
9	Fernsehgerät am Bett/im Zimmer	im Zimmer
10	Internetanschluss am Bett/im Zimmer	zum Teil auf einzelnen Stationen
11	Kühlschrank	in Wahlleistungszimmern
12	Telefon	An jedem Patientenbett ist ein Telefon installiert. Über die Kosten und anfallenden Gebühren erhalten Sie an der Information in der Eingangshalle des Krankenhauses nähere Auskunft. Ein öffentlicher Münzfernsprecher befindet sich am Haupteingang.
13	Wertfach/Tresor am Bett/im Zimmer	pro Bett
14	Bibliothek	Öffnungszeiten Mo - Fr 08:30 Uhr -11:30 Uhr
15	Cafeteria	Im Eingangsbereich befindet sich eine Cafeteria. Die Öffnungszeiten entnehmen Sie bitte dem Aushang.

16	Faxempfang für Patienten und Patientinnen	An der Information im Eingangsbereich steht Ihnen ein Fax-Gerät zur Verfügung. Selbstverständlich können Sie sich auch ein Fax schicken lassen. Das Fax wird dann umgehend an Ihre Station weitergeleitet.
17	Kiosk/Einkaufsmöglichkeiten	Im Eingangsbereich befindet sich ein Kiosk „Lisa’s Lädchen“. Die Öffnungszeiten entnehmen Sie bitte dem Aushang.
18	Kirchlich-religiöse Einrichtungen	vorhanden
19	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen	vorhanden
20	Rauchfreies Krankenhaus	ja
21	Besuchsdienst/„Grüne Damen“	vorhanden
22	Dolmetscherdienste	vorhanden
23	Seelsorge	vorhanden
24	Abschiedsraum	vorhanden
25	Diät-/Ernährungsangebot	vorhanden
26	Frühstücks-/Abendbuffet	auf der Wochenstation
27	Getränkeautomat	im Eingangsbereich
28	Fortbildungsangebote/Informationsveranstaltungen	vorhanden
29	Orientierungshilfen	vorhanden
30	Schuldienst	in der Pädiatrie
31	Tageszeitungsangebot	vorhanden
32	Beschwerdemanagement	vorhanden
33	Sozialdienst	vorhanden

## A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses

### A-11.1 Forschungsschwerpunkte

### A-11.2 Akademische Lehre

	Akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten	Kommentar/Erläuterung
1	Dozenturen/ Lehrbeauftragungen an Hochschulen und Universitäten	PD Dr. Götz Lutterbey (Bonn) PD Dr. André Schneider (Hamburg) Prof. Dr. Richard Berger (Bochum) Prof. Dr. Jörg Degenhardt (Mainz)
2	Dozenturen/ Lehrbeauftragungen an Fachhochschulen	
3	Studentenausbildung (Famulatur/ Praktisches Jahr)	
4	Projektbezogene Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten	
5	Teilnahme an multizentrischen Phase I/ II Studien	
6	Teilnahme an multizentrischen Phase III/ IV Studien	

## AKADEMISCHES LEHRKRANKENHAUS

Seit dem 1. August 2007 ist das Marienhaus Klinikum Bendorf-Neuwied-Waldbreitbach Akademisches Lehrkrankenhaus der Johannes Gutenberg-Universität Mainz und bildet Studenten im praktischen Jahr aus.

Insgesamt stellt das Klinikum für 12 Medizinstudenten einen Platz für das Praktische Jahr zur Verfügung. Als Wahlpflichtfächer können die Studenten folgende Fachabteilungen wählen:

- Anästhesiologie,
- Gynäkologie,
- Orthopädie,
- Pädiatrie,
- Psychiatrie,
- Radiologie und
- Urologie.

Die Studenten werden mit Hilfe von Paten in der Praxis angeleitet und haben immer einen Ansprechpartner. Neben den praktischen Unterweisungen erhalten die Studierenden mindestens zwei Mal wöchentlich nachmittags theoretischen Unterricht in den verschiedensten medizinischen Fächern. Zu Beginn des Praktischen Jahres werden außerdem zusätzliche Basisseminare angeboten wie z.B. EKG-Kurs, Sonographie-Kurs, Nahtkurs, Röntgenkurs und im Gesamtverlauf ein Ethikkurs.

### A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen

	Ausbildungen in anderen Heilberufen	Kommentar/Erläuterung
1	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin	im Rheinischen Bildungszentrum Neuwied
2	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin	im Rheinischen Bildungszentrum Neuwied
3	Operationstechnischer Assistent und Operationstechnische Assistentin (OTA)	im Rheinischen Bildungszentrum Neuwied
4	Fachweiterbildung Intensivpflege	im Rheinischen Bildungszentrum Neuwied
5	Fachweiterbildung operative Funktionsbereiche	im Rheinischen Bildungszentrum Neuwied
6	Rettungsassistent und Rettungsassistentin	im Rheinischen Bildungszentrum Neuwied
7	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	mit Möglichkeit zum Bachelor in der Reha Rhein-Wied
8	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin	in der Reha Rhein-Wied

### RHEINISCHES BILDUNGSZENTRUM FÜR BERUFE IM GESUNDHEITSWESEN DER MARIENHAUS GMBH

Um die Qualität der Aus-, Fort- und Weiterbildung langfristig zu sichern und die knapper werdenden finanziellen Ressourcen effektiver zu nutzen, gehen wir in der Aus-, Fort- und Weiterbildung im nördlichen Rheinland-Pfalz neue Wege. Anfang April 2007 haben das Marienhaus Klinikum Bendorf – Neuwied – Waldbreitbach und das Marienhaus Klinikum im Kreis Ahrweiler ihre Schulen für Gesundheits- und Pflegeberufe an den Standorten Bendorf und Bad Neuenahr sowie die Fort- und Weiterbildungsstätte in Neuwied und das Bildungszentrum im Kreis Ahrweiler in das Rheinische Bildungszentrum für Berufe im Gesundheitswesen der *Marienhaus GmbH* überführt.



### Wir halten an Bewährtem fest

Ansonsten halten wir an Bewährtem fest: an der guten Qualität in der Ausbildung junger Menschen, die bei uns die Gesundheits- und Krankenpflege lernen wollen; und an praxisnahen und zukunftssträchtigen Angeboten in der Fort- und Weiterbildung.

[www.rheinisches-bildungszentrum.de](http://www.rheinisches-bildungszentrum.de)

### A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V (Stichtag 31.12. des Berichtsjahres) 663

Name der Fachabteilung	Zahl der Betten
Klinik für Innere Medizin (Kardiologie, Gastroenterologie)	100
Klinik für Innere Medizin (Nephrologie)	28
Klinik für Kinder- und Jugendmedizin	72
Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin	22
Klinik für Urologie und Kinderurologie	33
Klinik für Allgemein-, Visceral- und Gefäßchirurgie	48
Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe	62
Fachklinik für Orthopädie und Unfallchirurgie:	
- Orthopädie (Standort Bendorf)	120
- Unfallchirurgie (Standort Neuwied)	40
Allgemeine Psychiatrie (Standort Waldbreitbach)	124
Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	11
Mund-, Kiefer-, Gesichtschirurgie und plastische Operationen	3
<b>GESAMT</b>	<b>663</b>

### A-13 Fallzahlen des Krankenhauses 22.936

#### A-13.1 Ambulante Zählweise

	Zählweise	Fallzahl
1	Patientenzählweise	67541

## A-14 Personal des Krankenhauses

### A-14.1 Ärzte und Ärztinnen

	Art	Anzahl	Kommentar/Erläuterung
1	Ärztinnen / Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	144 Vollkräfte	
2	– davon Fachärztinnen / -ärzte	90 Vollkräfte	
3	Belegärztinnen / -ärzte (nach § 121 SGB V)	5 Personen	
4	Ärztinnen / Ärzte, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind	4 Vollkräfte	Ärztliche Leitungen für die Abteilungen Qualitätsmanagement, Medizin Controlling und Betriebsmedizin

### A-14.2 Pflegepersonal

	Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/Erläuterung
1	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	399,79 Vollkräfte	3 Jahre	Die Anzahl bezieht sich auf das Pflegepersonal in den Pflege- und Funktionsdiensten insgesamt.
2	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	47,36 Vollkräfte	3 Jahre	Die Anzahl bezieht sich auf das Pflegepersonal in den Pflege- und Funktionsdiensten insgesamt.
3	Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	36,61 Vollkräfte	2 Jahre	Die Anzahl bezieht sich auf das Pflegepersonal in den Pflege- und Funktionsdiensten insgesamt.
4	Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	24,54 Vollkräfte	1 Jahr	Die Anzahl bezieht sich auf das Pflegepersonal in den Pflege- und Funktionsdiensten insgesamt.
5	Entbindungspfleger und Hebammen	12 Personen	3 Jahre	

## B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen

### B-[1] Innere Medizin (Medizinische Klinik I)

#### B-[1].1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

<b>FA-Bezeichnung:</b>	Innere Medizin
<b>Name des Chefarztes:</b>	Dr. Christian-René de Mas (Chefarzt Gastroenterologie) Dr. Burkhardt Hügl (Chefarzt Kardiologie)
<b>Straße:</b>	Friedrich-Ebert-Str.
<b>Hausnummer:</b>	59
<b>Ort:</b>	Neuwied
<b>PLZ:</b>	56564
<b>URL:</b>	<a href="http://www.marienhaus-klinikum.de">http://www.marienhaus-klinikum.de</a>
<b>Email:</b>	<a href="mailto:info@marienhaus-klinikum.de">info@marienhaus-klinikum.de</a>
<b>Telefon-Vorwahl:</b>	02631
<b>Telefon:</b>	820
<b>Fax-Vorwahl:</b>	02631
<b>Fax:</b>	821298

#### B-[1].1.1 Fachabteilungsschlüssel

#	Fachabteilungsschlüssel
1	(0100) Innere Medizin

#### B-[1].1.2 Art der Fachabteilung „Innere Medizin“

Hauptabteilung

##### • Klinik für Innere Medizin Gastroenterologie – Chefarzt Dr. Christian-René de Mas

In der Gastroenterologie bieten wir das vollständige diagnostische Leistungsspektrum an: Spiegelungen des oberen Dünndarms (Gastroskopie), des Dickdarms (Coloskopie), des Enddarms (Rekto- und Proktoskopie) ebenso wie die Darstellung des Gallen- und Bauchspeicheldrüsengangs. Zusätzlich sind wir in der Lage, mittels Enteroskops den Dünndarm komplett zu spiegeln. Während dieser Untersuchungen können wir Gewebeproben entnehmen. Neubildungen der Schleimhaut (meist gutartige Polypen) werden endoskopisch abgetragen. Die meisten Blutungen aus dem Magen oder Darm können hierdurch gestoppt werden.

Gallengangs- und Bauchspeicheldrüsengangsteine können ebenfalls endoskopisch entfernt werden. So können große Bauchschnitte vermie-



den werden. Gutartige Einengungen (Stenosen) können über das Endoskop aufgedehnt werden, nicht operativ behandelbare, bösartige Engen werden durch einen Stent (Kunststoff/Metall) überbrückt. Mittels eines Ultraschallgerätes auf der Spitze eines Endoskops können die Wandschichten z.B. der Speiseröhre, des Magens und des Enddarms genauestens untersucht oder auch Veränderungen an der Bauchspeicheldrüse dargestellt werden, was bei der Beurteilung und weiteren Therapie, insbesondere bei bösartigen Erkrankungen, extrem wichtig ist. Hierbei sind gezielte Gewebeentnahmen in der Tiefe möglich. Darüber hinaus zählt auch die Leberpunktion zur Gewinnung von Gewebeproben zu den regelmäßig durchgeführten Eingriffen in unserer Abteilung.

Auf der 2004 neu gebauten Intensivstation werden die Patienten von einem Team aus Spezialisten rund um die Uhr betreut. Die Anwendung modernster diagnostischer und therapeutischer Verfahren ist hier ebenso selbstverständlich wie der Einsatz neuester Geräte. Künstliche Ernährung, medikamentös-induziertes Koma und maschinelle Beatmung gehören zur täglichen Routine. Durch die auch von der Gastroenterologie gestellten Notärzte beginnt die Versorgung der Patienten in vielen Fällen bereits außerhalb der Klinik.

Ein weiterer zentraler Bereich ist die Diabetologie: Unser Diabetesteam betreut intensiv Menschen mit ausgeprägter Blutzuckerentgleisung. Es kümmert sich aber auch um Diabetiker, die in den anderen Abteilungen des Hauses behandelt werden müssen.

Im onkologischen Bereich werden unterschiedliche Konzepte zur Behandlung von Tumor- und Bluterkrankungen angewandt. Unsere Behandlungskonzepte umfassen eine eingehende Diagnostik und ein behutsames Aufklärungsgespräch über diagnostische Ereignisse und den zu erwartenden Verlauf der Erkrankung. Die Therapie wird in enger Zusammenarbeit mit Fachärzten für Tumor- und Bluterkrankungen (Hämato-Onkologische Praxis am Hause), Fachärzten anderer Disziplinen (z.B. Chirurgie, Gynäkologie, Urologie), Psychologen, Fachpflegepersonal für Onkologie, Sozialarbeitern und Mitarbeiterinnen der Pflegeüberleitung durchgeführt. Neben der medizinischen Betreuung liegt der Schwerpunkt auf einer palliativmedizinischen Begleitung der Patienten. Sie werden auf unserer Palliativstation, die zu den ersten Palliativstationen gehört, die in Deutschland eröffnet wurden, in ihrem letzten Lebensabschnitt begleitet und betreut.

### **Klinik für Innere Medizin Kardiologie / Rhythmologie – Chefarzt Dr. Burkhard Hügl**

In der invasiven Kardiologie / Rhythmologie der Klinik für Innere Medizin werden alle Erkrankungen der Herz-Kreislauf-Organen behandelt. Die Kardiologie deckt damit das gesamte Spektrum der Diagnostik und Therapie der nichtchirurgischen Behandlung von Herzerkrankungen ab. Zu unserer Klinik gehören neben der Notfallaufnahme und der Aufnahme-Station mit Überwachungsbetten auch eine interdisziplinäre Intensivstation.

Apparativ stehen alle nicht-invasiven diagnostischen Verfahren einschließlich Echokardiographie, transösophageale Echokardiographie und Herz-CT zur Verfügung. Ein neues, speziell ausgerüstetes Herzkatheterlabor (Stereotaxie, Cartosystem, Loca Lisa) ermöglicht eine sehr genaue und verbesserte Therapie einzelner kardialer Erkrankungen. Mit Hilfe eines magnetbasierten Verfahrens sind wir in der Lage, Herzkrankheiten sicher zu diagnostizieren und therapieren. So steigt nicht nur die therapeutische Sicherheit und Qualität der Therapie; gleichzeitig reduzieren wir damit auch die Strahlenbelastung unserer Patienten während der Untersuchung.

Ein Schwerpunkt der Abteilung liegt auf der Behandlung von akuten oder chronischen koronaren Herzerkrankungen. Sie entstehen, wenn sich an den Wänden der Herzkranzgefäße Ablagerungen bilden, die sowohl die Durchblutung als auch die Sauerstoffversorgung des Herzens beeinträchtigen. In unserem Herzkatheterlabor werden di-



ese Engstellen wieder geweitet, so dass die Durchblutung des Herzens und damit auch dessen Sauerstoffversorgung verbessert wird.

Außerdem werden in unserer Abteilung Patienten behandelt, die an einer schweren Herzinsuffizienz leiden. Neben einer besonderen medikamentösen Therapie können bei manchen dieser Patienten spezielle Herzschrittmacher-Systeme implantiert werden, um die Pumpleistung des Herzens zu verbessern. Das Herz wird so stabilisiert und die Lebensqualität des Patienten entscheidend gesteigert.

Ein weiterer Schwerpunkt der invasiven Kardiologie liegt auf der Behandlung von Herzrhythmusstörungen. Wenn bei Patienten die medikamentöse Therapie ausgeschöpft, oder nicht mehr sinnvoll ist, werden im Herzkatheterlabor unserer Klinik die Rhythmusstörungen mittels Katheterablation behoben. Dazu werden bestimmte Muskelfasern am Herzen mittels eines Katheters durchtrennt, bzw. verödet. Der Herzmuskel wird so nachhaltig stabilisiert und die Beschwerden treten nicht mehr auf.

### B-[1].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung „Innere Medizin“

	Versorgungsschwerpunkte	Erläuterungen
1	Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen	Gastroenterologie
2	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten	Gastroenterologie
3	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes	Gastroenterologie
4	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs	Gastroenterologie
5	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Peritoneums	Gastroenterologie
6	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas	Gastroenterologie
7	Endoskopie	Gastroenterologie
8	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen	Gastroenterologie
9	Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten	Gastroenterologie
10	Spezialsprechstunde	Kardiologie
11	Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen	Kardiologie
12	Elektrophysiologie	Kardiologie
13	Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten	Kardiologie
14	Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes	Kardiologie
15	Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit	Kardiologie
16	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten	Kardiologie
17	Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)	Kardiologie
18	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura	Kardiologie
19	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge	Gastroenterologie und Kardiologie
20	Intensivmedizin	Gastroenterologie und Kardiologie
21	Transfusionsmedizin	

### B-[1].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung „Innere Medizin“

Die medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote entnehmen Sie bitte dem Kapitel A-9.

### B-[1].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung „Innere Medizin“

Die nicht-medizinischen Serviceangebote entnehmen Sie bitte dem Kapitel A-10.

### B-[1].5 Fallzahlen der Fachabteilung „Innere Medizin“

Anzahl stationärer Patienten: 4060

Teilstationäre Fälle:

### B-[1].6 Diagnosen

#### B-[1].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	I48	Herzrhythmusstörung, ausgehend von den Vorhöfen des Herzens	170
2	I50	Herzinsuffizienz	168
3	I10	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache	126
4	A09	Durchfallkrankheit bzw. Magen-Darm-Grippe, wahrscheinlich ausgelöst durch Bakterien, Viren oder andere Krankheitserreger	106
5	I63	Schlaganfall durch Verschluss eines Blutgefäßes im Gehirn - Hirninfarkt	106
6	K29	Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Zwölffingerdarms	103
7	J44	Sonstige anhaltende (chronische) Lungenerkrankung mit Verengung der Atemwege - COPD	97
8	I25	Herzkrankheit durch anhaltende (chronische) Durchblutungsstörungen des Herzens	95
9	J18	Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet	88
10	I21	Akuter Herzinfarkt	85
11	K80	Gallensteinleiden	70
12	J20	Akute Bronchitis	50
13	E11	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2	49
14	K25	Magengeschwür	47

#### B-[1].6.2 Kompetenzdiagnosen

	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	I26	Verschluss eines Blutgefäßes in der Lunge durch ein Blutgerinnsel - Lungenembolie	39
2	I44	Herzrhythmusstörung durch eine Störung der Erregungsleitung innerhalb des Herzens - AV-Block bzw. Linksschenkelblock	24

## B-[1].7 Prozeduren nach OPS

### B-[1].7.1 OPS, 4stellig

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	1-632	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung	1214
2	1-650	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie	551
3	3-052	Ultraschall des Herzens (Echokardiographie) von der Speiseröhre aus - TEE	275
4	1-275	Untersuchung der linken Herzhälfte mit einem über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)	243
5	5-513	Operation an den Gallengängen bei einer Magenspiegelung	211
6	1-620	Untersuchung der Luftröhre und der Bronchien durch eine Spiegelung	202
7	8-837	Behandlung am Herzen bzw. den Herzkranzgefäßen mit Zugang über einen Schlauch (Katheter)	134
8	1-710	Messung der Lungenfunktion in einer luftdichten Kabine - Ganzkörperplethysmographie	123
9	1-642	Untersuchung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsendgänge durch eine Röntgen-darstellung mit Kontrastmittel bei einer Spiegelung des Zwölffingerdarms	104
10	1-266	Messung elektrischer Herzströme ohne einen über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)	84

### B-[1].7.2 Kompetenzprozeduren

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	8-640	Behandlung von Herzrhythmusstörungen mit Stromstößen - Defibrillation	76
2	5-377	Einsetzen eines Herzschrittmachers bzw. eines Impulsgebers (Defibrillator)	56
3	8-835	Zerstörung von Herzgewebe bei Vorliegen von Herzrhythmusstörungen	29
4	8-839	Sonstige Behandlungen am Herzen bzw. den Blutgefäßen über einen Schlauch (Katheter)	8
5	1-273	Untersuchung der rechten Herzhälfte mit einem über die Vene ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)	6
6	1-274	Untersuchung der linken Herzhälfte mit einem über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter) durch die Herzscheidewand	≤5
7	1-272	Kombinierte Untersuchung der linken und rechten Herzhälfte mit einem über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)	≤5

### B-[1].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

	Art der Ambulanz	Leistungsbezeichnung	Kommentar
1	Schrittmacher-ICD-Ambulanz	Schrittmacher-ICD-Ambulanz	
2	Kassenambulanz auf Zuweisung	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes	Dr. de Mas
3	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116a SGB V	Durchführung von kardiologischen Untersuchungen und ausgewählten Leistungen des gesamten Fachgebietes	Dr. Hügl
4	Privatambulanz	Durchführung von gastroenterologischen Untersuchungen und ausgewählten Leistungen des gesamten Fachgebietes	Dr. de Mas
5	Privatambulanz	Durchführung von kardiologischen Untersuchungen und ausgewählten Leistungen des gesamten Fachgebietes	Dr. Hügl
6	Vor- und nachstationäre Leistungen (§ 115a SGB V)		

### B-[1].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

entfällt

### B-[1].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ambulante D-Arzt-Zulassung: Nein

Stat. BG-Zulassung: Nein

### B-[1].11 Apparative Ausstattung

	Apparative Ausstattung	Umgangssprachliche Bezeichnung	Kommentar/Erläuterung	24h Notfallverfügbarkeit
1	24h-Blutdruck-Messung	24h-Blutdruck-Messung	Kardiologie	
2	24h-EKG-Messung	24h-EKG-Messung	Kardiologie	
3	24h-pH-Metrie	pH-Wertmessung des Magens	Gastroenterologie	

4	AICD-Implantation/ Kontrolle/ Program- miersystem	Einpflanzbarer Herzrhythmusdefi- brillator	Kardiologie	
5	Beatmungsgeräte/ CPAP-Geräte	Maskenbeatmungsgerät mit dauer- haft positivem Beatmungsdruck	Gastroenterologie	
6	Belastungs-EKG/Ergo- metrie	Belastungstest mit Herzstrommes- sung	Kardiologie	
7	Bodyplethysmograph	Umfangreiches Lungenfunktions- testsystem	Kardiologie	
8	Bronchoskop	Gerät zur Luftröhren- und Bronchi- enspiegelung	Gastroenterologie	Ja
9	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebens- bedrohlichen Herzrhythmusstö- rungen	Gastroenterologie und Kardiologie	
10	Elektroenzephalogra- phiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	Mitbenutzung des Pädiatrie-EEG´s in der Gastroenterologie	Ja
11	Elektrophysiologischer Messplatz zur Diagnos- tik von Herzrhythmus- störungen	Elektrophysiologischer Messplatz zur Diagnostik von Herzrhythmusstö- rungen	Kardiologie	
12	Endoskopisch-retro- grader Cholangio-Pan- kreatiograph (ERCP)	Spiegelgerät zur Darstellung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsen- gänge mittels Röntgenkontrastmit- tel	Gastroenterologie	
13	Endosonographiegerät	Ultraschalldiagnostik im Körperin- neren	Gastroenterologie	
14	Gastroenterologisches Endoskop	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	Gastroenterologie	Ja
15	Gerät zur Argon-Plas- ma-Koagulation	Blutstillung und Gewebeerödung mittels Argon-Plasma	Gastroenterologie	Ja
16	Gerät zur intraaortalen Ballongegenpulsation (IABP)	Mechanisches Gerät zur Unterstüt- zung der Pumpleistung des Herzens	Kardiologie	
17	Kipptisch	Gerät zur Messung des Verhaltens der Kenngrößen des Blutkreislaufs bei Lageänderung	Kardiologie	
18	Laboranalyseauto- maten für Hämatologie, klinische Chemie, Ge- rinnung und Mikrobi- ologie	Laborgeräte zur Messung von Blut- werten bei Blutkrankheiten, Stoff- wechselleiden, Gerinnungsleiden und Infektionen	Gastroenterologie	Ja
19	Laparoskop	Bauchhöhlenspiegelungsgerät	Gastroenterologie	

20	Radiofrequenzablation (RFA) und/oder andere Thermoablationsverfahren	Gerät zur Gewebeerstörung mittels Hochtemperaturtechnik	Gastroenterologie und Kardiologie	
21	Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät	Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät	Gastroenterologie	Ja
22	Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall	Gastroenterologie	Ja

## B-[1].12 Personelle Ausstattung

### B-[1].12.1 Ärzte und Ärztinnen

<b>Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen) (Vollkräfte):</b>	22 Vollkräfte
<b>Kommentar dazu:</b>	Die Anzahl der Ärzte beinhaltet die Fachabteilungen der Innere Medizin: Gastroenterologie, Kardiologie und Palliativmedizin, und schließt die Funktionsabteilungen EKG, Endoskopie und Herzkatheterlabor mit ein.
<b>– davon Fachärzte und Fachärztinnen (Vollkräfte):</b>	14 Vollkräfte
<b>Kommentar dazu:</b>	Die Anzahl der Ärzte beinhaltet die Fachabteilungen der Innere Medizin: Gastroenterologie, Kardiologie und Palliativmedizin, und schließt die Funktionsabteilungen EKG, Endoskopie und Herzkatheterlabor mit ein.
<b>Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V) (Personen):</b>	
<b>Kommentar dazu:</b>	

### B-[1].12.1.1 Ärztliche Fachexpertise der Fachabteilung „Innere Medizin“

	Facharztbezeichnungen
1	Innere Medizin und Allgemeinmedizin (Hausarzt)
2	Innere Medizin und SP Endokrinologie Diabetologie
3	Innere Medizin und SP Gastroenterologie
4	Innere Medizin und SP Kardiologie

### B-[1].12.1.2 Zusatzweiterbildung

	Zusatzweiterbildung
1	Intensivmedizin
2	Palliativmedizin
3	Flugmedizin

## B-[1].12.2 Pflegepersonal

	Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungs-dauer	Kommentar/Erläuterung
1	Gesundheits- und Kranken-pfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	48,67 Vollkräfte	3 Jahre	Die Anzahl beinhaltet die Fachabteilungen der Innere Medizin: Gastroenterologie, Kardiologie und Palliativmedizin, und schließt die Funktionsabteilungen EKG, Endoskopie und Herzkatheterlabor mit ein.
2	Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	7,51 Vollkräfte	2 Jahre	Die Anzahl beinhaltet die Fachabteilungen der Innere Medizin: Gastroenterologie, Kardiologie und Palliativmedizin, und schließt die Funktionsabteilungen EKG, Endoskopie und Herzkatheterlabor mit ein.
3	Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	3,15 Vollkräfte	1 Jahr	Die Anzahl beinhaltet die Fachabteilungen der Innere Medizin: Gastroenterologie, Kardiologie und Palliativmedizin, und schließt die Funktionsabteilungen EKG, Endoskopie und Herzkatheterlabor mit ein.

### B-[1].12.2.1 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung „Innere Medizin“ – Anerkannte Fachweiterbildungen / akademische Abschlüsse

	Anerkannte Fachweiterbildungen / zusätzliche akademische Abschlüsse
1	Intensivpflege und Anästhesie
2	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
3	Onkologische Pflege

### B-[1].12.2.2 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung „Innere Medizin“ – Zusatzqualifikation

	Zusatzqualifikationen	Kommentar/Erläuterung
1	Diabetes	z.B. Diabetesberatung
2	Endoskopie/Funktionsdiagnostik	
3	Entlassungsmanagement	
4	Kinästhetik	
5	Mentor und Mentorin	
6	Praxisanleitung	staatl. Anerkennung
7	Wundmanagement	Wundexperten

### B-[1].12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Spezielles therapeutisches Personal	
1	Arzthelfer und Arzthelferin
2	Diätassistent und Diätassistentin
3	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin
4	Erzieher und Erzieherin
5	Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte
6	Kunsttherapeut und Kunsttherapeutin/Maltherapeut und Maltherapeutin/Gestaltungstherapeut und Gestaltungstherapeutin/ Bibliotheraapeut und Bibliotheraeputin
7	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin
8	Sonderpädagoge und Sonderpädagogin/Pädagoge und Pädagogin/Lehrer und Lehrerin
9	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
10	Psychologe und Psychologin
11	Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin
12	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin
13	Sozialpädagoge und Sozialpädagogin
14	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte
15	Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und/oder Kinder
16	Castillo-Morales-Therapeut und Castillo-Morales-Therapeutin
17	Diabetologe und Diabetologin/Diabetesassistent und Diabetesassistentin/Diabetesberater und Diabetesberaterin/Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte/Wundassistent und Wundassistentin DDG/Diabetesfachkraft Wundmanagement
18	Kinderpfleger und Kinderpflegerin
19	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal
20	Vojtatherapeut und Vojtatherapeutin für Erwachsene und/oder Kinder
21	Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin

## B-[2] Nephrologie

### B-[2].1 Name

FA-Bezeichnung:	Nephrologie
Name des Chefarztes:	Dr. Gerd Richter, Nachfolger: PD Dr. André Schneider
Straße:	Friedrich-Ebert-Str.
Hausnummer:	59
Ort:	Neuwied
PLZ:	56564
URL:	<a href="http://www.marienhaus-klinikum.de">http://www.marienhaus-klinikum.de</a>
Email:	<a href="mailto:info@marienhaus-klinikum.de">info@marienhaus-klinikum.de</a>
Telefon-Vorwahl:	02631
Telefon:	821525
Fax-Vorwahl:	02631
Fax:	821628

### B-[2].1.1 Fachabteilungsschlüssel

Fachabteilungsschlüssel	
1	(0400) Nephrologie

### B-[2].1.2 Art der Fachabteilung „Nephrologie“

Hauptabteilung

#### Klinik für Innere Medizin Nephrologie

Viele Nierenerkrankungen führen im Laufe mehrerer Jahre oft zu einem völligen Funktionsverlust der Nieren, manche Krankheitsformen verlaufen auch akut und lebensbedrohlich. Aus diesem Grund ist es besonders wichtig, Nierenfunktionsstörungen frühzeitig zu erkennen und entsprechend zu behandeln. Hierzu bietet unsere Abteilung alle notwendigen Möglichkeiten. Die Diagnostik stützt sich auf die klinische Untersuchung, Ultraschall, Blut- und Urinanalysen sowie die Untersuchung von Gewebeprobe nach ultraschallgesteuerter Punktion. Unser Ziel ist immer, den Verlust der Nierenfunktion aufzuhalten. Gelingt dies nicht, wird eine Nierenersatztherapie in Form einer Blutwäsche (Hämodialyse) oder der Bauchfelldialyse (Peritonealdialyse) nötig, wofür in der Klinik alle gängigen Verfahren zur Verfügung stehen. Zudem erfolgt die Betreuung vor und nach Nierentransplantation. In speziellen Räumlichkeiten können auch Patienten mit chronischen Viruser-



...

krankungen der Leber und schweren bakteriellen Infektionen behandelt werden. Mit Hilfe eines speziellen Blutreinigungsverfahrens sind wir außerdem in der Lage, schwere Vergiftungen zu behandeln.

Außerdem untersuchen und behandeln wir Patienten, die an Bluthochdruck und schwer einstellbaren Formen von Bluthochdruck leiden. Führen beispielsweise Verengungen der Nierengefäße dazu, dass der Blutdruck ansteigt, koordiniert unsere Abteilung die weitere Therapie in enger Absprache mit den im Hause tätigen Radiologen und Gefäßchirurgen.

Einen weiteren Schwerpunkt stellt die Diagnostik und Therapie von rheumatischen Erkrankungen, besonders von entzündlichen Bindegewebs- und Gefäßerkrankungen dar.

Eine besondere Verpflichtung und Verantwortung sehen wir in enger Zusammenarbeit mit den Kollegen anderer Fachabteilungen. Besonders häufig geschieht dies beispielsweise bei der Behandlung der Zuckerkrankheit und anderen Gefäßerkrankungen, die häufig zu einer Beeinträchtigung der Nierenfunktion führen.

### B-[2].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung „Nephrologie“

	Versorgungsschwerpunkte
1	Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)
2	Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen
3	Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen
4	Betreuung von Patienten und Patientinnen vor und nach Transplantation
5	Diagnostik und Therapie von Autoimmunerkrankungen
6	Diagnostik und Therapie von tubulointerstitiellen Nierenkrankheiten
7	Diagnostik und Therapie von Niereninsuffizienz
8	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Niere und des Ureters
9	Dialyse

### B-[2].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung „Nephrologie“

Die medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote entnehmen Sie bitte dem Kapitel A-9.

### B-[2].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung „Nephrologie“

Die nicht-medizinischen Serviceangebote entnehmen Sie bitte dem Kapitel A-10.

### B-[2].5 Fallzahlen der Fachabteilung „Nephrologie“

Anzahl stationärer Patienten: 736

Teilstationäre Fälle:

## B-[2].6 Diagnosen

### B-[2].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	N18	Anhaltende (chronische) Verschlechterung bzw. Verlust der Nierenfunktion	178
2	N17	Akutes Nierenversagen	45
3	I50	Herzschwäche	38
4	I10	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache	35
5	A41	Sonstige Blutvergiftung (Sepsis)	23
6	E11	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2	17
7	J18	Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet	14
8	N39	Sonstige Krankheit der Niere, der Harnwege bzw. der Harnblase	11
9	J44	Sonstige anhaltende (chronische) Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege - COPD	10
10	B99	Sonstige bzw. vom Arzt nicht näher bezeichnete Infektionskrankheit	10

### B-[2].6.2 Kompetenzdiagnosen

entfällt

## B-[2].7 Prozeduren nach OPS

### B-[2].7.1 OPS, 4stellig

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	8-854	Verfahren zur Blutwäsche außerhalb des Körpers mit Entfernen der Giftstoffe über ein Konzentrationsgefälle - Dialyse	5125
2	8-855	Blutreinigung außerhalb des Körpers durch ein Kombinationsverfahren von Blutentgiftung und Blutwäsche	452
3	8-800	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger	121
4	1-632	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung	108
5	8-930	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens	86
6	8-831	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist	77
7	1-846	Untersuchung der Niere bzw. der Harnwege durch Flüssigkeits- oder Gewebeentnahme mit einer Nadel (Nierenbiopsie)	55
8	5-399	Sonstige Operation an Blutgefäßen	48
9	1-650	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie	46
10	8-853	Verfahren zur Blutentgiftung außerhalb des Körpers mit Herauspressen von Giftstoffen - Hämofiltration	29

### B-[2].7.2 Kompetenzprozeduren

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-392	Anlegen einer Verbindung (Shunt) zwischen einer Schlagader und einer Vene	27
2	8-857	Blutreinigungsverfahren, bei dem die Entgiftung über das Bauchfell (Peritoneum) stattfindet - Peritonealdialyse	16

### B-[2].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

	Art der Ambulanz	Leistungsbezeichnung
1	Nephrologische Spezialambulanz	Durchführung nephrologischer Untersuchungen und ausgewählten Leistungen des gesamten Fachgebietes.
2	Vor- und nachstationäre Leistungen (§ 115a SGB V)	

### B-[2].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V entfällt

### B-[2].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ambulante D-Arzt-Zulassung: Nein

Stat. BG-Zulassung: Nein

### B-[2].11 Apparative Ausstattung

	Apparative Ausstattung	Umgangssprachliche Bezeichnung	Kommentar/Erläuterung	24h Notfallverfügbarkeit
1	Geräte für Nierenersatzverfahren	Geräte für Nierenersatzverfahren	Hämofiltration, Dialyse, Peritonealdialyse	Ja

### B-[2].12 Personelle Ausstattung

#### B-[2].12.1 Ärzte und Ärztinnen

Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen) (Vollkräfte):	6 Vollkräfte
Kommentar dazu:	
– davon Fachärzte und Fachärztinnen (Vollkräfte):	4 Vollkräfte
Kommentar dazu:	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V) (Personen):	
Kommentar dazu:	

### B-[2].12.1.1 Ärztliche Fachexpertise der Fachabteilung „Nephrologie“

Facharztbezeichnungen	
1	Innere Medizin und SP Nephrologie

### B-[2].12.1.2 Zusatzweiterbildung

Zusatzweiterbildung	
1	Diabetologie

### B-[2].12.2 Pflegepersonal

	Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungsdauer
1	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	20,91 Vollkräfte	3 Jahre
2	Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	3,96 Vollkräfte	2 Jahre
3	Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	1,48 Vollkräfte	1 Jahr

### B-[2].12.2.1 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung „Nephrologie“ – Anerkannte Fachweiterbildungen / akademische Abschlüsse

Anerkannte Fachweiterbildungen / zusätzliche akademische Abschlüsse	
1	nephrologische Pflege
2	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

### B-[2].12.2.2 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung „Nephrologie“ – Zusatzqualifikation

	Zusatzqualifikationen	Kommentar/Erläuterung
1	Entlassungsmanagement	
2	Kinästhetik	
3	Mentor und Mentorin	
4	Praxisanleitung	staatl. Anerkennung
5	Wundmanagement	Wundexperten

## B-[2].12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Spezielles therapeutisches Personal	
1	Arzthelfer und Arzthelferin
2	Diätassistent und Diätassistentin
3	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin
4	Erzieher und Erzieherin
5	Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte
6	Kunsttherapeut und Kunsttherapeutin/Maltherapeut und Maltherapeutin/ Gestaltungstherapeut und Gestaltungstherapeutin/ Bibliotheraapeut und Bibliotheraeputin
7	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin
8	Sonderpädagoge und Sonderpädagogin/Pädagoge und Pädagogin/Lehrer und Lehrerin
9	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
10	Psychologe und Psychologin
11	Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin
12	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin
13	Sozialpädagoge und Sozialpädagogin
14	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/ Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte
15	Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und/oder Kinder
16	Castillo-Morales-Therapeut und Castillo-Morales-Therapeutin
17	Diabetologe und Diabetologin/Diabetesassistent und Diabetesassistentin/ Diabetesberater und Diabetesberaterin/Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte/Wundassistent und Wundassistentin DDG/Diabetesfachkraft Wundmanagement
18	Kinderpfleger und Kinderpflegerin
19	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal
20	Vojtatherapeut und Vojtatherapeutin für Erwachsene und/oder Kinder
21	Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin

## B-[3] Palliativmedizin

### B-[3].1 Name

FA-Bezeichnung:	Palliativmedizin
Name des Chefarztes:	Dr. Christian-René de Mas
Straße:	Friedrich-Ebert-Str.
Hausnummer:	59
Ort:	Neuwied
PLZ:	56564
URL:	<a href="http://www.marienhaus-klinikum.de">http://www.marienhaus-klinikum.de</a>
Email:	<a href="mailto:info@marienhaus-klinikum.de">info@marienhaus-klinikum.de</a>
Telefon-Vorwahl:	02631
Telefon:	821201
Fax-Vorwahl:	02631
Fax:	821689

### B-[3].1.1 Fachabteilungsschlüssel

Fachabteilungsschlüssel	
1	(3752) Palliativmedizin

### B-[3].1.2 Art der Fachabteilung „Palliativmedizin“

Hauptabteilung

#### Palliativmedizin

Die Palliativstation ist als Schwerpunktabteilung der Klinik für Innere Medizin mit 6 Planbetten im Landeskrankenhausplan eingetragen. Hier liegt ein besonderer Schwerpunkt auf der Begleitung schwer- und schwerstkranker Menschen, welcher die ganzheitliche Sichtweise im Marienhaus Klinikum unterstützt.

Unter Palliativmedizin versteht man die Linderung von Beschwerden durch ein umfassendes Konzept von medizinischer, psychologischer, physiotherapeutischer und seelsorgerischer Betreuung. Es handelt sich um eine beschwerdeorientierte Therapie unheilbar Kranker, z.B. Tumorpatienten, bei der Schmerzen umfassend gelindert werden sollen, so dass die Lebensqualität wieder verbessert und eine zufriedenstellende Teilnahme am Leben ermöglicht wird.



### B-[3].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung „Palliativmedizin“

Versorgungsschwerpunkte	
1	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen
2	Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten
3	Palliativmedizin

### B-[3].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung „Palliativmedizin“

Die medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote entnehmen Sie bitte dem Kapitel A-9.

### B-[3].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung „Palliativmedizin“

Die nicht-medizinischen Serviceangebote entnehmen Sie bitte dem Kapitel A-10.

### B-[3].5 Fallzahlen der Fachabteilung „Palliativmedizin“

Anzahl stationärer Patienten: 284

Teilstationäre Fälle:

### B-[3].6 Diagnosen

#### B-[3].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	C34	Bronchialkrebs bzw. Lungenkrebs	51
2	C50	Brustkrebs	19
3	C18	Dickdarmkrebs im Bereich des Grimmdarms (Kolon)	12
4	C25	Bauchspeicheldrüsenkrebs	8
5	J18	Lungenentzündung	8
6	C61	Prostatakrebs	7
7	C80	Krebs ohne Angabe der Körperregion	7
8	C15	Speiseröhrenkrebs	7
9	C54	Gebärmutterkrebs	7
10	C16	Magenkrebs	6
11	C79	Absiedlung (Metastase) einer Krebskrankheit in sonstigen Körperregionen	6
12	C67	Harnblasenkrebs	6
13	C20	Dickdarmkrebs im Bereich des Mastdarms - Rektumkrebs	6

#### B-[3].6.2 Kompetenzdiagnosen

entfällt

## B-[3].7 Prozeduren nach OPS

### B-[3].7.1 OPS, 4stellig

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	8-982	Palliativmedizinische Komplexbehandlung	265
2	8-800	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger	74
3	1-632	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung	49
4	8-390	Behandlung durch spezielle Formen der Lagerung eines Patienten im Bett, z.B. Lagerung im Schlingentisch oder im Spezialbett	35
5	1-620	Untersuchung der Luftröhre und der Bronchien durch eine Spiegelung	23
6	9-410	Bestimmtes psychotherapeutisches Verfahren, bei der ein Patient einzeln behandelt wird - Einzeltherapie	21
7	8-153	Behandlung durch gezieltes Einstechen einer Nadel in die Bauchhöhle mit anschließender Gabe oder Entnahme von Substanzen, z.B. Flüssigkeit	18
8	8-831	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist	11
9	1-844	Untersuchung des Raumes zwischen Lunge und Rippen durch Flüssigkeits- oder Gewebeentnahme mit einer Nadel	9
10	1-440	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung	8

### B-[3].7.2 Kompetenzprozeduren

entfällt

### B-[3].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

entfällt

### B-[3].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

entfällt

### B-[3].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ambulante D-Arzt-Zulassung: Nein

Stat. BG-Zulassung: Nein

### B-[3].11 Apparative Ausstattung

	Apparative Ausstattung	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h Notfallverfügbarkeit
1	Sonographiegerät/Doppler-sonographiegerät/Duplex-sonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall	Ja

### B-[3].12 Personelle Ausstattung

#### B-[3].12.1 Ärzte und Ärztinnen

Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen) (Vollkräfte):	22 Vollkräfte
Kommentar dazu:	Die Anzahl der Ärzte beinhaltet die Fachabteilungen der Innere Medizin: Gastroenterologie, Kardiologie und Palliativmedizin.
– davon Fachärzte und Fachärztinnen (Vollkräfte):	14 Vollkräfte
Kommentar dazu:	Die Anzahl der Ärzte beinhaltet die Fachabteilungen der Innere Medizin: Gastroenterologie, Kardiologie und Palliativmedizin.
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V) (Personen):	
Kommentar dazu:	

#### B-[3].12.1.1 Ärztliche Fachexpertise der Fachabteilung „Palliativmedizin“

	Facharztbezeichnungen
1	Innere Medizin und Allgemeinmedizin (Hausarzt)
2	Innere Medizin und SP Endokrinologie Diabetologie
3	Innere Medizin und SP Gastroenterologie
4	Innere Medizin und SP Kardiologie

#### B-[3].12.1.2 Zusatzweiterbildung

	Zusatzweiterbildung
1	Intensivmedizin
2	Palliativmedizin
3	Flugmedizin

### B-[3].12.2 Pflegepersonal

	Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/Erläuterung
1	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	48,67 Vollkräfte	3 Jahre	Die Anzahl beinhaltet die Fachabteilungen der Innere Medizin: Gastroenterologie, Kardiologie und Palliativmedizin, und schließt die Funktionsabteilungen EKG, Endoskopie und Herzkatheterlabor mit ein.
2	Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	7,51 Vollkräfte	2 Jahre	Die Anzahl beinhaltet die Fachabteilungen der Innere Medizin: Gastroenterologie, Kardiologie und Palliativmedizin, und schließt die Funktionsabteilungen EKG, Endoskopie und Herzkatheterlabor mit ein.
3	Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	3,15 Vollkräfte	1 Jahr	Die Anzahl beinhaltet die Fachabteilungen der Innere Medizin: Gastroenterologie, Kardiologie und Palliativmedizin, und schließt die Funktionsabteilungen EKG, Endoskopie und Herzkatheterlabor mit ein.

#### B-[3].12.2.1 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung „Palliativmedizin“ – Anerkannte Fachweiterbildungen / akademische Abschlüsse

	Anerkannte Fachweiterbildungen / zusätzliche akademische Abschlüsse
1	Intensivpflege und Anästhesie
2	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
3	Onkologische Pflege

#### B-[3].12.2.2 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung „Palliativmedizin“ – Zusatzqualifikation

	Zusatzqualifikationen	Kommentar/Erläuterung
1	Diabetes	z.B. Diabetesberatung
2	Endoskopie/Funktionsdiagnostik	
3	Entlassungsmanagement	
4	Kinästhetik	
5	Mentor und Mentorin	
6	Praxisanleitung	staatl. Anerkennung
7	Wundmanagement	Wundexperten

### B-[3].12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Spezielles therapeutisches Personal	
1	Arzthelfer und Arzthelferin
2	Diätassistent und Diätassistentin
3	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin
4	Erzieher und Erzieherin
5	Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte
6	Kunsttherapeut und Kunsttherapeutin/Maltherapeut und Maltherapeutin/ Gestaltungstherapeut und Gestaltungstherapeutin/ Bibliotheraapeut und Bibliotheraeputin
7	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin
8	Sonderpädagoge und Sonderpädagogin/Pädagoge und Pädagogin/Lehrer und Lehrerin
9	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
10	Psychologe und Psychologin
11	Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin
12	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin
13	Sozialpädagoge und Sozialpädagogin
14	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/ Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte
15	Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und/oder Kinder
16	Castillo-Morales-Therapeut und Castillo-Morales-Therapeutin
17	Diabetologe und Diabetologin/Diabetesassistent und Diabetesassistentin/ Diabetesberater und Diabetesberaterin/Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte/ Wundassistent und Wundassistentin DDG/Diabetesfachkraft Wundmanagement
18	Kinderpfleger und Kinderpflegerin
19	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal
20	Vojtatherapeut und Vojtatherapeutin für Erwachsene und/oder Kinder
21	Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin

## B-[4] Pädiatrie

### B-[4].1 Name

FA-Bezeichnung:	Pädiatrie
Name des Chefarztes:	Dr. Urban Himbert
Straße:	Friedrich-Ebert-Str.
Hausnummer:	59
Ort:	Neuwied
PLZ:	56564
URL:	<a href="http://www.marienhaus-klinikum.de">http://www.marienhaus-klinikum.de</a>
Email:	<a href="mailto:info@marienhaus-klinikum.de">info@marienhaus-klinikum.de</a>
Telefon-Vorwahl:	02631
Telefon:	821219
Fax-Vorwahl:	02631
Fax:	821630

### B-[4].1.1 Fachabteilungsschlüssel

Fachabteilungsschlüssel	
1	(1000) Pädiatrie

### B-[4].1.2 Art der Fachabteilung „Pädiatrie“

Hauptabteilung

#### Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

In unserer Abteilung werden Kinder und Jugendliche vom kleinsten Frühgeborenen bis zum Alter von 18 Jahren behandelt. Wir sind auf die speziellen Bedürfnisse der jungen Patienten ausgerichtet, deshalb absolvieren alle unsere Ärzte und Pflegenden fachspezifische Weiterbildungen und arbeiten multiprofessionell mit den Kinderpsychologen, den Kinderpflegerinnen und einer Lehrerin unserer Fachabteilung zusammen. Die Eltern können im Falle der stationären Behandlung ihres Kindes mit aufgenommen werden - so entsteht ein kindgerechtes und familienzentriertes Umfeld.

Die enge interdisziplinäre Zusammenarbeit mit den operativen Fächern unseres Hauses (Allgemeinchirurgie, Unfallchirurgie, Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie, Orthopädie) und mit der Neurochirurgie des Stiftungsklinikums Mittelrhein in Koblenz garantiert eine sofortige Versorgung, sollte ein operativer Eingriff notwendig werden. Zur Diagnosestellung stehen uns ein leistungsfähiges Labor, Ultraschall, EKG, EEG, ein Lungenfunktionslabor und weitere modernste Untersuchungsmöglichkeiten zur Verfügung. In enger Zusammenarbeit mit dem Institut für Diagnos-



tische Radiologie sind jederzeit computer- und kernspintomographische Untersuchungen möglich.

### Besondere Schwerpunkte unserer Ambulanzen liegen auf den Gebieten

- Neonatologie und Kinderintensivmedizin
- Neuropädiatrie und Epileptologie
- Diabetologie
- Pulmonologie mit Mucoviszidose und Asthma
- Kinderkardiologie
- Kinderneurologie

Unsere **Notfallambulanz** ist rund um die Uhr und auch am Wochenende besetzt.

Die **Frühgeborenen- und Kinderintensivstation** mit 20 Betten hat zwölf Plätze für Früh- und Neugeborenenintensivtherapie, vier Überwachungsplätze sowie vier Intensivplätze für große Kinder und Jugendliche. Sämtliche Verfahren der modernen Intensivtherapie werden bei uns eingesetzt.

Die Versorgung von Früh- und Neugeborenen geschieht in enger Zusammenarbeit mit den umliegenden Geburtskliniken. Neben der Kreissaalbetreuung bei Risikoentbindungen durch ein neonatologisch versiertes Team der Abteilung wird auch eine kinderärztliche Visite mit der Möglichkeit der Vorsorgeuntersuchung in den Kinderzimmern der Geburtsklinik durchgeführt. Im Rahmen eines ambulanten Nachsorgekonzeptes werden Risikokinder und alle sehr kleinen Frühgeborenen nach der Entlassung weiter betreut. In Absprache mit den niedergelassenen Kinderärzten wird neben regelmäßigen entwicklungsneurologischen Nachuntersuchungen eine familienorientierte Beratung angeboten.

Die **Tagesklinik** ist ein wichtiges Bindeglied zwischen der ambulanten und der stationären Versorgung unserer kleinen Patienten. Hier werden tagsüber oder nur an einem Teil des Tages diagnostische Untersuchungen oder therapeutische Maßnahmen durchgeführt. Für die tagesklinische Aufnahme ist eine Einweisung des betreuenden Arztes notwendig; eine vorherige Anmeldung ist erwünscht.

### B-[4].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung „Pädiatrie“

	Versorgungsschwerpunkte	Erläuterungen
1	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Herzerkrankungen	
2	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) pädiatrischen Nierenerkrankungen	
3	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der endokrinen Drüsen (Schilddrüse, Nebenschilddrüse, Nebenniere, Diabetes)	
4	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes	
5	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas	
6	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der Atemwege und der Lunge	Astmaambulanz, Babybodyplethysmographie
7	Diagnostik und Therapie von Allergien	
8	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Stoffwechselerkrankungen	
9	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neurologischen Erkrankungen	neuropädiatrischer Schwerpunkt
10	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neuromuskulären Erkrankungen	

11	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neurometabolischen/neurodegenerativen Erkrankungen	
12	Kindertraumatologie	
13	Diagnostik und Therapie von sonstigen angeborenen Fehlbildungen, angeborenen Störungen oder perinatal erworbenen Erkrankungen	
14	Diagnostik und Therapie chromosomaler Anomalien	
15	Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen im Säuglings-, Kleinkindes- und Schulalter	
16	Diagnostik und Therapie von psychosomatischen Störungen des Kindes	2 Kinder- und Jugendpsychologen
17	Pädiatrische Psychologie	2 Kinder- und Jugendpsychologen
18	Spezialsprechstunde	Astmasprechstunde, Diabestessprechstunde, EEG-Ambulanz, genetische Sprechstunde, Shunt-sprechstunde

### B-[4].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung „Pädiatrie“

	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Erläuterungen
1	Pädagogisches Leistungsangebot	Unterricht für schulpflichtige Kinder

Weitere medizinisch-pflegerische Leistungsangebote entnehmen Sie bitte dem Kapitel A-9.

### B-[4].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung „Pädiatrie“

Die nicht-medizinischen Serviceangebote entnehmen Sie bitte dem Kapitel A-10.

### B-[4].5 Fallzahlen der Fachabteilung „Pädiatrie“

Anzahl stationärer Patienten: 3340

Teilstationäre Fälle:

## B-[4].6 Diagnosen

### B-[4].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	A09	Durchfallkrankheit bzw. Magen-Darm-Grippe, wahrscheinlich ausgelöst durch Bakterien, Viren oder andere Krankheitserreger	377
2	A08	Durchfallkrankheit, ausgelöst durch Viren oder sonstige Krankheitserreger	239
3	J06	Akute Entzündung an mehreren Stellen oder einer nicht angegebenen Stelle der oberen Atemwege	208
4	S06	Verletzung des Schädelinneren	205
5	J20	Akute Bronchitis	189
6	S00	Oberflächliche Verletzung des Kopfes	161
7	J18	Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet	112
8	R10	Bauch- bzw. Beckenschmerzen	79
9	G40	Anfallsleiden - Epilepsie	69
10	N39	Sonstige Krankheit der Niere, der Harnwege bzw. der Harnblase	64

### B-[4].6.2 Kompetenzdiagnosen

	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	J21	Akute Entzündung der unteren, kleinen Atemwege - Bronchiolitis	42
2	J45	Asthma	34

## B-[4].7 Prozeduren nach OPS

### B-[4].7.1 OPS, 4stellig

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	8-930	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens	1056
2	1-207	Messung der Gehirnströme - EEG	361
3	8-390	Behandlung durch spezielle Formen der Lagerung eines Patienten im Bett, z.B. Lagerung im Schlingentisch oder im Spezialbett	197
4	8-121	Darmspülung	130
5	1-204	Untersuchung der Hirnwasserräume	107
6	3-820	Kernspintomographie (MRT) des Schädels mit Kontrastmittel	97
7	5-790	Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen	72
8	1-901	(Neuro-)psychologische Untersuchung bzw. Erfassung des psychosozialen Hintergrundes, wie finanzielle, berufliche und familiäre Situation	62
9	8-015	Künstliche Ernährung über eine Magensonde als medizinische Hauptbehandlung	54
10	5-470	Operative Entfernung des Blinddarms	54

### B-[4].7.2 Kompetenzprozeduren

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	1-632	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung	51

### B-[4].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

	Art der Ambulanz	Leistungsbezeichnung
1	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116a SGB V	Neuropädiatrische Ambulanz: Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neurologischen Erkrankungen
2	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116a SGB V	Allgemein pädiatrische Ambulanz
3	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116a SGB V	Risikoambulanz für Früh- und Neugeborene: Diagnostik und Therapie spezieller Krankheitsbilder Frühgeborener und reifer Neugeborener
4	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116a SGB V	Asthmaambulanz: Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der Atemwege und der Lunge
5	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116a SGB V	Diabetesambulanz: Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Stoffwechselerkrankungen
6	Notfallambulanz (24 h)	
7	Privatambulanz	

### B-[4].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V entfällt

### B-[4].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ambulante D-Arzt-Zulassung: Nein

Stat. BG-Zulassung: Nein

**B-[4].11 Apparative Ausstattung**

	Apparative Ausstattung	Umgangssprachliche Bezeichnung	Kommentar/Erläuterung	24h Notfallverfügbarkeit
1	ph-Metrie, Elektrophysiologie: NLP, SEP	(„Sonstiges“)		
2	24h-Blutdruck-Messung	24h-Blutdruck-Messung		
3	24h-pH-Metrie	pH-Wertmessung des Magens		
4	72h-Blutzucker-Messung	72h-Blutzucker-Messung		
5	Audiometrie-Labor	Hörtestlabor	Sprachaudiometrie OAE, BERA	
6	Belastungs-EKG/Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung		
7	Bodyplethysmograph	Umfangreiches Lungenfunktionstestsystem	Bodyplethysmographie, Babybodyplethysmographie	
8	Bronchoskop	Gerät zur Luftröhren- und Bronchienspiegelung		Ja
9	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	digitales EEG, 24-Video-EEG	Ja
10	Elektrophysiologischer Messplatz mit EMG, NLG, VEP, SEP, AEP	Messplatz zur Messung feinsten elektrischer Potentiale im Nervensystem, die durch eine Anregung eines der fünf Sinne hervorgerufen wurden		
11	Gastroenterologisches Endoskop	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	flexible und starre Bronchoskopie	Ja
12	Kipptisch	Gerät zur Messung des Verhaltens der Kenngrößen des Blutkreislaufs bei Lageänderung		
13	Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall	2x	Ja
14	Spirometrie/Lungenfunktionsprüfung	Spirometrie/Lungenfunktionsprüfung		

## B-[4].12 Personelle Ausstattung

### B-[4].12.1 Ärzte und Ärztinnen

Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen) (Vollkräfte):	19 Vollkräfte
Kommentar dazu:	Die Anzahl der Ärzte bezieht sich auf die Fachabteilungen Pädiatrie, Neonatologie und Pädiatrische Tagesklinik insgesamt.
– davon Fachärzte und Fachärztinnen (Vollkräfte):	10 Vollkräfte
Kommentar dazu:	Die Anzahl der Ärzte bezieht sich auf die Fachabteilungen Pädiatrie, Neonatologie und Pädiatrische Tagesklinik insgesamt.
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V) (Personen):	
Kommentar dazu:	

#### B-[4].12.1.1 Ärztliche Fachexpertise der Fachabteilung „Pädiatrie“

	Facharztbezeichnungen
1	Kinder- und Jugendmedizin
2	Kinder- und Jugendmedizin, SP Neonatologie
3	Kinder- und Jugendmedizin, SP Neuropädiatrie

#### B-[4].12.1.2 Zusatzweiterbildung

	Zusatzweiterbildung
1	Kinder-Endokrinologie und –Diabetologie

## B-[4].12.2 Pflegepersonal

	Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/Erläuterung
1	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	23,23 Vollkräfte	3 Jahre	Die Anzahl bezieht sich auf die Fachabteilungen Pädiatrie, Neonatologie und Pädiatrische Tagesklinik insgesamt.
2	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	34,47 Vollkräfte	3 Jahre	Die Anzahl bezieht sich auf die Fachabteilungen Pädiatrie, Neonatologie und Pädiatrische Tagesklinik insgesamt.
3	Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	7,51 Vollkräfte	2 Jahre	Die Anzahl bezieht sich auf die Fachabteilungen Pädiatrie, Neonatologie und Pädiatrische Tagesklinik insgesamt.
4	Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	2,22 Vollkräfte	1 Jahr	Die Anzahl bezieht sich auf die Fachabteilungen Pädiatrie, Neonatologie und Pädiatrische Tagesklinik insgesamt.

### B-[4].12.2.1 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung „Pädiatrie“ – Anerkannte Fachweiterbildungen / akademische Abschlüsse

	Anerkannte Fachweiterbildungen / zusätzliche akademische Abschlüsse
1	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
2	Pädiatrische Intensivpflege

### B-[4].12.2.2 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung „Pädiatrie“ – Zusatzqualifikation

	Zusatzqualifikationen	Kommentar/Erläuterung
1	Diabetes	z.B. Diabetesberatung
2	Entlassungsmanagement	
3	Kinästhetik	
4	Mentor und Mentorin	
5	Praxisanleitung	staatl. Anerkennung

### B-[4].12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Spezielles therapeutisches Personal	
1	Arzthelfer und Arzthelferin
2	Diätassistent und Diätassistentin
3	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin
4	Erzieher und Erzieherin
5	Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte
6	Kunsttherapeut und Kunsttherapeutin/Maltherapeut und Maltherapeutin/Gestaltungstherapeut und Gestaltungstherapeutin/ Bibliotheraapeut und Bibliotheraapeutin
7	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin
8	Sonderpädagoge und Sonderpädagogin/Pädagoge und Pädagogin/Lehrer und Lehrerin
9	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
10	Psychologe und Psychologin
11	Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin
12	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin
13	Sozialpädagoge und Sozialpädagogin
14	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte
15	Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und/oder Kinder
16	Castillo-Morales-Therapeut und Castillo-Morales-Therapeutin
17	Diabetologe und Diabetologin/Diabetesassistent und Diabetesassistentin/Diabetesberater und Diabetesberaterin/Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte/Wundassistent und Wundassistentin DDG/Diabetesfachkraft Wundmanagement
18	Kinderpfleger und Kinderpflegerin
19	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal
20	Vojtatherapeut und Vojtatherapeutin für Erwachsene und/oder Kinder
21	Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin

## B-[5] Neonatologie

### B-[5].1 Name

FA-Bezeichnung:	Neonatologie
Name des Chefarztes:	Dr. Urban Himbert
Straße:	Friedrich-Ebert-Str.
Hausnummer:	59
Ort:	Neuwied
PLZ:	56564
URL:	<a href="http://www.marienhaus-klinikum.de">http://www.marienhaus-klinikum.de</a>
Email:	<a href="mailto:info@marienhaus-klinikum.de">info@marienhaus-klinikum.de</a>
Telefon-Vorwahl:	02631
Telefon:	821219
Fax-Vorwahl:	02631
Fax:	821630

### B-[5].1.1 Fachabteilungsschlüssel

Fachabteilungsschlüssel	
1	(1200) Neonatologie

### B-[5].1.2 Art der Fachabteilung „Neonatologie“

Hauptabteilung

#### Neonatologie

Die Frühgeborenen- und Kinderintensivstation mit 20 Betten hat zwölf Plätze für Früh- und Neugeborenenintensivtherapie, vier Überwachungsplätze sowie vier Intensivplätze für große Kinder und Jugendliche. Sämtliche Verfahren der modernen Intensivtherapie werden bei uns eingesetzt.

Die Versorgung von Früh- und Neugeborenen geschieht in enger Zusammenarbeit mit den umliegenden Geburtskliniken. Neben der Kreissaalbetreuung bei Risikoentbindungen durch ein neonatologisch versiertes Team der Abteilung wird auch eine kinderärztliche Visite mit der Möglichkeit der Vorsorgeuntersuchung in den Kinderzimmern der Geburtsklinik durchgeführt. Im Rahmen eines ambulanten Nachsorgekonzeptes werden Risikokinder und alle sehr kleinen Frühgeborenen nach der Entlassung weiter betreut. In Absprache mit den niedergelassenen Kinderärzten wird neben regelmäßigen entwicklungsneurologischen Nachuntersuchungen eine familienorientierte Beratung angeboten.



### B-[5].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung „Neonatologie“

	Versorgungsschwerpunkte	Erläuterungen
1	Neonatologische/Pädiatrische Intensivmedizin	perinatologisches Zentrum Level 1 GBA
2	Diagnostik und Therapie spezieller Krankheitsbilder Frühgeborener und reifer Neugeborener	
3	Versorgung von Mehrlingen	
4	Perinatale Beratung Hochrisikoschwangerer im Perinatalzentrum gemeinsam mit Frauenärzten und Frauenärztinnen	
5	Neugeborenencreening	
6	Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen im Säuglings-, Kleinkindes- und Schulalter	
7	Spezialsprechstunde	Risikosprechstunde für Risiko- und Neugeborene

### B-[5].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung „Neonatologie“

Die medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote entnehmen Sie bitte dem Kapitel A-9.

### B-[5].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung „Neonatologie“

Die nicht-medizinischen Serviceangebote entnehmen Sie bitte dem Kapitel A-10.

### B-[5].5 Fallzahlen der Fachabteilung „Neonatologie“

Anzahl stationärer Patienten: 597

Teilstationäre Fälle:

### B-[5].6 Diagnosen

#### B-[5].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	P07	Störung aufgrund kurzer Schwangerschaftsdauer oder niedrigem Geburtsgewicht	175
2	P22	Atemnot beim Neugeborenen	90
3	P39	Sonstige ansteckende Krankheit die für die Zeit kurz vor, während und kurz nach der Geburt kennzeichnend ist	50
4	P70	Vorübergehende Störung des Zuckerstoffwechsels, die insbesondere beim ungeborenen Kind und beim Neugeborenen typisch ist	49
5	P59	Gelbsucht des Neugeborenen durch sonstige bzw. vom Arzt nicht näher bezeichnete Ursachen	25
6	P92	Ernährungsprobleme beim Neugeborenen	13
7	P28	Sonstige Störung der Atmung mit Ursprung in der Zeit kurz vor, während oder kurz nach der Geburt	10

8	P24	Atemnot oder Lungenentzündung des Neugeborenen durch Einatmung von Fruchtwasser	6
9	P20	Sauerstoffmangel in der Gebärmutter	6
10	P00	Schädigung des ungeborenen Kindes bzw. des Neugeborenen durch Zustände der Mutter, die zur vorliegenden Schwangerschaft keine Beziehung haben müssen	≤5

### B-[5].6.2 Kompetenzdiagnosen

entfällt

### B-[5].7 Prozeduren nach OPS

#### B-[5].7.1 OPS, 4stellig

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	8-930	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens	538
2	1-208	Messung von Gehirnströmen, die durch gezielte Reize ausgelöst werden (evozierte Potentiale)	456
3	9-262	Versorgung eines Neugeborenen nach der Geburt	413
4	8-010	Gabe von Medikamenten und Elektrolytlösungen über das Gefäßsystem bei Neugeborenen	395
5	8-390	Behandlung durch spezielle Formen der Lagerung eines Patienten im Bett, z.B. Lagerung im Schlingentisch oder im Spezialbett	221
6	8-811	Ausgleich eines Flüssigkeitsmangels bei Neugeborenen durch Einbringen von Flüssigkeit über eine Vene	193
7	8-560	Anwendung von natürlichem oder künstlichem Licht zu Heilzwecken - Lichttherapie	125
8	8-711	Künstliche Beatmung bei Neugeborenen und Säuglingen	99
9	8-706	Anlegen einer Gesichts-, Nasen- oder Kehlkopfmaske zur künstlichen Beatmung	96
10	8-720	Sauerstoffgabe bei Neugeborenen	67

#### B-[5].7.2 Kompetenzprozeduren

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	1-207	Messung der Gehirnströme - EEG	39
2	1-791	Untersuchung von Herz- und Lungenvorgängen während des Schlafes (Kardiorespiratorische Polygraphie)	18
3	8-714	Spezialverfahren zur künstlichen Beatmung bei schwerem Atemversagen	11

### B-[5].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

	Art der Ambulanz	Leistungsbezeichnung
1	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116a SGB V	Neuropädiatrische Ambulanz: Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neurologischen Erkrankungen
2	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116a SGB V	Allgemein pädiatrische Ambulanz
3	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116a SGB V	Risikoambulanz für Früh- und Neugeborene: Diagnostik und Therapie spezieller Krankheitsbilder Frühgeborener und reifer Neugeborener
4	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116a SGB V	Asthmaambulanz: Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der Atemwege und der Lunge
5	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116a SGB V	Diabetesambulanz: Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Stoffwechselerkrankungen
6	Notfallambulanz (24 h)	
7	Privatambulanz	

### B-[5].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V entfällt

### B-[5].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ambulante D-Arzt-Zulassung: Nein

Stat. BG-Zulassung: Nein

### B-[5].11 Apparative Ausstattung

	Apparative Ausstattung	Umgangssprachliche Bezeichnung	Kommentar/ Erläuterung	24h Notfallverfügbarkeit
1	ph-Metrie, Elektrophysiologie: NLP, SEP	(„Sonstiges“)		
2	Audiometrie-Labor	Hörtestlabor	Sprachaudiometrie OAE, BERA	
3	Beatmungsgeräte/CPAP-Geräte	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck		
4	Belastungs-EKG/Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung		
5	Bodyplethysmograph	Umfangreiches Lungenfunktionstestsystem	Bodyplethysmographie, Babybodyplethysmographie	

6	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	digitales EEG, 24-Video-EEG	Ja
7	Gastroenterologisches Endoskop	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	flexible und starre Bronchoskopie	Ja
8	Inkubatoren Neonatologie	Geräte für Früh- und Neugeborene (Brutkasten)		Ja
9	Kipptisch	Gerät zur Messung des Verhaltens der Kenngrößen des Blutkreislaufs bei Lageänderung		
10	Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall	2x	Ja
11	Spirometrie/Lungenfunktionsprüfung	Spirometrie/Lungenfunktionsprüfung		

## B-[5].12 Personelle Ausstattung

### B-[5].12.1 Ärzte und Ärztinnen

Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen) (Vollkräfte):	19 Vollkräfte
Kommentar dazu:	Die Anzahl der Ärzte bezieht sich auf die Fachabteilungen Pädiatrie, Neonatologie und Pädiatrische Tagesklinik insgesamt.
– davon Fachärzte und Fachärztinnen (Vollkräfte):	10 Vollkräfte
Kommentar dazu:	Die Anzahl der Ärzte bezieht sich auf die Fachabteilungen Pädiatrie, Neonatologie und Pädiatrische Tagesklinik insgesamt.
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V) (Personen):	
Kommentar dazu:	

#### B-[5].12.1.1 Ärztliche Fachexpertise der Fachabteilung „Neonatologie“

	Facharztbezeichnungen
1	Kinder- und Jugendmedizin
2	Kinder- und Jugendmedizin, SP Neonatologie
3	Kinder- und Jugendmedizin, SP Neuropädiatrie

### B-[5].12.1.2 Zusatzweiterbildung

Zusatzweiterbildung	
1	Kinder-Endokrinologie und –Diabetologie

### B-[5].12.2 Pflegepersonal

	Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/Erläuterung
1	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	23,23 Vollkräfte	3 Jahre	Die Anzahl bezieht sich auf die Fachabteilungen Pädiatrie, Neonatologie und Pädiatrische Tagesklinik insgesamt.
2	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	34,47 Vollkräfte	3 Jahre	Die Anzahl bezieht sich auf die Fachabteilungen Pädiatrie, Neonatologie und Pädiatrische Tagesklinik insgesamt.
3	Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	7,51 Vollkräfte	2 Jahre	Die Anzahl bezieht sich auf die Fachabteilungen Pädiatrie, Neonatologie und Pädiatrische Tagesklinik insgesamt.
4	Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	2,22 Vollkräfte	1 Jahr	Die Anzahl bezieht sich auf die Fachabteilungen Pädiatrie, Neonatologie und Pädiatrische Tagesklinik insgesamt.

### B-[5].12.2.1 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung „Neonatologie“ – Anerkannte Fachweiterbildungen / akademische Abschlüsse

Anerkannte Fachweiterbildungen / zusätzliche akademische Abschlüsse	
1	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
2	Pädiatrische Intensivpflege

### B-[5].12.2.2 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung „Neonatologie“ – Zusatzqualifikation

	Zusatzqualifikationen	Kommentar/Erläuterung
1	Diabetes	
2	Entlassungsmanagement	

3	Kinästhetik	
4	Mentor und Mentorin	
5	Praxisanleitung	staatl. Anerkennung

### B-[5].12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Spezielles therapeutisches Personal	
1	Arzthelfer und Arzthelferin
2	Diätassistent und Diätassistentin
3	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin
4	Erzieher und Erzieherin
5	Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte
6	Kunsttherapeut und Kunsttherapeutin/Maltherapeut und Maltherapeutin/ Gestaltungstherapeut und Gestaltungstherapeutin/ Bibliotheraut und Bibliotherautin
7	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin
8	Sonderpädagoge und Sonderpädagogin/Pädagoge und Pädagogin/Lehrer und Lehrerin
9	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
10	Psychologe und Psychologin
11	Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin
12	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin
13	Sozialpädagoge und Sozialpädagogin
14	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/ Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte
15	Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und/oder Kinder
16	Castillo-Morales-Therapeut und Castillo-Morales-Therapeutin
17	Diabetologe und Diabetologin/Diabetesassistent und Diabetesassistentin/ Diabetesberater und Diabetesberaterin/Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte/ Wundassistent und Wundassistentin DDG/Diabetesfachkraft Wundmanagement
18	Kinderpfleger und Kinderpflegerin
19	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal
20	Vojtatherapeut und Vojtatherapeutin für Erwachsene und/oder Kinder
21	Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin

## B-[6] Anästhesiologie und Intensivmedizin

### B-[6].1 Name

FA-Bezeichnung:	Anästhesiologie und Intensivmedizin
Name des Chefarztes:	Dr. Peter Saatweber, Nachfolger: Dr. Michael Fresenius
Straße:	Friedrich-Ebert-Str.
Hausnummer:	59
Ort:	Neuwied
PLZ:	56564
URL:	<a href="http://www.marienhaus-klinikum.de">http://www.marienhaus-klinikum.de</a>
Email:	<a href="mailto:info@marienhaus-klinikum.de">info@marienhaus-klinikum.de</a>
Telefon-Vorwahl:	02631
Telefon:	821359
Fax-Vorwahl:	02631
Fax:	821625

### B-[6].1.1 Fachabteilungsschlüssel

Fachabteilungsschlüssel	
1	(3600) Intensivmedizin

### B-[6].1.2 Art der Fachabteilung „Anästhesiologie und Intensivmedizin“

Hauptabteilung

#### Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin

In unserer Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin werden jährlich mehr als 10.000 Narkosen in Form von Allgemein-, Regional- und Kombinationsanästhesien von einem erfahrenen Ärzteteam durchgeführt. Dabei sorgen wir im Marienhaus Klinikum an den Standorten Neuwied und Bendorf dafür, dass Ihre Operation und Narkose für Sie so angenehm wie möglich verläuft, und Sie eine schnelle Rekonvaleszenz erfahren.

Vor der Operation untersuchen und befragen wir während des Prämedikationsgesprächs alle Patienten hinsichtlich besonderer Vorerkrankungen, oder möglicher Risikofaktoren und empfehlen Ihnen das für Sie beste Anästhesieverfahren. Während des Eingriffs überwachen und steuern wir mit modernsten Anästhesiegeräten sorgfältig die Vitalparameter, wie Atmung, Kreislaufverhältnisse und Herzaktivität. Zum Aufgabengebiet der Klinik gehört ferner die Linderung von postoperativen Schmerzen, oder Schmerzen während der Geburt. Dazu setzen wir verschiedene patientengerechte, moderne Verfahren der Schmerztherapie, wie die patientenkontrollierte intravenöse, oder epidurale Analgesie (PCIA/PCEA), kontinuierliche Periduralanästhesien, oder pe-



riphere Regionalanästhesieverfahren ein. Ein von unserer Klinik geleiteter Akutschmerzdienst betreut Sie nach der Operation gemeinsam mit den Kollegen der operativen Fächer.

Auf unserer interdisziplinären Intensivstation behandeln wir in enger Kooperation mit den verschiedenen operativen und konservativen Fachdisziplinen schwer kranke Patienten - etwa Patienten, die durch Unfälle, Operationen, internistische Erkrankungen, oder Vergiftungen ernsthaft gefährdet sind. Hierbei kommen alle modernen Therapiekonzepte und Überwachungsmethoden zum Einsatz.

Ist bei geplanten Operationen mit einem größeren Blutverlust zu rechnen, so führen wir im Vorfeld gegebenenfalls eine Eigenblutspende durch. Ebenso sind wir aufgrund unserer apparativen Ausstattung (Cell Saver / Maschinelle Autotransfusion) in der Lage, Patientenblut, das während der Operation verloren geht, aufzubereiten und Ihnen zeitnah zurück zu geben. Unser Ziel ist es dabei, eine Transfusion von Fremdblut möglichst zu vermeiden.

Schließlich informieren wir Patienten schon vor dem Krankenhausaufenthalt darüber, was sie seitens der Anästhesie erwartet, z.B. werdende Eltern einmal monatlich bei der Kreißsaalbegehung und orthopädische Patienten beim Patienteninformationsabend in Bendorf. Ebenso ist eine Schmerzsprechstunde für chronische Schmerzpatienten vorhanden.

#### B-[6].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung „Anästhesiologie und Intensivmedizin“

	Versorgungsschwerpunkte	Erläuterungen
1	Schmerztherapie	- speziell auch für chronische Schmerzpatienten
2	operative Intensivmedizin	
3	Notfallmedizin	- leitender Notarzt im Team - ärztlicher Leiter des Rettungsdienstes
4	OP-Management	

#### B-[6].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung „Anästhesiologie und Intensivmedizin“

Das medizinisch-pflegerische Leistungsangebot entnehmen Sie bitte dem Kapitel A-9.

#### B-[6].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung „Anästhesiologie und Intensivmedizin“

Die nicht-medizinischen Serviceangebote entnehmen Sie bitte dem Kapitel A-10.

#### B-[6].5 Fallzahlen der Fachabteilung „Anästhesiologie und Intensivmedizin“

Anzahl stationärer Patienten:

Teilstationäre Fälle:

#### B-[6].6 Diagnosen

entfällt

#### B-[6].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

entfällt

## B-[6].6.2 Kompetenzdiagnosen

## B-[6].7 Prozeduren nach OPS

### B-[6].7.1 OPS, 4stellig

### B-[6].7.2 Kompetenzprozeduren

Die Abteilung Anästhesiologie und Intensivmedizin ist eine interdisziplinäre Abteilung, der keine Diagnosen und Prozeduren zugeordnet sind, sondern den spezifischen Fachabteilungen. Dennoch sind die von der Intensivmedizin spezifischen erbrachten Leistungen als Kompetenzprozeduren hier dargestellt.

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	8-980	Intensivmedizinische Komplexbehandlung	729
2	8-831	Legen bzw. Wechsel eines Katheters, der in den großen Venen platziert ist (ZVK)	456
3	8-701	Einführung eines Schlauches in die Luftröhre zur Beatmung - Intubation	167
4	8-706	Anlegen einer Gesichts-, Nasen- oder Kehlkopfmaske zur künstlichen Beatmung	85
5	8-771	Kardiale oder kardiopulmonale Reanimation	59
6	1-620	Untersuchung der Luftröhre und der Bronchien durch eine Spiegelung	56
7	8-810	Übertragung (Transfusion) von Plasma, Plasmabestandteilen und gentechnisch hergestellten Plasmaproteinen	41
8	8-390	Behandlung durch spezielle Formen der Lagerung eines Patienten im Bett, z.B. Lagerung im Schlingentisch oder im Spezialbett	41
9	5-311	Anlegen eines vorübergehenden, künstlichen Luftröhrenausganges	36
10	8-144	Einbringen eines Röhrchens oder Schlauchs in den Raum zwischen Lunge und Rippe zur Ableitung von Flüssigkeit (Drainage)	31
11	5-982	Versorgung bei Polytrauma	27
12	8-987	Komplexbehandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Krankheitserregern	22
13	8-932	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des Pulmonalarteriendruckes	11
14	8-607	Hypothermiebehandlung	8
15	8-641	Vorübergehende Stimulation des Herzrhythmus durch einen von außen angebrachten Herzschrittmacher	8

### B-[6].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

	Art der Ambulanz	Leistungsbezeichnung
1	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116a SGB V	- Schmerzsprechstunde - Anästhesie bei ambulanten Patienten - ambulante Eigenblutspende am Standort St. Josef Bendorf

### B-[6].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V entfällt

### B-[6].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ambulante D-Arzt-Zulassung: Nein

Stat. BG-Zulassung: Nein

### B-[6].11 Apparative Ausstattung

	Apparative Ausstattung	Umgangssprachliche Bezeichnung	Kommentar/Erläuterung	24h Notfallverfügbarkeit
1	Beatmungsgeräte/CPAP-Geräte	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck		
2	Bronchoskop	Gerät zur Luftröhren- und Bronchienspiegelung		Ja
3	Cell Saver	Eigenblutauflbereitungsgerät		
4	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	in Zusammenarbeit mit dem CA der Radiologie Herrn Dr. Lutterbey	Ja
5	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen		
6	Elektrophysiologischer Messplatz mit EMG, NLG, VEP, SEP, AEP	Messplatz zur Messung feinsten elektrischer Potentiale im Nervensystem, die durch eine Anregung eines der fünf Sinne hervorgerufen wurden	in Zusammenarbeit mit dem CA der Kardiologie Herrn Dr. Hügl	
7	Gerät zur intraaortalen Ballongegenpulsation (IABP)	Mechanisches Gerät zur Unterstützung der Pumpleistung des Herzens	in Zusammenarbeit mit dem CA der Kardiologie Herrn Dr. Hügl	
8	Geräte für Nierenersatzverfahren	Geräte für Nierenersatzverfahren	- CVVH - Zitratdialyse	Ja
9	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder		Ja
10	Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät	Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät		Ja

11	Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall		Ja
12	Spirometrie/Lungenfunktionsprüfung	Spirometrie/Lungenfunktionsprüfung	in Zusammenarbeit mit dem CA der Gastroenterologie Herrn Dr. de Mas	

## B-[6].12 Personelle Ausstattung

### B-[6].12.1 Ärzte und Ärztinnen

Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen) (Vollkräfte):	21 Vollkräfte
Kommentar dazu:	
– davon Fachärzte und Fachärztinnen (Vollkräfte):	11 Vollkräfte
Kommentar dazu:	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V) (Personen):	
Kommentar dazu:	

#### B-[6].12.1.1 Ärztliche Fachexpertise der Fachabteilung „Anästhesiologie und Intensivmedizin“

	Facharztbezeichnungen	Erläuterungen
1	Anästhesiologie	

#### B-[6].12.1.2 Zusatzweiterbildung

	Zusatzweiterbildung	Erläuterungen
1	Transfusionsbeauftragte	
2	Akupunktur	
3	Intensivmedizin	
4	Medikamentöse Tumorthherapie	
5	Notfallmedizin	
6	Spezielle Schmerztherapie	

## B-[6].12.2 Pflegepersonal

	Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungsdauer
1	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	20,03 Vollkräfte	3 Jahre
2	Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0,3 Vollkräfte	1 Jahr

### B-[6].12.2.1 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung „Anästhesiologie und Intensivmedizin“ – Anerkannte Fachweiterbildungen / akademische Abschlüsse

	Anerkannte Fachweiterbildungen / zusätzliche akademische Abschlüsse
1	Intensivpflege und Anästhesie
2	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

### B-[6].12.2.2 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung „Anästhesiologie und Intensivmedizin“ – Zusatzqualifikation

	Zusatzqualifikationen
1	Entlassungsmanagement
2	Kinästhetik
3	Mentor und Mentorin
4	Praxisanleitung
5	Schmerzmanagement
6	Wundmanagement

### B-[6].12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Spezielles therapeutisches Personal	
1	Arzthelfer und Arzthelferin
2	Diätassistent und Diätassistentin
3	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin
4	Erzieher und Erzieherin
5	Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte
6	Kunsttherapeut und Kunsttherapeutin/Maltherapeut und Maltherapeutin/ Gestaltungstherapeut und Gestaltungstherapeutin/ Bibliotheraapeut und Bibliotheraeputin
7	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin
8	Sonderpädagoge und Sonderpädagogin/Pädagoge und Pädagogin/Lehrer und Lehrerin
9	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
10	Psychologe und Psychologin
11	Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin
12	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin
13	Sozialpädagoge und Sozialpädagogin
14	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/ Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte
15	Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und/oder Kinder
16	Castillo-Morales-Therapeut und Castillo-Morales-Therapeutin
17	Diabetologe und Diabetologin/Diabetesassistent und Diabetesassistentin/ Diabetesberater und Diabetesberaterin/Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte/ Wundassistent und Wundassistentin DDG/Diabetesfachkraft Wundmanagement
18	Kinderpfleger und Kinderpflegerin
19	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal
20	Vojtatherapeut und Vojtatherapeutin für Erwachsene und/oder Kinder
21	Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin

## B-[7] Urologie und Kinderurologie

### B-[7].1 Name

FA-Bezeichnung:	Urologie und Kinderurologie
Name des Chefarztes:	Dr. Wolfgang Stollhof
Straße:	Friedrich-Ebert-Str.
Hausnummer:	59
Ort:	Neuwied
PLZ:	56564
URL:	<a href="http://www.marienhaus-klinikum.de">http://www.marienhaus-klinikum.de</a>
Email:	<a href="mailto:info@marienhaus-klinikum.de">info@marienhaus-klinikum.de</a>
Telefon-Vorwahl:	02631
Telefon:	821382
Fax-Vorwahl:	02631
Fax:	821627

### B-[7].1.1 Fachabteilungsschlüssel

Fachabteilungsschlüssel	
1	(2200) Urologie

### B-[7].1.2 Art der Fachabteilung „Urologie und Kinderurologie“

Hauptabteilung

#### Klinik für Urologie und Kinderurologie

In der Klinik für Urologie und Kinderurologie am Marienhaus Klinikum St. Elisabeth Neuwied behandelt Patienten mit Erkrankungen der Nieren, der ableitenden Harnwege und der männlichen Geschlechtsorgane. In Kooperation mit der Klinik für Radiologische Diagnostik und der Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin werden nach eingehender Diagnostik moderne konservative, videoendoskopische und operative offene laparoskopische Verfahren zur Therapie dieser urologischen Erkrankungen eingesetzt. Kinder und Jugendliche mit urologischen Erkrankungen werden in enger Zusammenarbeit mit der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin betreut, untersucht und ggf. operiert.



#### Besondere Schwerpunkte der Klinik für Urologie und Kinderurologie sind:

- Die operative Behandlung von Tumoren an der Niere, an der Blase, der Prostata und im äußeren Genitalbereich des Mannes

- Die verschiedensten Behandlungsformen der Harnsteinbehandlung, beispielsweise videoendoskopisch in der Niere, im Harnleiter und in der Blase, aber auch die berührungsfreie Steinertrümmerung mittels eines Stoßwellengerätes (Lithotripter).
- Die konservative und operative Behandlung der Harninkontinenz bei Frauen, Männern und Kindern
- Die videoendoskopische Diagnostik (einschließlich Photodynamischer Diagnostik) und Therapie der Frühform des Harnblasenkarzinoms, ohne dass eine Entfernung der Harnblase notwendig wird. Sollte die Harnblasenentfernung wegen der Ausdehnung des Tumors und der Eindringtiefe in die Harnblasenwand unumgänglich sein, wird zur Harnableitung, wenn möglich, eine Darmersatzblase angelegt.
- Die Diagnostik und Therapie (konservativ und operativ) von angeborenen Fehl- und Missbildungen der Harn- und Geschlechtsorgane bei Kindern.

Bei Patienten mit einer Prostatakreberkrankung richtet sich die Behandlung nach dem Ausgangsbefund des Tumors, nach der Ausdehnung desselben und nach dem Alter des Patienten. Bei einer gutartigen Prostatavergrößerung werden die Teile der Prostata, die die Harnröhre einengen, videoendoskopisch durch die Harnröhre ausgeschält.

Mehr als ein Drittel aller Frauen, die die Wechseljahre überwunden haben, leiden bei körperlicher Belastung unter ungewolltem Harnverlust. In der Kontinenzsprechstunde des Marienhaus Klinikums vermitteln die Ärzte der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe und der Klinik für Urologie und Kinderurologie den Betroffenen Perspektiven und Behandlungsmöglichkeiten im Umgang mit ihrer Erkrankung. Nach entsprechender Diagnostik werden gemeinsam mit dem Patienten zunächst nicht operative Behandlungsvorschläge erarbeitet. Erst wenn die mit den Patienten gemeinsam erarbeiteten Therapien nicht die erwartete Wirkung zeigen, werden auch operative Behandlungsverfahren -inklusive Einlage von harnröhrenstabilisierenden Bändern (TVT)- durchgeführt.

Zahlreiche operative Eingriffe, insbesondere bei Kindern, werden ambulant durchgeführt. Die ambulante Operation selbst, und die anschließende Entlassungsuntersuchung durch den Urologen und den Anästhesisten, erfordern nur wenige Stunden am Operationstag, so dass die ambulanten Patienten noch am selben Tag, mit entsprechenden Empfehlungen für die Nachbehandlung, das Krankenhaus verlassen können.

In den verschiedenen Ambulanzen der Klinik für Urologie und Kinderurologie beraten unsere Ärzte viele Patienten u.a. zu Männergesundheit, Fertilitätsstörungen und Erektionsstörungen, untersuchen sie und geben ihnen Therapieempfehlungen. Außerdem führen wir in unseren Ambulanzen in großem Umfang Vorsorgeuntersuchungen durch, um Krankheiten früh zu erkennen und mit dem Patienten entsprechende Therapiekonzepte zu besprechen.

## B-[7].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung „Urologie und Kinderurologie“

	Versorgungsschwerpunkte
1	konserative Behandlung von urologischen Tumoren einschließlich Chemotherapie
2	Diagnostik und Therapie von Urolithiasis
3	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Niere und des Ureters
4	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Harnsystems
5	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der männlichen Genitalorgane
6	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Urogenitalsystems
7	Kinderurologie
8	Plastisch-rekonstruktive Eingriffe an Niere, Harnwegen und Harnblase
9	Minimalinvasive laparoskopische Operationen
10	Minimalinvasive endoskopische Operationen
11	Tumorchirurgie
12	Spezialsprechstunde

### B-[7].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung „Urologie und Kinderurologie“

Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	
1	Kontinenztraining/Inkontinenzberatung

Weitere medizinisch-pflegerische Leistungsangebote entnehmen Sie bitte dem Kapitel A-9.

### B-[7].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung „Urologie und Kinderurologie“

Die nicht-medizinischen Serviceangebote entnehmen Sie bitte dem Kapitel A-10.

### B-[7].5 Fallzahlen der Fachabteilung „Urologie und Kinderurologie“

Anzahl stationärer Patienten: 1297

Teilstationäre Fälle:

### B-[7].6 Diagnosen

#### B-[7].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	N20	Stein im Nierenbecken bzw. Harnleiter	271
2	C67	Harnblasenkrebs	226
3	N40	Gutartige Vergrößerung der Prostata	158
4	C61	Prostatakrebs	82
5	N13	Harnstau aufgrund einer Abflussbehinderung bzw. Harnrückfluss in Richtung Niere	76
6	N10	Akute Entzündung im Bindegewebe der Nieren und an den Nierenkanälchen	74
7	R31	Vom Arzt nicht näher bezeichnete Blutausscheidung im Urin	34
8	N30	Entzündung der Harnblase	34
9	C64	Nierenkrebs, ausgenommen Nierenbeckenkrebs	29
10	N45	Hodenentzündung bzw. Nebenhodenentzündung	29

#### B-[7].6.2 Kompetenzdiagnosen

	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	N41	Entzündliche Krankheit der Prostata	25
2	C62	Hodenkrebs	18
3	A41	Sonstige Blutvergiftung (Sepsis)	10
4	N99	Krankheit der Harn- bzw. Geschlechtsorgane nach medizinischen Maßnahmen	7
5	C66	Harnleiterkrebs	6

## B-[7].7 Prozeduren nach OPS

### B-[7].7.1 OPS, 4stellig

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	8-137	Einlegen, Wechsel bzw. Entfernung einer Harnleiterschleife	269
2	5-573	Operative(r) Einschnitt, Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe der Harnblase mit Zugang durch die Harnröhre	227
3	1-661	Untersuchung der Harnröhre und der Harnblase durch eine Spiegelung	212
4	5-601	Operative Entfernung oder Zerstörung von Gewebe der Prostata durch die Harnröhre	164
5	5-562	Operativer Einschnitt in die Harnleiter bzw. Steinentfernung bei einer offenen Operation oder bei einer Spiegelung	122
6	1-665	Untersuchung der Harnleiter durch eine Spiegelung	85
7	5-550	Operativer Einschnitt in die Niere, Einbringen eines Schlauches zur Harnableitung aus der Niere, Steinentfernung durch operativen Einschnitt, Erweiterung des Nierenbeckens bzw. Steinentfernung durch eine Spiegelung	82
8	5-604	Operative Entfernung der Prostata, der Samenblase und der dazugehörigen Lymphknoten	47
9	5-554	Operative Entfernung der Niere	43
10	5-585	Operativer Einschnitt in erkranktes Gewebe der Harnröhre mit Zugang durch die Harnröhre	36

### B-[7].7.2 Kompetenzprozeduren

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-576	Operative Entfernung der Harnblase - Zystektomie	27
2	5-622	Operative Entfernung eines Hodens	26
3	8-110	Harnsteinzertrümmerung in Niere und Harnwegen durch von außen zugeführte Stoßwellen	25
4	5-593	Operation zur Anhebung des Blasenhalbes bei Blasenschwäche mit Zugang durch die Scheide	21
5	5-565	Operative Verbindung des Harnleiters mit der Bauchwand durch Zwischenschalten eines Darmabschnitts, mit Verlust der Fähigkeit, Harn zurückzuhalten	20

### B-[7].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

	Art der Ambulanz
1	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116a SGB V
2	Notfallambulanz (24 h)
3	Privatambulanz
4	Vor- und nachstationäre Leistungen (§ 115a SGB V)

### B-[7].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	8-137	Einlegen, Wechsel bzw. Entfernung einer Harnleiterschleife	190
2	1-661	Untersuchung der Harnröhre und der Harnblase durch eine Spiegelung	146
3	5-640	Operation an der Vorhaut des Penis	146
4	5-572	Operatives Anlegen einer Verbindung zwischen Harnblase und Bauchhaut zur künstlichen Harnableitung	37
5	5-530	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)	19
6	5-636	Operative(r) Zerstörung, Verschluss oder Entfernung des Samenleiters - Sterilisationsoperation beim Mann	14
7	5-624	Operative Befestigung des Hodens im Hodensack	12
8	5-585	Operativer Einschnitt in erkranktes Gewebe der Harnröhre mit Zugang durch die Harnröhre	10
9	5-625	Operative Freilegung und Untersuchung bei Hodenhochstand	7
10	5-581	Operative Erweiterung des Harnröhrenausganges	6

### B-[7].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ambulante D-Arzt-Zulassung: Nein

Stat. BG-Zulassung: Nein

### B-[7].11 Apparative Ausstattung

	Apparative Ausstattung	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h Notfallverfügbarkeit
1	Steinzertrümmerungsgerät z.B. Lithoclast	(„Sonstiges“)	
2	Urologische starre und flexible Endoskope	(„Sonstiges“)	
3	Endosonographiegerät	Ultraschalldiagnostik im Körperinneren	
4	Laparoskop	Bauchhöhlenspiegelungsgerät	
5	Lithotripter (ESWL)	Stoßwellen-Steinzerstörung	
6	Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät	Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät	Ja
7	Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall	Ja
8	Uroflow/Blasendruckmessung	Uroflow/Blasendruckmessung	

## B-[7].12 Personelle Ausstattung

### B-[7].12.1 Ärzte und Ärztinnen

Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen) (Vollkräfte):	6 Vollkräfte
Kommentar dazu:	
– davon Fachärzte und Fachärztinnen (Vollkräfte):	6 Vollkräfte
Kommentar dazu:	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V) (Personen):	
Kommentar dazu:	

#### B-[7].12.1.1 Ärztliche Fachexpertise der Fachabteilung „Urologie und Kinderurologie“

Facharztbezeichnungen	
1	Urologie

#### B-[7].12.1.2 Zusatzweiterbildung

Zusatzweiterbildung	
1	Röntgen fachgebunden Harntrakt
2	Akupunktur
3	Andrologie
4	Medikamentöse Tumorthherapie

### B-[7].12.2 Pflegepersonal

	Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/Erläuterung
1	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	11,99 Vollkräfte	3 Jahre	Die Belegabteilung Hals-Nasen-Ohrenheilkunde wird von den Pflegekräften der Fachabteilung Urologie und Kinderurologie mit betreut.

#### B-[7].12.2.1 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung „Urologie und Kinderurologie“ – Anerkannte Fachweiterbildungen / akademische Abschlüsse

Anerkannte Fachweiterbildungen / zusätzliche akademische Abschlüsse	
1	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
2	Operationsdienst

### B-[7].12.2.2 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung „Urologie und Kinderurologie“ – Zusatzqualifikation

	Zusatzqualifikationen	Kommentar/Erläuterung
1	Entlassungsmanagement	
2	Kinästhetik	
3	Mentor und Mentorin	
4	Praxisanleitung	staatl. Anerkennung
5	Wundmanagement	Wundexperten

### B-[7].12.3 Spezielles therapeutisches Personal

	Spezielles therapeutisches Personal
1	Arzthelfer und Arzthelferin
2	Diätassistent und Diätassistentin
3	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin
4	Erzieher und Erzieherin
5	Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte
6	Kunsttherapeut und Kunsttherapeutin/Maltherapeut und Maltherapeutin/Gestaltungstherapeut und Gestaltungstherapeutin/ Bibliotheraut und Bibliotherautin
7	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin
8	Sonderpädagoge und Sonderpädagogin/Pädagoge und Pädagogin/Lehrer und Lehrerin
9	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
10	Psychologe und Psychologin
11	Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin
12	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin
13	Sozialpädagoge und Sozialpädagogin
14	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte
15	Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und/oder Kinder
16	Castillo-Morales-Therapeut und Castillo-Morales-Therapeutin
17	Diabetologe und Diabetologin/Diabetesassistent und Diabetesassistentin/Diabetesberater und Diabetesberaterin/Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte/Wundassistent und Wundassistentin DDG/Diabetesfachkraft Wundmanagement
18	Kinderpfleger und Kinderpflegerin
19	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal
20	Vojtatherapeut und Vojtatherapeutin für Erwachsene und/oder Kinder
21	Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin

## B-[8] Allgemein-, Visceral- und Gefäßchirurgie

### B-[8].1 Name

FA-Bezeichnung:	Allgemein-, Visceral- und Gefäßchirurgie
Name des Chefarztes:	Dr. Walter Rohde, Nachfolger: Dr. Claus Georg Schneider Dr. Florian Lepique
Straße:	Friedrich-Ebert-Str.
Hausnummer:	59
Ort:	Neuwied
PLZ:	56564
URL:	<a href="http://www.marienhaus-klinikum.de">http://www.marienhaus-klinikum.de</a>
Email:	<a href="mailto:info@marienhaus-klinikum.de">info@marienhaus-klinikum.de</a>
Telefon-Vorwahl:	02631
Telefon:	821211
Fax-Vorwahl:	02631
Fax:	821623

### B-[8].1.1 Fachabteilungsschlüssel

Fachabteilungsschlüssel	
1	(1500) Allgemeine Chirurgie

### B-[8].1.2 Art der Fachabteilung „Allgemein-, Visceral- und Gefäßchirurgie“

Hauptabteilung

#### Klinik für Allgemein-, Visceral- und Gefäßchirurgie

In der Klinik für Allgemein-, Visceral- und Gefäßchirurgie behandeln wir pro Jahr mehr als 3.500 Patienten. Das breite Leistungsspektrum der Allgemein- und Visceralchirurgie reicht von der Versorgung eines Leistenbruchs bis hin zur großen Tumorchirurgie. In allen Bereichen arbeiten wir dabei eng mit anderen Disziplinen zusammen. So planen, behandeln und versorgen wir gemeinsam mit Ärzten der Inneren Medizin gut- und bösartige Erkrankungen des Verdauungstraktes und der endokrinen Drüsen (z.B. Schilddrüse). Wenn möglich, erfolgt die Behandlung mittels moderner, minimalinvasiver Verfahren, wie etwa der „Schlüssellochchirurgie“. Bei bösartigen Erkrankungen sind oft zusätzliche Therapien notwendig. Zunehmend verbessern auch begleitende Chemo- und / oder Strahlentherapien den Behandlungserfolg. Daher arbeiten wir in diesem Abschnitt der Behandlung eng mit den Onkologen am Marienhaus Klinikum zusammen. Durch den ganzheitlichen Therapieansatz und die Möglichkeit einer Palliativbetreuung, unterstützen wir auch Patienten und deren Angehörige, die von unheilbaren Erkrankungen betroffen sind.



Erkrankungen, wie chronische Bauchspeicheldrüsenentzündung, übermäßiges Schwitzen, oder Tochtergeschwulste in der Lunge, können bei uns chirurgisch behandelt werden. In enger Zusammenarbeit mit den Intensivmedizinern führen wir auch schließmuskelerhaltende Operationen bei tief sitzenden Mastdarmtumoren, Operationen bei Magenkrebs, oder Bauchspeicheldrüsenkrebs, und aufwendige Rekonstruktionen bei Speiseröhrenkrebs durch. Gemeinsam mit den Kollegen der Unfallchirurgie sorgen wir für eine umfassende Versorgung von schwer- und schwerstverletzten Patienten.

Neben der stationären Behandlung können viele Eingriffe, wie z.B. Leistenbruchoperationen, proktologische Eingriffe, Port- und Katheteranlagen, oder Gewebeentnahmen auch ambulant durchgeführt werden.

In der Gefäßchirurgie werden sämtliche Eingriffe durchgeführt, die ohne den Einsatz einer Herz-Lungen-Maschine möglich sind. Neben den modernen endovaskulären Verfahren (in Zusammenarbeit mit der Radiologie), liegt ein besonderer Schwerpunkt der Abteilung in der Behandlung des diabetischen Fußes. Häufig führen Stoffwechselerkrankungen, wie beispielsweise Diabetes mellitus, zu einer Veränderung, oder zum Verschluss von Gefäßen der unteren Extremitäten, die dann häufig nicht mehr richtig durchblutet werden. Diese Verengungen werden entweder aufgedehnt und evtl. mit Stents versorgt, die dafür sorgen, dass die Adern offen bleiben. Sind die Adern zu sehr verschlossen, werden die Gefäße im Unterschenkel oder im Fuß mit Venenbypässen versehen, die beispielsweise von der Kniekehle bis zum Fußrücken reichen, So wird die Durchblutung des Fußes erhöht und die Mobilität des Patienten bleibt erhalten.

Neben den Operationen an der Halsschlagader zur Vermeidung eines Schlaganfalls sowie an den Schlagadern der Beine („Raucherbein“, „Schaufensterkrankheit“), ist ein weiterer Schwerpunkt die Behandlung von Dialysepatienten in Kooperation mit den Nephrologen. Hierbei werden Gefäßzugänge (Shunts) gelegt, die Patienten für die Dialyse langfristig benötigen. Außerdem werden Operationen an der Brust- und Bauchschlagader (Aortenaneurysma) durchgeführt und auch Erkrankungen der Venen -wie beispielsweise Krampfadern - behandelt.

### B-[8].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung „Allgemein-, Visceral- und Gefäßchirurgie“

	Versorgungsschwerpunkte
1	Schrittmachereingriffe
2	Aortenaneurysmachirurgie
3	Offen chirurgische und endovaskuläre Behandlung von Gefäßerkrankungen
4	Konservative Behandlung von arteriellen Gefäßerkrankungen
5	Diagnostik und Therapie von venösen Erkrankungen und Folgeerkrankungen
6	Endokrine Chirurgie
7	Magen-Darm-Chirurgie
8	Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie
9	Tumorchirurgie
10	Minimalinvasive laparoskopische Operationen
11	Dialyseshuntchirurgie
12	Portimplantation

### B-[8].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung „Allgemein-, Visceral- und Gefäßchirurgie“

Die medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote entnehmen Sie bitte dem Kapitel A-9.

#### B-[8].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung „Allgemein-, Visceral- und Gefäßchirurgie“

Die nicht-medizinischen Serviceangebote entnehmen Sie bitte dem Kapitel A-10.

#### B-[8].5 Fallzahlen der Fachabteilung „Allgemein-, Visceral- und Gefäßchirurgie“

Anzahl stationärer Patienten: 1598

Teilstationäre Fälle:

#### B-[8].6 Diagnosen

##### B-[8].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	I70	Verkalkung der Schlagadern - Arteriosklerose	226
2	K80	Gallensteinleiden	138
3	K40	Leistenbruch (Hernie)	123
4	K35	Akute Blinddarmentzündung	80
5	E04	Sonstige Form einer Schilddrüsenvergrößerung ohne Überfunktion der Schilddrüse	50
6	K57	Krankheit des Dickdarms mit vielen kleinen Ausstülpungen der Schleimhaut - Divertikulose	38
7	I83	Krampfadern der Beine	37
8	C18	Dickdarmkrebs im Bereich des Grimmdarms (Kolon)	35
9	N18	Anhaltende (chronische) Verschlechterung bzw. Verlust der Nierenfunktion	34
10	I65	Verschluss bzw. Verengung einer zum Gehirn führenden Schlagader ohne Entwicklung eines Schlaganfalls	31
11	K43	Bauchwandbruch (Hernie)	30
12	I80	Verschluss einer Vene durch ein Blutgerinnsel (Thrombose) bzw. oberflächliche Venenentzündung	25
13	I74	Verschluss einer Schlagader durch ein Blutgerinnsel	18
14	C20	Dickdarmkrebs im Bereich des Mastdarms - Rektumkrebs	13

##### B-[8].6.2 Kompetenzdiagnosen

	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	K85	Akute Entzündung der Bauchspeicheldrüse	7
2	I71	Aussackung (Aneurysma) bzw. Aufspaltung der Wandschichten der Hauptschlagader	7
3	K55	Krankheit der Blutgefäße des Darms	7
4	S36	Verletzung von Bauchorganen	≤5

## B-[8].7 Prozeduren nach OPS

### B-[8].7.1 OPS, 4stellig

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-511	Operative Entfernung der Gallenblase	156
2	5-381	Operative Entfernung eines Blutgerinnsels einschließlich der angrenzenden Innenwand einer Schlagader	153
3	5-530	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)	127
4	5-470	Operative Entfernung des Blinddarms	99
5	5-393	Anlegen einer sonstigen Verbindung zwischen Blutgefäßen (Shunt) bzw. eines Umgehungsgefäßes (Bypass)	98
6	5-469	Sonstige Operation am Darm	86
7	5-385	Operatives Verfahren zur Entfernung von Krampfadern aus dem Bein	80
8	5-455	Operative Entfernung von Teilen des Dickdarms	77
9	5-865	Operative Abtrennung (Amputation) von Teilen des Fußes oder des gesamten Fußes	45
10	5-392	Anlegen einer Verbindung (Shunt) zwischen einer Schlagader und einer Vene	40
11	5-062	Sonstige teilweise Entfernung der Schilddrüse	37
12	8-854	Verfahren zur Blutwäsche außerhalb des Körpers mit Entfernen der Giftstoffe über ein Konzentrationsgefälle - Dialyse	6

### B-[8].7.2 Kompetenzprozeduren

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-534	Operativer Verschluss eines Nabelbruchs (Hernie)	27
2	5-536	Operativer Verschluss eines Narbenbruchs (Hernie)	26
3	5-493	Operative Behandlung von Hämorrhoiden	19
4	5-061	Operative Entfernung einer Schilddrüsenhälfte	19
5	5-069	Sonstige Operation an Schilddrüse bzw. Nebenschilddrüsen	9

### B-[8].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

	Art der Ambulanz
1	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116a SGB V
2	Ermächtigungsambulanz § 116 SGB V
3	Notfallambulanz (24 h)
4	Privatambulanz
5	Vor- und nachstationäre Leistungen (§ 115a SGB V)

### B-[8].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-399	Sonstige Operation an Blutgefäßen	102
2	5-385	Operatives Verfahren zur Entfernung von Krampfadern aus dem Bein	39
3	5-530	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)	35
4	5-850	Operativer Einschnitt an Muskeln, Sehnen bzw. deren Bindegewebshüllen	14
5	5-852	Entfernen von Teilen von Muskeln, Sehnen oder deren Bindegewebshüllen	12
6	5-534	Operativer Verschluss eines Nabelbruchs (Hernie)	8
7	5-401	Operative Entfernung einzelner Lymphknoten bzw. Lymphgefäße	6
8	5-640	Operation an der Vorhaut des Penis	6
9	5-378	Entfernung, Wechsel bzw. Korrektur eines Herzschrittmachers oder Defibrillators	≤5
10	3-605	Röntgendarstellung der Schlagadern im Becken mit Kontrastmittel	≤5

### B-[8].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ambulante D-Arzt-Zulassung: Nein

Stat. BG-Zulassung: Nein

### B-[8].11 Apparative Ausstattung

	Apparative Ausstattung	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h Notfallverfügbarkeit
1	Cell Saver	Eigenblutaufbereitungsgerät	
2	Laparoskop	Bauchhöhlenspiegelungsgerät	
3	MIC-Einheit (Minimalinvasive Chirurgie)	Minimal in den Körper eindringende, also gewebeschonende Chirurgie	
4	Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall	Ja

### B-[8].12 Personelle Ausstattung

#### B-[8].12.1 Ärzte und Ärztinnen

Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen) (Vollkräfte):	13 Vollkräfte
Kommentar dazu:	
– davon Fachärzte und Fachärztinnen (Vollkräfte):	7 Vollkräfte
Kommentar dazu:	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V) (Personen):	
Kommentar dazu:	

### B-[8].12.1.1 Ärztliche Fachexpertise der Fachabteilung „Allgemein-, Visceral- und Gefäßchirurgie“

Facharztbezeichnungen	
1	Allgemeine Chirurgie
2	Gefäßchirurgie
3	Viszeralchirurgie

### B-[8].12.1.2 Zusatzweiterbildung

### B-[8].12.2 Pflegepersonal

	Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/Erläuterung
1	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	18,81 Vollkräfte	3 Jahre	Die Belegabteilung Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie wird von den Pflegekräften der Fachabteilung Allgemein-, Visceral- und Gefäßchirurgie mit betreut.
2	Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0,37 Vollkräfte	2 Jahre	Die Belegabteilung Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie wird von den Pflegekräften der Fachabteilung Allgemein-, Visceral- und Gefäßchirurgie mit betreut.
3	Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0,27 Vollkräfte	1 Jahr	Die Belegabteilung Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie wird von den Pflegekräften der Fachabteilung Allgemein-, Visceral- und Gefäßchirurgie mit betreut.

### B-[8].12.2.1 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung „Allgemein-, Visceral- und Gefäßchirurgie“ – Anerkannte Fachweiterbildungen / akademische Abschlüsse

Anerkannte Fachweiterbildungen / zusätzliche akademische Abschlüsse	
1	Intensivpflege und Anästhesie
2	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
3	Operationsdienst

### B-[8].12.2.2 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung „Allgemein-, Visceral- und Gefäßchirurgie“ – Zusatzqualifikation

	Zusatzqualifikationen	Kommentar/Erläuterung
1	Entlassungsmanagement	
2	Kinästhetik	
3	Mentor und Mentorin	
4	Praxisanleitung	staatl. Anerkennung
5	Wundmanagement	Wundexperten

### B-[8].12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Spezielles therapeutisches Personal	
1	Arzthelfer und Arzthelferin
2	Diätassistent und Diätassistentin
3	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin
4	Erzieher und Erzieherin
5	Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte
6	Kunsttherapeut und Kunsttherapeutin/Maltherapeut und Maltherapeutin/ Gestaltungstherapeut und Gestaltungstherapeutin/ Bibliotheraapeut und Bibliotheraeputin
7	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin
8	Sonderpädagoge und Sonderpädagogin/Pädagoge und Pädagogin/Lehrer und Lehrerin
9	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
10	Psychologe und Psychologin
11	Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin
12	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin
13	Sozialpädagoge und Sozialpädagogin
14	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/ Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte
15	Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und/oder Kinder
16	Castillo-Morales-Therapeut und Castillo-Morales-Therapeutin
17	Diabetologe und Diabetologin/Diabetesassistent und Diabetesassistentin/ Diabetesberater und Diabetesberaterin/Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte/ Wundassistent und Wundassistentin DDG/Diabetesfachkraft Wundmanagement
18	Kinderpfleger und Kinderpflegerin
19	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal
20	Vojtatherapeut und Vojtatherapeutin für Erwachsene und/oder Kinder
21	Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin

## B-[9] Frauenheilkunde und Geburtshilfe

### B-[9].1 Name

FA-Bezeichnung:	Frauenheilkunde und Geburtshilfe
Name des Chefarztes:	Prof. Dr. Richard Berger
Straße:	Friedrich-Ebert-Str.
Hausnummer:	59
Ort:	Neuwied
PLZ:	56564
URL:	<a href="http://www.marienhaus-klinikum.de">http://www.marienhaus-klinikum.de</a>
Email:	<a href="mailto:info@marienhaus-klinikum.de">info@marienhaus-klinikum.de</a>
Telefon-Vorwahl:	02631
Telefon:	821213
Fax-Vorwahl:	02631
Fax:	821629

### B-[9].1.1 Fachabteilungsschlüssel

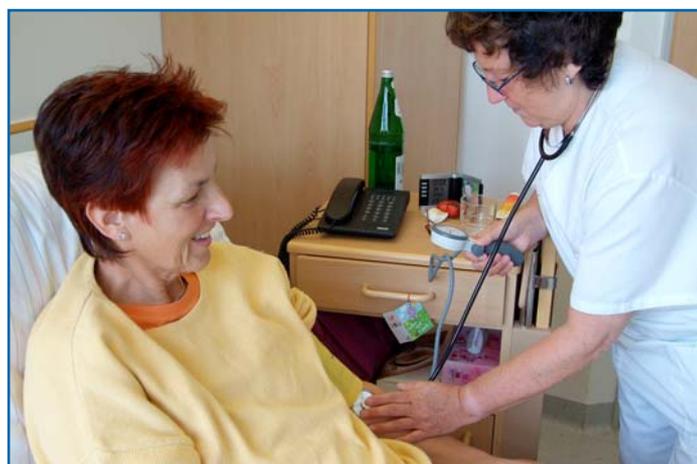
Fachabteilungsschlüssel	
1	(2400) Frauenheilkunde und Geburtshilfe

### B-[9].1.2 Art der Fachabteilung „Frauenheilkunde und Geburtshilfe“

Hauptabteilung

#### Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Am Marienhaus Klinikum St. Elisabeth Neuwied wurde ein Brustzentrum etabliert, das nach den Richtlinien der Deutschen Gesellschaft für Senologie und der Deutschen Krebsgesellschaft zertifiziert ist. In Kooperation mit weiteren Abteilungen des Hauses (Diagnostische Radiologie, Onkologie, plastische Chirurgie, psychosozialer Dienst) wurde ein Gesamtkonzept erarbeitet, das auf eine optimale Diagnostik und Therapie dieser Erkrankung zielt. Mittels minimal-invasiver Techniken kann bereits in den allermeisten Fällen vor dem eigentlichen operativen Eingriff eine sichere Diagnose gestellt werden. Behandlungsstrategien können so in einem gemeinsamen Gespräch mit den Betroffenen erarbeitet werden. Ein zentraler Bestandteil unseres Konzepts ist die Brustchirurgie unter besonderen ästhetischen Aspekten. Ein brusterhaltendes Vorgehen ist bei Einsatz moderner Operationstechniken wie auch der Gabe von Chemotherapeutika vor dem operativen Eingriff bei 75 % aller Patientinnen möglich. Sollte eine Entfernung des gesamten Drüsenkörpers notwendig sein, stehen alle operativen Techniken zur Brustrekonstruktion zur Verfügung. Brusterkrankungen greifen tief in das Selbstwertgefühl der betroffenen Frau ein. Eine kompetente psychosoziale



erarbeitet werden. Ein zentraler Bestandteil unseres Konzepts ist die Brustchirurgie unter besonderen ästhetischen Aspekten. Ein brusterhaltendes Vorgehen ist bei Einsatz moderner Operationstechniken wie auch der Gabe von Chemotherapeutika vor dem operativen Eingriff bei 75 % aller Patientinnen möglich. Sollte eine Entfernung des gesamten Drüsenkörpers notwendig sein, stehen alle operativen Techniken zur Brustrekonstruktion zur Verfügung. Brusterkrankungen greifen tief in das Selbstwertgefühl der betroffenen Frau ein. Eine kompetente psychosoziale

Begleitung erkrankter Patientinnen ist uns deshalb ein besonderes Anliegen. Psychologisch geschulte Mitarbeiter unseres Hauses, Seelsorger und Selbsthilfegruppen bieten betroffenen Frauen einfühlsame und professionelle Unterstützung an.

Ein weiterer Schwerpunkt der Klinik ist das interdisziplinäre Kontinenzzentrum. Mehr als ein Drittel aller Frauen, die die Wechseljahre überschritten haben, leiden unter ungewolltem Harnverlust bei Belastung. Immer noch wird dieses Thema stark tabuisiert. Mittlerweile gibt es jedoch eine ganze Reihe operativer Verfahren, um diesem Beschwerdebild zu begegnen. Diese zielen auf eine Rekonstruktion des gesenkten inneren Genitales und eine Stabilisierung der Blasen Halsregion unter Bevorzugung minimal-invasiver Techniken. Bei sehr ausgedehnten Befunden verwenden wir auch Netzinterponate. Voraussetzung für einen optimalen Operationserfolg ist jedoch die exakte Indikationsstellung, die auf einer Blasendruckmessung unter modernsten diagnostischen Gesichtspunkten fußt.

In der Frauenklinik liegt eine besondere Expertise für endoskopische Operationsmethoden vor, die sogenannte Knopfloch-Chirurgie. Durch hohen technischen Standard sind hier alle diagnostischen wie auch therapeutischen Verfahren bis hin zur Myomresektion, der Abtragung der Gebärmutter Schleimhaut und Komplettentfernung der Gebärmutter möglich. Bei Gebärmutterkrebs können zusätzlich auch die Lymphknoten im Becken und entlang der Hauptschlagader laparoskopisch entfernt werden. Kleinere operative Eingriffe werden bevorzugt ambulant durchgeführt.

An der Klinik ist ein Perinatalzentrum Level I etabliert. Jährlich werden ca. 1250 Kinder geboren. Die „Tür an Tür“ Kooperation mit den Kinderärzten der Frühgeborenen-Intensivstation bildet die Basis für die Betreuung vieler Risiko- und Mehrlingsschwangerschaften. Einfühlsame Zuwendung und entspannte Atmosphäre während der Geburt sind uns dabei besonders wichtig. Wir verstehen uns als Begleiter der gebärenden Frau. In einem Angebot altbewährter und moderner Methoden wollen wir helfen, den individuellen Weg zu finden. Von Entspannung durch Homöopathie, Akupunktur oder Periduralanästhesie bis hin zur Geburt auf dem Gebärhocker, im Roma-Rad oder im Wasser stehen hier alle Möglichkeiten zur Verfügung. Dabei sind die fachkundige Überwachung des Wohlergehens von Mutter und Kind, aber auch das tatkräftige und zeitgerechte geburtshilfliche Handeln, um Gefahren zu erkennen und schonend abzuwenden, für uns selbstverständlich. Im Falle eines Kaiserschnittes wird dieser überwiegend als sog. „sanfter“ Kaiserschnitt durchgeführt. Die Begleitung durch den Partner ist dabei ausdrücklich erwünscht. Die integrierte Wochenbettpflege ist fester Bestandteil unseres geburtshilflichen Konzeptes. Wir unterstützen nachhaltig das Rooming-in. Speziell ausgebildete Schwestern bieten unseren Müttern Hilfestellung beim Stillen an. Die in der Abteilung tätigen Hebammen übernehmen auch Geburtsvorbereitung und Nachsorge.



## B-[9].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung „Frauenheilkunde und Geburtshilfe“

	Versorgungsschwerpunkte	Erläuterungen
1	Diagnostik und Therapie von bösartigen Tumoren der Brustdrüse	zertifiziertes Brustzentrum nach DKG (Deutsche Krebsgesellschaft), DGS (Deutsche Gesellschaft für Senologie)
2	Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren der Brustdrüse	zertifiziertes Brustzentrum nach DKG (Deutsche Krebsgesellschaft), DGS (Deutsche Gesellschaft für Senologie)

3	Diagnostik und Therapie von sonstigen Erkrankungen der Brustdrüse	zertifiziertes Brustzentrum nach DKG (Deutsche Krebsgesellschaft), DGS (Deutsche Gesellschaft für Senologie)
4	Kosmetische/Plastische Mammachirurgie	zertifiziertes Brustzentrum nach DKG (Deutsche Krebsgesellschaft), DGS (Deutsche Gesellschaft für Senologie)
5	Endoskopische Operationen	Laparoskopische totale Hysterektomie, pelvine und paraaortale Lymphonodektomie
6	Gynäkologische Abdominalchirurgie	
7	Inkontinenzchirurgie	Interdisziplinäres Kontinenzzentrum
8	Diagnostik und Therapie gynäkologischer Tumoren	Debulking-Operationen, Wertheim-Operationen, pelvine und paraaortale Lymphonodektomie
9	Betreuung von Risikoschwangerschaften	Perinatalzentrum LEVEL I
10	Diagnostik und Therapie von Krankheiten während der Schwangerschaft, der Geburt und des Wochenbettes	Perinatalzentrum LEVEL I
11	Geburtshilfliche Operationen	Perinatalzentrum LEVEL I
12	Diagnostik und Therapie von entzündlichen Krankheiten der weiblichen Beckenorgane	
13	Diagnostik und Therapie von nichtentzündlichen Krankheiten des weiblichen Genitaltraktes	
14	Spezialsprechstunde	1. Mammaspreekstunde 2. interdisziplinäre urogynäkologische Sprechstunde 3. Dysplasiesprechstunde 4. Sprechstunde für Risikoschwangerschaften

### B-[9].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung „Frauenheilkunde und Geburtshilfe“

Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	
1	Geburtsvorbereitungskurse/Schwangerschaftsgymnastik
2	Kontinenztraining/Inkontinenzberatung

Weitere medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote entnehmen Sie bitte dem Kapitel A-9.

### B-[9].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung „Frauenheilkunde und Geburtshilfe“

Die nicht-medizinischen Serviceangebote entnehmen Sie bitte dem Kapitel A-10.

### B-[9].5 Fallzahlen der Fachabteilung „Frauenheilkunde und Geburtshilfe“

Anzahl stationärer Patienten: 3748

Teilstationäre Fälle:

## B-[9].6 Diagnosen

### B-[9].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	Z38	Neugeborene	444
2	C50	Brustkrebs	232
3	D25	Gutartiger Tumor der Gebärmuttermuskulatur	178
4	O42	Vorzeitiger Blasensprung	175
5	O68	Komplikationen bei Wehen bzw. Entbindung durch Gefahrenzustand des Kindes	161
6	O60	Vorzeitige Wehen und Entbindung	154
7	O70	Dammriss während der Geburt	121
8	O48	Schwangerschaft, die über den erwarteten Geburtstermin hinausgeht	100
9	N83	Nichtentzündliche Krankheit des Eierstocks, des Eileiters bzw. der Gebärmutterbänder	88
10	O24	Zuckerkrankheit in der Schwangerschaft	83

### B-[9].6.2 Kompetenzdiagnosen

	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	N81	Vorfall der Scheide bzw. der Gebärmutter	74
2	N87	Zell- und Gewebeeränderungen im Bereich des Gebärmutterhalses	46
3	O14	Schwangerschaftsbedingter Bluthochdruck mit Eiweißausscheidung im Urin	38
4	C54	Gebärmutterkrebs	20
5	O30	Mehrlingsschwangerschaft	20
6	C56	Eierstockkrebs	16
7	Do6	Örtlich begrenzter Tumor (Carcinoma in situ) des Gebärmutterhalses	12
8	C53	Gebärmutterhalskrebs	11
9	C51	Krebs der äußeren weiblichen Geschlechtsorgane	≤5

## B-[9].7 Prozeduren nach OPS

### B-[9].7.1 OPS, 4stellig

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	9-262	Versorgung eines Neugeborenen nach der Geburt	879
2	5-749	Sonstiger Kaiserschnitt	501
3	9-261	Überwachung und Betreuung einer Geburt mit erhöhter Gefährdung für Mutter oder Kind	344
4	9-260	Überwachung und Betreuung einer normalen Geburt	326
5	5-683	Vollständige operative Entfernung der Gebärmutter	240
6	1-672	Untersuchung der Gebärmutter durch eine Spiegelung	207

7	1-471	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus der Gebärmutter Schleimhaut ohne operativen Einschnitt	134
8	5-401	Operative Entfernung einzelner Lymphknoten bzw. Lymphgefäße	133
9	5-870	Operative brusterhaltende Entfernung von Brustdrüsengewebe ohne Entfernung von Achsellymphknoten	128
10	5-704	Operative Raffung der Scheidenwand bzw. Straffung des Beckenbodens mit Zugang durch die Scheide	124

### B-[9].7.2 Kompetenzprozeduren

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-871	Operative brusterhaltende Entfernung von Brustdrüsengewebe mit Entfernung von Achsellymphknoten	104
2	5-653	Operative Entfernung des Eierstocks und der Eileiter	78
3	5-728	Operative Entbindung durch die Scheide mittels Saugglocke	72
4	5-651	Operative Entfernung oder Zerstörung von Gewebe des Eierstocks	63
5	5-657	Operatives Lösen von Verwachsungen an Eierstock und Eileitern ohne Zuhilfenahme von Geräten zur optischen Vergrößerung	55
6	5-671	Operative Entnahme einer kegelförmigen Gewebeprobe aus dem Gebärmutterhals	53
7	5-873	Operative Entfernung der Brustdrüse mit Entfernung von Achsellymphknoten	31
8	5-404	Komplette, operative Entfernung aller Lymphknoten als selbstständige Operation	31
9	5-402	Ausräumung mehrerer Lymphknoten einer Region [als selbstständige Operation]	18
10	5-674	Wiederherstellende Operation am Gebärmutterhals in der Schwangerschaft	16
11	5-872	Operative Entfernung der Brustdrüse ohne Entfernung von Achsellymphknoten	13
12	5-685	Operative Entfernung der Gebärmutter einschließlich des umgebenden Gewebes sowie des oberen Anteils der Scheide	12
13	5-885	Wiederherstellende Operation an der Brustdrüse mit Haut- und Muskelverpflanzung (Transplantation)	7
14	5-876	Operative Entfernung des Brustdrüsenkörpers ohne Haut, Brustwarze und Warzenvorhof	6
15	5-884	Operative Brustverkleinerung	6
16	5-714	Operative Entfernung der äußeren weiblichen Geschlechtsorgane	≤5

### B-[9].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

	Art der Ambulanz	Leistungsbezeichnung
1	Ermächtigungsambulanz § 116 SGB V	Durchführung von gynäkologischen und geburtshilflichen Untersuchungen und ausgewählten Leistungen des gesamten Fachgebietes.
		Spezialsprechstunde
2	Notfallambulanz (24 h)	
3	Privatambulanz	Durchführung von gynäkologischen und geburtshilflichen Untersuchungen und ausgewählten Leistungen des gesamten Fachgebietes.
4	Vor- und nachstationäre Leistungen (§ 115a SGB V)	

### B-[9].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	1-672	Untersuchung der Gebärmutter durch eine Spiegelung	198
2	1-471	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus der Gebärmutter Schleimhaut ohne operativen Einschnitt	153
3	5-690	Operative Zerstörung des oberen Anteils der Gebärmutter Schleimhaut - Ausschabung	119
4	5-711	Operation an der Scheidenvorhofdrüse (Bartholin-Drüse)	24
5	1-694	Untersuchung des Bauchraums bzw. seiner Organe durch eine Spiegelung	15
6	1-472	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem Gebärmutterhals ohne operativen Einschnitt	10
7	5-870	Operative brusterhaltende Entfernung von Brustdrüsengewebe ohne Entfernung von Achsellymphknoten	10
8	5-663	Operative(r) Zerstörung oder Verschluss des Eileiters - Sterilisationsoperation bei der Frau	8
9	5-881	Operativer Einschnitt in die Brustdrüse	≤5
10	5-691	Entfernung eines Fremdkörpers aus der Gebärmutter	≤5

### B-[9].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ambulante D-Arzt-Zulassung: Nein

Stat. BG-Zulassung: Nein

### B-[9].11 Apparative Ausstattung

	Apparative Ausstattung	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h Notfallverfügbarkeit
1	3-D/4-D-Ultraschallgerät	3-D/4-D-Ultraschallgerät	
2	Audiometrie-Labor	Hörtestlabor	
3	Endosonographiegerät	Ultraschalldiagnostik im Körperinneren	
4	Hochfrequenzthermo-therapiegerät	Gerät zur Gewebeerstörung mittels Hochtemperaturtechnik	
5	Laparoskop	Bauchhöhlenspiegelungsgerät	
6	MIC-Einheit (Minimalinvasive Chirurgie)	Minimal in den Körper eindringende, also gewebeschonende Chirurgie	
7	Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall	Ja

### B-[9].12 Personelle Ausstattung

#### B-[9].12.1 Ärzte und Ärztinnen

Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen) (Vollkräfte):	12 Vollkräfte
Kommentar dazu:	
– davon Fachärzte und Fachärztinnen (Vollkräfte):	6 Vollkräfte
Kommentar dazu:	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V) (Personen):	
Kommentar dazu:	

#### B-[9].12.1.1 Ärztliche Fachexpertise der Fachabteilung „Frauenheilkunde und Geburtshilfe“

	Facharztbezeichnungen
1	Frauenheilkunde und Geburtshilfe
2	Frauenheilkunde und Geburtshilfe, SP Gynäkologische Onkologie
3	Frauenheilkunde und Geburtshilfe, SP Spezielle Geburtshilfe und Perinatalmedizin

#### B-[9].12.1.2 Zusatzweiterbildung

Volle Weiterbildungsermächtigung besteht für den Schwerpunkt spezielle Geburtshilfe und Perinatalmedizin.

## B-[9].12.2 Pflegepersonal

	Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungsdauer
1	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	21 Vollkräfte	3 Jahre
2	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	6,22 Vollkräfte	3 Jahre
3	Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0,89 Vollkräfte	2 Jahre
4	Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	1,85 Vollkräfte	1 Jahr
5	Entbindungspfleger und Hebammen	12 Personen	3 Jahre

### B-[9].12.2.1 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung „Frauenheilkunde und Geburtshilfe“ – Anerkannte Fachweiterbildungen / akademische Abschlüsse

	Anerkannte Fachweiterbildungen / zusätzliche akademische Abschlüsse
1	Intensivpflege und Anästhesie
2	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
3	Onkologische Pflege
4	Operationsdienst

### B-[9].12.2.2 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung „Frauenheilkunde und Geburtshilfe“ – Zusatzqualifikation

	Zusatzqualifikationen	Kommentar/Erläuterung
1	Entlassungsmanagement	
2	Kinästhetik	
3	Mentor und Mentorin	
4	Praxisanleitung	staatl. Anerkennung

### B-[9].12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Spezielles therapeutisches Personal	
1	Arzthelfer und Arzthelferin
2	Diätassistent und Diätassistentin
3	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin
4	Erzieher und Erzieherin
5	Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte
6	Kunsttherapeut und Kunsttherapeutin/Maltherapeut und Maltherapeutin/Gestaltungstherapeut und Gestaltungstherapeutin/ Bibliotheraapeut und Bibliotheraeputin
7	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin
8	Sonderpädagoge und Sonderpädagogin/Pädagoge und Pädagogin/Lehrer und Lehrerin
9	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
10	Psychologe und Psychologin
11	Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin
12	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin
13	Sozialpädagoge und Sozialpädagogin
14	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte
15	Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und/oder Kinder
16	Castillo-Morales-Therapeut und Castillo-Morales-Therapeutin
17	Diabetologe und Diabetologin/Diabetesassistent und Diabetesassistentin/Diabetesberater und Diabetesberaterin/Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte/Wundassistent und Wundassistentin DDG/Diabetesfachkraft Wundmanagement
18	Kinderpfleger und Kinderpflegerin
19	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal
20	Vojtatherapeut und Vojtatherapeutin für Erwachsene und/oder Kinder
21	Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin

## B-[10] Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie / Nuklearmedizin

### B-[10].1 Name

FA-Bezeichnung:	Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie / Nuklearmedizin
Name des Chefarztes:	PD Dr. Götz Lutterbey
Straße:	Friedrich-Ebert-Str.
Hausnummer:	59
Ort:	Neuwied
PLZ:	56564
URL:	<a href="http://www.marienhaus-klinikum.de">http://www.marienhaus-klinikum.de</a>
Email:	<a href="mailto:info@marienhaus-klinikum.de">info@marienhaus-klinikum.de</a>
Telefon-Vorwahl:	02631
Telefon:	821491
Fax-Vorwahl:	02631
Fax:	821633

### B-[10].1.1 Fachabteilungsschlüssel

Fachabteilungsschlüssel	
1	(3751) Radiologie

### B-[10].1.2 Art der Fachabteilung „Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie / Nuklearmedizin“

Nicht-Bettenführend

#### Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie/Nuklearmedizin

Das Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie / Nuklearmedizin ist mit modernen Großgeräten ausgestattet und gewährleistet bildgebende Diagnostik und interventionelle Therapie auf dem neuesten technischen Stand. Es stehen ein MRT 1,5 Tesla, ein CT (64-Zeiler), eine DSA-Anlage, eine Mammadiagnostikeinheit mit Stereotaxie und Sonographie und mehrere Röntgenarbeitsplätze zur Verfügung. Die Nuklearmedizin ist mit 2 SPECT-Kameras ausgerüstet.

Das Leistungsspektrum umfaßt die gesamte Palette der gängigen diagnostischen und therapeutischen radiologischen Leistungen. Besonderheiten sind die Kinderradiologie einschließlich neuropädiatrischer Untersuchungen im MRT, die neuroophthalmologische Radiologie in Zusammenarbeit mit der Düsseldorfer Neuroophthalmologin Frau Prof. Dr. med. Renate Unsöld, MRCP, MR-Angio, Kar-



dio-MRT und MR-Mamma sowie CT-Koronarangiographie und CT-virtuelle Koloskopie. Es wird in Kooperation mit der Röntgen-Praxis Drs. Vatter, Herter, Schlotau, Frank die gesamte Mammadiagnostik angeboten einschließlich minimal invasiver Mammainterventionen, Mammasonographie und MR-Mamma.

Die Abteilung für Interventionelle Radiologie wird von Herrn OA Dr. Klaus Vogel geleitet. Hier werden insbesondere Dilatationen und Stenteinlagen im Bereich der Arterien des Körperstammes, der Halsschlagader und der peripheren Gefäße durchgeführt. Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit den Gefäßchirurgen des Hauses.

Die Nuklearmedizin wird von Frau OA Dr. med. Susanne Huttenlocher, Fachärztin für Radiologie und Nuklearmedizin geleitet. Neben der Diagnostik von Schilddrüsenerkrankungen und des Skelettsystems werden zahlreiche spezielle Untersuchungen innerer Organe, insbesondere auch des Herzens bei verschiedenen Funktionsstörungen und Tumorerkrankungen durchgeführt.

Im Institut wird großer Wert darauf gelegt, mit einer möglichst geringen Strahlenbelastung und schmerzfreien Untersuchungsmethoden eine rasche und sichere Diagnose zu erstellen und durch kontinuierliche intensive Weiterbildung der Mitarbeiter, auf den sich rasch weiterentwickelnden Spezialgebieten, die Untersuchungstechniken und die diagnostische Sicherheit zu optimieren. Es ist unser Anliegen, die Belastung der Patienten durch die diagnostischen Verfahren einerseits und die unweigerlich aufkommenden Ängste und Ungewißheiten zu minimieren und durch individuelle Zuwendung aufzufangen.

Es besteht die vorläufige Weiterbildungsermächtigung für die Radiologie.

Das Institut ist seit 1998 nach ISO 9000:2000 zertifiziert und seit dem 13.04.2007 zertifiziert im Rahmen des Brustzentrums. Das Institut nimmt an externen Qualitätssicherungsmaßnahmen teil.

### B-[10].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung „Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie / Nuklearmedizin“

	Versorgungsschwerpunkte
1	Kinderradiologie, gesamte Mammadiagnostik einschließlich minimalinvasive Mammainterventionen, neuropädiatrische Radiologie, Neuroophthalmologische Radiologie, Gefäßinterventionen, Nuklearmedizin
2	Konventionelle Röntgenaufnahmen
3	Native Sonographie
4	Eindimensionale Dopplersonographie
5	Duplexsonographie
6	Projektionsradiographie mit Spezialverfahren (Mammographie)
7	Fluoroskopie/Durchleuchtung als selbständige Leistung
8	Computertomographie (CT), nativ
9	Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel
10	Computertomographie (CT), Spezialverfahren
11	Arteriographie
12	Phlebographie
13	Szintigraphie
14	Single-Photon-Emissionscomputertomographie (SPECT)
15	Magnetresonanztomographie (MRT), nativ
16	Magnetresonanztomographie (MRT) mit Kontrastmittel

17	Magnetresonanztomographie (MRT), Spezialverfahren
18	Knochendichtemessung (alle Verfahren)
19	Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung
20	Computergestützte Bilddatenanalyse mit 4D-Auswertung
21	Intraoperative Anwendung der Verfahren
22	Quantitative Bestimmung von Parametern

### **B-[10].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung „Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie / Nuklearmedizin“**

Die medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote entnehmen Sie bitte dem Kapitel A-9.

### **B-[10].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung „Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie / Nuklearmedizin“**

Die nicht-medizinischen Serviceangebote entnehmen Sie bitte dem Kapitel A-10.

### **B-[10].5 Fallzahlen der Fachabteilung „Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie / Nuklearmedizin“**

Anzahl stationärer Patienten: 0

Teilstationäre Fälle:

### **B-[10].6 Diagnosen**

#### **B-[10].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD**

entfällt

#### **B-[10].6.2 Kompetenzdiagnosen**

entfällt

### **B-[10].7 Prozeduren nach OPS**

entfällt

#### **B-[10].7.1 OPS, 4stellig**

entfällt

#### **B-[10].7.2 Kompetenzprozeduren**

entfällt

### B-[10].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

	Art der Ambulanz	Leistungsbezeichnung
1	Ermächtigungsambulanz § 116 SGB V	Durchführung von radiologischen Untersuchungen und ausgewählten Leistungen des gesamten Fachgebietes
2	Notfallambulanz (24 h)	
3	Privatambulanz	
4	Vor- und nachstationäre Leistungen (§ 115a SGB V)	

### B-[10].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V entfällt

### B-[10].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ambulante D-Arzt-Zulassung: Nein

Stat. BG-Zulassung: Nein

### B-[10].11 Apparative Ausstattung

	Apparative Ausstattung	Umgangssprachliche Bezeichnung	Kommentar/ Erläuterung	24h Notfallverfügbarkeit
1	Stereotaxie-Einheit, Digitale Radiographie im Speichrfolientechnik, CT, MRT 1.5 T Powergradienten, Mobi Trac, DSA, 2 Gammakameras (SPECT), RIS und PACS	(„Sonstiges“)		
2	Angiographiegerät/DSA	Gerät zur Gefäßdarstellung		Ja
3	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	24-Notfallverfügbarkeit ist gegeben	Ja
4	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	24-Notfallverfügbarkeit ist gegeben	Ja
5	Mammographiegerät	Röntgengerät für die weibliche Brustdrüse	Kooperation mit Praxis im Hause	
6	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät	24-Notfallverfügbarkeit ist gegeben	Ja
7	Single-Photon-Emissions-computertomograph (SPECT)	Schnittbildverfahren unter Nutzung eines Strahlenkörpers		
8	Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/ farbkodierter Ultraschall		Ja

9	Szintigraphiescanner/Gammasonde	Nuklearmedizinisches Verfahren zur Entdeckung bestimmter, zuvor markierter Gewebe, z. B. Lymphknoten		
---	---------------------------------	--	--	--

## B-[10].12 Personelle Ausstattung

### B-[10].12.1 Ärzte und Ärztinnen

Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen) (Vollkräfte):	9 Vollkräfte
Kommentar dazu:	
– davon Fachärzte und Fachärztinnen (Vollkräfte):	5 Vollkräfte
Kommentar dazu:	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V) (Personen):	
Kommentar dazu:	

#### B-[10].12.1.1 Ärztliche Fachexpertise der Fachabteilung „Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie / Nuklearmedizin“

	Facharztbezeichnungen
1	Röntgen- und Strahlenheilkunde
2	Nuklearmedizin
3	Radiologie

#### B-[10].12.1.2 Zusatzweiterbildung

	Zusatzweiterbildung
1	Radiologische Diagnostik
2	Sportmedizin

#### B-[10].12.2 Pflegepersonal

entfällt

#### B-[10].12.2.1 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung „Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie / Nuklearmedizin“ – Anerkannte Fachweiterbildungen / akademische Abschlüsse

entfällt

**B-[10].12.2.2 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung „Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie / Nuklearmedizin“ – Zusatzqualifikation**

entfällt

**B-[10].12.3 Spezielles therapeutisches Personal**

Spezielles therapeutisches Personal	
1	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal

## B-[11] Orthopädie

### B-[11].1 Name

FA-Bezeichnung:	Orthopädie
Name des Chefarztes:	Dr. Richard Dernbach
Straße:	Entengasse
Hausnummer:	4-6
Ort:	Bendorf
PLZ:	56170
URL:	<a href="http://www.ortho-bendorf.de">http://www.ortho-bendorf.de</a>
Email:	<a href="mailto:info@ortho-bendorf.de">info@ortho-bendorf.de</a>
Telefon-Vorwahl:	02622
Telefon:	7080
Fax-Vorwahl:	02622
Fax:	7084392

### B-[11].1.1 Fachabteilungsschlüssel

Fachabteilungsschlüssel	
1	(2300) Orthopädie

### B-[11].1.2 Art der Fachabteilung „Orthopädie“

Hauptabteilung

#### Orthopädie

Das Marienhaus Klinikum St. Josef in Bendorf ist ein modernes und leistungsfähiges Krankenhaus mit einer über 100-jährigen Tradition. Die hier angesiedelte Klinik für Orthopädie ist mit 120 Betten die größte operative orthopädische Abteilung in Rheinland-Pfalz. Hier werden Patienten aus der Region, aber auch aus ganz Deutschland behandelt. In den vier modernen Operationssälen, die technisch auf dem neuesten Stand sind, werden jährlich ca. 2500 stationäre und 300 ambulante operative Eingriffe durchgeführt.

Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Endoprothetik der großen Gelenke. So werden jährlich ca. 700 Eingriffe am Hüftgelenk und ca. 600 am Kniegelenk durchgeführt, darunter eine Vielzahl von Prothesenwechseloperationen bei gelockerten Kunstgelenken. Es kommen für jeden Patienten individuell geplant verschiedene Prothesenmodelle und Implantationstechniken zur Anwendung. Hervorzuheben sind hier die muskelschonenden minimal-invasiven Techniken, die eine schnellere Rehabilitation der Patienten ermöglichen.



Des Weiteren stehen spezielle moderne Prothesen, wie z.B. der Oberflächengelenkersatz an der Hüfte (Kappenprothese) oder geschlechtsspezifische Knieprothesen (Gender-Knie) sowie ein Teilersatz des Kniegelenkes bei Arthrose im Bereich des inneren Gelenkspaltes (Schlittenprothese) zur Verfügung. Daneben erfolgt auch die Versorgung der Patienten mit Prothesen des Schultergelenkes, sowie des oberen Sprunggelenkes.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die arthroskopische Chirurgie (Gelenkspiegelung) der großen Gelenke, insbesondere von Knie- (incl. Meniskusnaht, arthroskopischer Kreuzbandersatzplastik, Knorpeltherapie) und Schultergelenk (stabilisierende Verfahren, Erweiterung des Schulterdaches, Behandlung von Sehneneinrissen). Auch am Hüftgelenk, Ellenbogengelenk und oberem Sprunggelenk erfolgen entsprechende arthroskopische Eingriffe. Viele dieser Operationen werden auch ambulant durchgeführt.

Selbstverständlich werden auch sämtliche offenen chirurgischen Eingriffe an den Gelenken, inklusive Umstellungsoperationen bei Achsfehlern von Hüft- und Kniegelenk, angeboten. Erweitert wird das operative Spektrum durch die Fußchirurgie, bei der modernste Verfahren sowohl im Bereich des Vorfußes, z.B. bei Zehenfehlstellungen oder Arthrose des Großzehengelenkes, als auch am Rückfuß, inklusive Versteifungsoperationen zur Anwendung kommen. Schließlich erfolgt auch die Behandlung angeborener oder erworbener Skelettveränderungen bei kinderorthopädischen Krankheitsbildern.

## **Wirbelsäulen Chirurgie**

Leitender Arzt: Dr. Walter Richter

Die Fachklinik für Orthopädie und Unfallchirurgie des Marienhaus Klinikums deckt das gesamte Spektrum der Wirbelsäulen Chirurgie ab: Dazu gehören neben den mikrochirurgischen Eingriffen an der Wirbelsäule wie z. B. Bandscheibenvorfälle, einschließlich Postnukleotomiesyndrom, auch alle verschleissbedingten Veränderungen der Hals- und Lendenwirbelsäule.

Einen besonderen Schwerpunkt der Fachklinik bilden Versteifungsoperationen an der gesamten Wirbelsäule. Über minimal-invasive Verfahren werden bei gebrochenen, oder anderweitig zerstörten Wirbeln, diese durch Platzhalter aus Titan ersetzt. Die Hautschnitte sind dabei kaum wenige Zentimeter groß. Besondere Kompetenz besteht dabei für langstreckige Versteifungsoperationen nach den neusten schonenden Operationsverfahren.

Für die verschiedenen Bandscheibenersatzoperationen der Halswirbelsäule stehen mehrere anerkannte Verfahren zur Auswahl: Bei eher knöchern bedingtem Engpaßsyndrom wird ein kleiner Platzhalter aus Kunststoff in den Bandscheibenraum eingelegt. Bei den weichen Bandscheibenvorfällen kann unter Umständen eine Bandscheibenprothese sinnvoll sein. Dadurch lassen sich die angrenzenden Bandscheibenetagen langfristig schonen. Die Bewegungsfähigkeit bleibt weiterhin voll erhalten. Es stehen mehrere verschiedene Bandscheibenprothesen zur Verfügung.

Eine sachkundige Rundumversorgung unserer Patienten ist durch die enge Kooperation mit der Reha Rhein-Wied und der Schmerztagesklinik in Bendorf gewährleistet. Damit ist für eine optimale Nachbehandlung direkt nach der Operation gesorgt.

Ergibt sich anhand der Diagnose und der interdisziplinären Wertung von Röntgenbildern und Symptomen, dass eine Operation nicht notwendig ist, werden die Patienten durch Physiotherapeuten der Reha Rhein-Wied betreut. Speziell geschulte Schmerztherapeuten der Schmerztagesklinik beraten die Patienten individuell und geben Tipps und Hilfestellungen.

## Reha Rhein-Wied im Marienhaus Klinikum Bendorf

Therapeutischer Direktor: Johannes Zielinski

Die Reha Rhein-Wied als ambulantes Rehasentrum und Schule für Physiotherapie, Bachelor of Physiotherapy, NL und Massageschule mit einem Gesamtteam von über 40 Therapeuten versorgt am Standort Bendorf mit insgesamt 8 Physiotherapeuten, 1 Masseur und 2 Ergotherapeuten die stationären Patienten.

Der Behandlungsschwerpunkt in der Fachklinik für Orthopädie liegt in der Mobilisation von Total-Endoprothesen (künstliche Hüft- und Kniegelenke).

Das Ziel der Behandlung hier in der Akutphase ist, eine gute Beweglichkeit des Gelenkes bei bestmöglicher Stabilität zu erreichen sowie das Zurechtfinden im Alltag zu unterstützen.



Vor der Operation üben wir mit Ihnen im Rahmen der Gangschule die für Sie nach der OP in Frage kommende Gangtechnik. Sie erhalten dazu Gehstützen und üben das Gehen im Flur sowie das Treppensteigen.

Am ersten Tag nach der OP werden Prophylaxen durchgeführt, diese beinhalten Atem- und Stoffwechsellgymnastik sowie Thrombosevorsorge. Am zweiten Tag nach der OP helfen wir Ihnen auf die Bettkante, je nach Kreislaufsituation sind auch schon die ersten Schritte möglich. Im Bett beginnt dann die Gelenkmobilisation, kombiniert mit leichten Kräftigungs- und Anspannungsübungen, auch das Einüben von speziellen Verhaltensweisen ist sehr wichtig. Am dritten Tag nach der OP wird zunehmend mobilisiert, ergänzt durch mehr und mehr Eigenübungen.

Die Selbständigkeit bezüglich Toilette, Körperpflege, Ankleiden und Fortbewegung ist weitestgehend nach einer Woche möglich. In der Ergotherapie werden z.B. an der Fahrradsäge erlernte Bewegungen in Alltagsbewegungen umgesetzt. Vor allem für die Patienten mit einer Hüftgelenksprothese bieten wir eine Hilfsmittelberatung an. Nach 14 Tagen, wenn das Gehen längerer Strecken ohne Probleme möglich sind und das Treppensteigen sicher ist, bietet sich das Bewegungsbad an. Der Auftrieb des Wassers erleichtert die Bewegungen, die Gelenke werden entlastet und der Wasserwiderstand kräftigt die Muskulatur.

In der anschließenden Rehabilitationsphase liegt der Schwerpunkt dann neben weiterer Mobilisation und Kräftigung auf Ausdauer und Vorbereitung auf den Alltag.

Es besteht die Möglichkeit, die Reha-Maßnahme in der Reha Rhein-Wied in Neuwied durchzuführen. Sprechen Sie darüber bitte bei der Aufnahme mit Ihrem Stationsarzt bzw. mit dem Sozialdienst, der sich deswegen mit Ihnen in Verbindung setzen wird.

Ein medizinisches Aufbautraining kann nicht nur nach der OP sehr sinnvoll sein, sondern auch schon vor der Operation. Durch das Aufbautraining werden Bandkapselstrukturen sowie Muskulatur für den operativen Eingriff vorbereitet und können so zu einem schnelleren Heilungserfolg nach dem operativen Eingriff führen.

Wenn Sie also noch etwas Wartezeit bis zu Ihrer OP haben, empfehlen wir Ihnen ein medizinisches Aufbautraining, da dadurch auch die Rehabilitation nach der OP positiv beeinflusst werden kann.

## B-[11].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung „Orthopädie“

	Versorgungsschwerpunkte	Erläuterungen
1	Wirbelsäulenchirurgie	
2	Diagnostik und Therapie von Arthropathien	1. Arthroskopische Eingriffe an sämtlichen Gelenken 2. Umstellungsoperationen bei Achsfehlern 3. Implantation von Endoprothesen an Hüfte, Knie, Schulter, Sprunggelenk 4. Prothesenwechseloperationen
3	Diagnostik und Therapie von Systemkrankheiten des Bindegewebes	
4	Diagnostik und Therapie von Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens	
5	Diagnostik und Therapie von Spondylopathien	
6	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens	
7	Diagnostik und Therapie von Osteopathien und Chondropathien	1. Behandlung von Osteonekrosen (Hüftkopfnekrosen, Osteochondrosis dissecans) 2. Arthroskopische und offene Behandlung bei Knorpelerkrankungen der Kniescheibe
8	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes	
9	Kinderorthopädie	1. Klumpfußbehandlung nach Dr. Ponseti 2. Nichtoperative und operative Behandlung der angeborenen Hüftluxation 3. Nichtoperative und operative Behandlung bei spastischen Lähmungen 4. Nichtoperative und operative Behandlung von sonstigen angeborenen und erworbenen Fehlentwicklungen des Skelettsystems und der Weichteile 5. Behandlung des Morbus Perthes, des Hüftkopfabrutesches, Korrektur von Achsfehlstellungen und Beinlängendifferenzen
10	Spezialsprechstunde	Spezialsprechstunde: 1. Schulterchirurgie 2. Fußchirurgie 3. Kniechirurgie 4. Hüftchirurgie 5. Kinderorthopädie 6. Handchirurgie
11	Endoprothetik	1. Hüftgelenk: zementfreie und zementierte Prothesen, minima-invasive Technik, Klappenprothese, Prothesenwechseloperationen, im Bedarfsfall unter Verwendung von Spenderknochen aus der Knochenbank. 2. Kniegelenk: Schlittenprothese, Oberflächengelenkersatz, gekoppelte Knieprothese, Wechseloperationen unter Verwendung spezieller Prothesensysteme. 3. Sprunggelenkendoprothesen 4. Schultergelenkendoprothesen
12	Fußchirurgie	Korrekturoperationen an Vor- und Rückfuß, insbesondere bei Zehenfehlstellungen (Hallux valgus, Hammerzehen, Krallenzehen), Versteifungsoperationen, Eingriffe an den Sehnen des Fußes

13	Schulterchirurgie	1. Arthroskopische Erweiterung des Schulterdaches 2. Stabilisierende Eingriffe 3. Rekonstruktion der Sehnenmanschette 4. Implantation von Schulterendoprothesen
14	Sportmedizin/Sporttraumatologie	Behandlung akuter Verletzungen und Spätfolgen nach Sportunfällen, inklusive Meniskusnaht und arthroskopischer Kreuzbandersatzplastik

### B-[11].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung „Orthopädie“

Die medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote entnehmen Sie bitte dem Kapitel A-9.

### B-[11].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung „Orthopädie“

Die nicht-medizinischen Serviceangebote entnehmen Sie bitte dem Kapitel A-10.

### B-[11].5 Fallzahlen der Fachabteilung „Orthopädie“

Anzahl stationärer Patienten: 2447

Teilstationäre Fälle:

### B-[11].6 Diagnosen

#### B-[11].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	M17	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Kniegelenkes	491
2	M16	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Hüftgelenkes	456
3	M23	Schädigung des Knorpels, der Menisken und Bänder des Kniegelenkes	253
4	M75	Funktionsstörungen und Erkrankungen der Schulter	245
5	T84	Komplikationen durch künstliche Gelenke, Metallteile oder durch Verpflanzung von Gewebe in Knochen, Sehnen, Muskeln bzw. Gelenken	231
6	M51	Sonstiger Bandscheibenschaden	113
7	M48	Sonstige Krankheit der Wirbelsäule	67
8	M20	Nicht angeborene Verformungen von Fingern bzw. Zehen	63
9	M53	Sonstige Krankheit der Wirbelsäule bzw. des Rückens[, die nicht an anderen Stellen der internationalen Klassifikation der Krankheiten (ICD-10) eingeordnet ist]	43
10	M50	Bandscheibenschaden im Halsbereich	39

#### B-[11].6.2 Kompetenzdiagnosen

entfällt

## B-[11].7 Prozeduren nach OPS

### B-[11].7.1 OPS, 4stellig

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-812	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung	630
2	5-820	Operatives Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks	454
3	5-822	Operatives Einsetzen eines künstlichen Kniegelenks	392
4	5-800	Erneute operative Begutachtung und Behandlung nach einer Gelenkoperation	325
5	5-032	Operativer Zugang zur Lendenwirbelsäule, zum Kreuzbein bzw. zum Steißbein	252
6	8-910	Regionale Schmerzbehandlung durch Einbringen eines Betäubungsmittels in einen Spaltraum im Wirbelkanal (Epiduralraum)	240
7	5-835	Operative Befestigung von Knochen der Wirbelsäule mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten	217
8	5-839	Sonstige Operation an der Wirbelsäule	210
9	5-986	Operation mit kleinstmöglichem Einschnitt an der Haut und minimaler Gewebeverletzung (minimalinvasiv)	208
10	5-814	Wiederherstellende Operation an Sehnen bzw. Bändern des Schultergelenks durch eine Spiegelung	172

### B-[11].7.2 Kompetenzprozeduren

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-788	Operation an den Fußknochen	168
2	5-831	Operative Entfernung von erkranktem Bandscheibengewebe	168
3	5-836	Operative Versteifung der Wirbelsäule - Spondylodese	144
4	5-805	Wiederherstellende Operation an Sehnen bzw. Bändern des Schultergelenks	141
5	5-821	Erneute Operation, Wechsel bzw. Entfernung eines künstlichen Hüftgelenks	111
6	5-823	Erneute Operation, Wechsel bzw. Entfernung eines künstlichen Kniegelenks	106
7	5-813	Wiederherstellende Operation an Sehnen bzw. Bändern im Kniegelenk durch eine Spiegelung	69

### B-[11].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

	Art der Ambulanz	Leistungsbezeichnung
1	Ermächtigungsambulanz § 116 SGB V	1. Untersuchung und Beratung 2. Postoperative Nachsorge 3. Indikationsstellung zur Operation
		Spezialprechstunde
2	Notfallambulanz (24 h)	
3	Privatambulanz	

### B-[11].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-812	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung	265
2	5-811	Operation an der Gelenkinnenhaut durch eine Spiegelung	51
3	5-830	Operativer Einschnitt in erkranktes Knochen- bzw. Gelenkgewebe der Wirbelsäule	41
4	5-810	Erneute Operation eines Gelenks durch eine Spiegelung	26
5	5-813	Wiederherstellende Operation an Sehnen bzw. Bändern im Kniegelenk durch eine Spiegelung	13
6	5-056	Operation zur Lösung von Verwachsungen um einen Nerv bzw. zur Druckentlastung des Nervs oder zur Aufhebung der Nervenfunktion	8
7	5-841	Operation an den Bändern der Hand	≤5
8	5-840	Operation an den Sehnen der Hand	≤5
9	5-849	Sonstige Operation an der Hand	≤5
10	5-800	Erneute operative Begutachtung und Behandlung nach einer Gelenkoperation	≤5
11	1-697	Untersuchung eines Gelenks durch eine Spiegelung	≤5

### B-[11].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ambulante D-Arzt-Zulassung: Nein

Stat. BG-Zulassung: Nein

### B-[11].11 Apparative Ausstattung

	Apparative Ausstattung	Umgangssprachliche Bezeichnung	Kommentar/ Erläuterung	24h Notfall- verfügbarkeit
1	Arthroskop	Gelenksspiegelung	3 x vorhanden	
2	Beatmungsgeräte/CPAP-Geräte	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck		
3	Bronchoskop	Gerät zur Luftröhren- und Bronchienspiegelung		Ja
4	Cell Saver	Eigenblutauflbereitungsgerät		
5	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebens-bedrohlichen Herzrhythmusstörungen		
6	Hochfrequenzthermo-therapiegerät	Gerät zur Gewebeerstörung mittels Hochtemperaturtechnik		
7	Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät	Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät	4 x vorhanden, 24h Bereitschaft	Ja
8	Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/ Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall		Ja

## B-[11].12 Personelle Ausstattung

### B-[11].12.1 Ärzte und Ärztinnen

Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen) (Vollkräfte):	17 Vollkräfte
Kommentar dazu:	davon 3 Wirbelsäulenchirurgie
– davon Fachärzte und Fachärztinnen (Vollkräfte):	13 Vollkräfte
Kommentar dazu:	davon 3 Wirbelsäulenchirurgie
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V) (Personen):	
Kommentar dazu:	

#### B-[11].12.1.1 Ärztliche Fachexpertise der Fachabteilung „Orthopädie“

	Facharztbezeichnungen
1	Orthopädie und Unfallchirurgie
2	Neurochirurgie
3	Orthopädie
4	Unfallchirurgie

#### B-[11].12.1.2 Zusatzweiterbildung

	Zusatzweiterbildung
1	Manuelle Medizin / Chirotherapie
2	Physikalische Therapie und Balneotherapie
3	Röntgendiagnostik
4	Spezielle Orthopädische Chirurgie
5	Spezielle Schmerztherapie
6	Spezielle Unfallchirurgie
7	Sportmedizin

### B-[11].12.2 Pflegepersonal

	Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungsdauer
1	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	45,42 Vollkräfte	3 Jahre
2	Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	4,46 Vollkräfte	2 Jahre
3	Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	4,83 Vollkräfte	1 Jahr

### B-[11].12.2.1 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung „Orthopädie“ – Anerkannte Fachweiterbildungen / akademische Abschlüsse

Anerkannte Fachweiterbildungen / zusätzliche akademische Abschlüsse	
1	Intensivpflege und Anästhesie
2	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
3	Operationsdienst

### B-[11].12.2.2 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung „Orthopädie“ – Zusatzqualifikation

	Zusatzqualifikationen	Kommentar/Erläuterung
1	Entlassungsmanagement	
2	Kinästhetik	
3	Mentor und Mentorin	
4	Praxisanleitung	staatl. Anerkennung
5	Wundmanagement	Wundexperten

### B-[11].12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Spezielles therapeutisches Personal	
1	Arzthelfer und Arzthelferin
2	Diätassistent und Diätassistentin
3	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin
4	Erzieher und Erzieherin
5	Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte
6	Kunsttherapeut und Kunsttherapeutin/Maltherapeut und Maltherapeutin/Gestaltungstherapeut und Gestaltungstherapeutin/ Bibliotheraapeut und Bibliotheraeputin
7	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin
8	Sonderpädagoge und Sonderpädagogin/Pädagoge und Pädagogin/Lehrer und Lehrerin
9	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
10	Psychologe und Psychologin
11	Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin
12	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin
13	Sozialpädagoge und Sozialpädagogin
14	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte
15	Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und/oder Kinder
16	Castillo-Morales-Therapeut und Castillo-Morales-Therapeutin
17	Diabetologe und Diabetologin/Diabetesassistent und Diabetesassistentin/Diabetesberater und Diabetesberaterin/Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte/Wundassistent und Wundassistentin DDG/Diabetesfachkraft Wundmanagement
18	Kinderpfleger und Kinderpflegerin

19	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal
20	Vojtatherapeut und Vojtatherapeutin für Erwachsene und/oder Kinder
21	Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin

## B-[12] Unfallchirurgie

### B-[12].1 Name

FA-Bezeichnung:	Unfallchirurgie
Name des Chefarztes:	Dr. Georg Weimer
Straße:	Friedrich-Ebert-Str.
Hausnummer:	59
Ort:	Neuwied
PLZ:	56564
URL:	<a href="http://www.marienhaus-klinikum.de">http://www.marienhaus-klinikum.de</a>
Email:	<a href="mailto:info@marienhaus-klinikum.de">info@marienhaus-klinikum.de</a>
Telefon-Vorwahl:	02631
Telefon:	821389
Fax-Vorwahl:	02631
Fax:	821624

### B-[12].1.1 Fachabteilungsschlüssel

Fachabteilungsschlüssel	
1	(1600) Unfallchirurgie

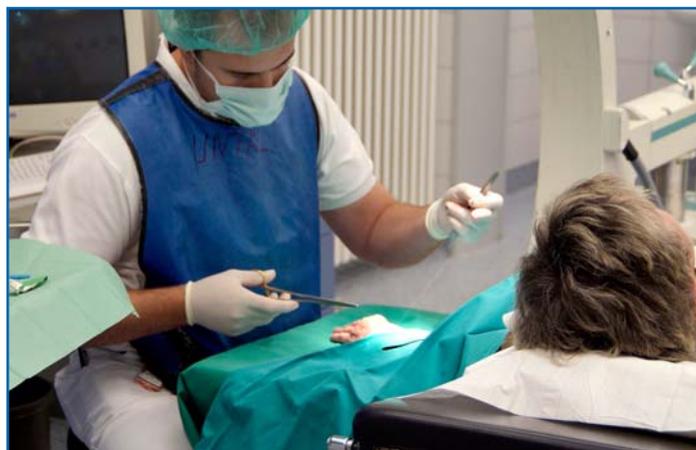
### B-[12].1.2 Art der Fachabteilung „Unfallchirurgie“

Hauptabteilung

#### Unfallchirurgie

Die Fachklinik für Unfallchirurgie wurde 1978 gegründet und seither in ihrem Spektrum erweitert; sie ist rechtsrheinisch im weiten Umkreis die einzige Abteilung dieser Art und hat einen entsprechend großen Einzugsbereich. Die Unfallchirurgische Klinik verfügt über modernste Operationsräume und seit dem 01.07.2002 über einen neu gestalteten Ambulanzbereich.

Die diagnostischen Möglichkeiten, insbesondere die bildgebenden Verfahren (Röntgen, Sonographie, Computertomographie, Kernspintomographie) sind auf dem allerneuesten Stand. Die Unfallchirurgische Klinik erfüllt alle geforderten Voraussetzungen zur konsequenten Schwerverletztenversorgung. Der Grundgedanke ist dabei, nicht die Leistungsfähigkeit einer einzelnen Abteilung herauszustellen, sondern die abteilungsübergreifende Zusammenarbeit in einem hochspezialisierten Team aus Ärzten, Pflegekräften und medizinisch bzw. technischen Assistenten der verschiedensten Fachdisziplinen, Kliniken, Abteilungen und Institute zu erreichen, die für die umfassende Behandlung schwerverletzter Patienten notwendig ist.



Rund um die Uhr stehen sowohl ärztliche Mitarbeiter als auch Pflege- und medizinisch-technisches Personal der Kliniken für Unfallchirurgie, Anästhesiologie, Neurochirurgie, Thorax-, Gefäß- und Abdominalchirurgie bereit, schwerverletzte Patienten optimal zu behandeln. Neben einer unfallchirurgischen Versorgung unter Berücksichtigung des aktiven und passiven Bewegungsapparates werden vielfältige geplante Eingriffe im Bereich der Wiederherstellungschirurgie, Orthopädie sowie Hand- und Plastischen Chirurgie durchgeführt.

### B-[12].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung „Unfallchirurgie“

	Versorgungsschwerpunkte
1	Metall-/Fremdkörperentfernungen
2	Bandrekonstruktionen/Plastiken
3	Gelenkersatzverfahren/Endoprothetik
4	Behandlung von Dekubitalgeschwüren
5	Septische Knochenchirurgie
6	Diagnostik und Therapie von Knochenentzündungen
7	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Kopfes
8	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Halses
9	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Thorax
10	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens
11	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes
12	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes
13	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand
14	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels
15	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels
16	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes
17	Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen
18	Chirurgie der peripheren Nerven
19	Plastisch-rekonstruktive Eingriffe
20	Spezialsprechstunde
21	Amputationschirurgie
22	Ästhetische Chirurgie/Plastische Chirurgie
23	Wirbelsäulenchirurgie
24	Arthroskopische Operationen
25	Fußchirurgie
26	Handchirurgie
27	Schulterchirurgie
28	Sportmedizin/Sporttraumatologie

### B-[12].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung „Unfallchirurgie“

Die medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote entnehmen Sie bitte dem Kapitel A-9.

## B-[12].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung „Unfallchirurgie“

Die nicht-medizinischen Serviceangebote entnehmen Sie bitte dem Kapitel A-10.

## B-[12].5 Fallzahlen der Fachabteilung „Unfallchirurgie“

Anzahl stationärer Patienten: 1750

Teilstationäre Fälle:

## B-[12].6 Diagnosen

### B-[12].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	S06	Verletzung des Schädelinneren	161
2	S72	Knochenbruch des Oberschenkels	147
3	S82	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes	139
4	S52	Knochenbruch des Unterarmes	117
5	S42	Knochenbruch im Bereich der Schulter bzw. des Oberarms	77
6	S32	Knochenbruch der Lendenwirbelsäule bzw. des Beckens	59
7	S62	Knochenbruch im Bereich des Handgelenkes bzw. der Hand	51
8	S22	Knochenbruch der Rippe(n), des Brustbeins bzw. der Brustwirbelsäule	43
9	M19	Sonstige Form des Gelenkverschleißes (Arthrose)	40
10	M84	Knochenbruch bzw. fehlerhafte Heilung eines Bruches	36

### B-[12].6.2 Kompetenzdiagnosen

	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	G56	Funktionsstörung eines Nervs am Arm bzw. an der Hand	34
2	S66	Verletzung von Muskeln oder Sehnen in Höhe des Handgelenkes bzw. der Hand	29
3	M18	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Daumensattelgelenkes	26
4	T84	Komplikationen durch künstliche Gelenke, Metallteile oder durch Verpflanzung von Gewebe in Knochen, Sehnen, Muskeln bzw. Gelenken	25
5	S63	Verrenkung, Verstauchung oder Zerrung von Gelenken bzw. Bändern im Bereich des Handgelenkes oder der Hand	25
6	S68	Abtrennung von Fingern oder der Hand durch einen Unfall	25

## B-[12].7 Prozeduren nach OPS

### B-[12].7.1 OPS, 4stellig

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-790	Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen	278
2	5-794	Operatives Einrichten (Reposition) eines mehrfachen Bruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten	167
3	5-916	Vorübergehende Abdeckung von Weichteilverletzungen durch Haut bzw. Hautersatz	162
4	5-893	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut	152
5	8-930	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens	140
6	5-793	Operatives Einrichten (Reposition) eines einfachen Bruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens	128
7	5-840	Operation an den Sehnen der Hand	81
8	5-892	Sonstige operative Einschnitte an Haut bzw. Unterhaut	64
9	5-056	Operation zur Lösung von Verwachsungen um einen Nerv bzw. zur Druckentlastung des Nervs oder zur Aufhebung der Nervenfunktion	64
10	5-782	Operative Entfernung von erkranktem Knochengewebe	58

### B-[12].7.2 Kompetenzprozeduren

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-783	Operative Entnahme von Knochengewebe zu Verpflanzungszwecken	57
2	1-697	Untersuchung eines Gelenks durch eine Spiegelung	46
3	5-841	Operation an den Bändern der Hand	43

### B-[12].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

	Art der Ambulanz
1	D-Arzt-/ Berufsgenossenschaftliche Ambulanz
2	Ermächtigungsambulanz § 116 SGB V
3	Notfallambulanz (24 h)
4	Privatambulanz

### B-[12].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-787	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden	240
2	5-056	Operation zur Lösung von Verwachsungen um einen Nerv bzw. zur Druckentlastung des Nervs oder zur Aufhebung der Nervenfunktion	126
3	5-841	Operation an den Bändern der Hand	107
4	5-849	Sonstige Operation an der Hand	37
5	5-790	Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen	30
6	5-840	Operation an den Sehnen der Hand	25
7	5-812	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung	23
8	5-850	Operativer Einschnitt an Muskeln, Sehnen bzw. deren Bindegewebshüllen	16
9	5-903	Hautverpflanzung aus dem der Wunde benachbarten Hautareal	9
10	5-795	Operatives Einrichten (Reposition) eines einfachen Bruchs an kleinen Knochen	7

### B-[12].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ambulante D-Arzt-Zulassung: Ja

Stat. BG-Zulassung: Ja

### B-[12].11 Apparative Ausstattung

	Apparative Ausstattung	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h Notfallverfügbarkeit
1	OP-Mikroskop	(„Sonstiges“)	
2	Angiographiegerät/DSA	Gerät zur Gefäßdarstellung	Ja
3	Cell Saver	Eigenblutauflbereitungsgerät	
4	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	Ja
5	Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät	Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät	Ja

## B-[12].12 Personelle Ausstattung

### B-[12].12.1 Ärzte und Ärztinnen

Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen) (Vollkräfte):	9 Vollkräfte
Kommentar dazu:	
– davon Fachärzte und Fachärztinnen (Vollkräfte):	7 Vollkräfte
Kommentar dazu:	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V) (Personen):	
Kommentar dazu:	

#### B-[12].12.1.1 Ärztliche Fachexpertise der Fachabteilung „Unfallchirurgie“

	Facharztbezeichnungen
1	Allgemeine Chirurgie
2	Orthopädie und Unfallchirurgie
3	Plastische und Ästhetische Chirurgie
4	Neurochirurgie
5	Orthopädie
6	Unfallchirurgie

#### B-[12].12.1.2 Zusatzweiterbildung

	Zusatzweiterbildung
1	Handchirurgie
2	Notfallmedizin
3	Spezielle Unfallchirurgie

### B-[12].12.2 Pflegepersonal

	Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
1	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	12,55 Vollkräfte	3 Jahre	
2	Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	1 Vollkräfte	2 Jahre	

### B-[12].12.2.1 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung „Unfallchirurgie“ – Anerkannte Fachweiterbildungen / akademische Abschlüsse

	Anerkannte Fachweiterbildungen / zusätzliche akademische Abschlüsse
1	Intensivpflege und Anästhesie
2	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
3	Operationsdienst

### B-[12].12.2.2 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung „Unfallchirurgie“ – Zusatzqualifikation

	Zusatzqualifikationen	Kommentar/Erläuterung
1	Entlassungsmanagement	
2	Kinästhetik	
3	Mentor und Mentorin	
4	Praxisanleitung	staatl. Anerkennung
5	Wundmanagement	Wundexperten

### B-[12].12.3 Spezielles therapeutisches Personal

	Spezielles therapeutisches Personal
1	Arzthelfer und Arzthelferin
2	Diätassistent und Diätassistentin
3	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin
4	Erzieher und Erzieherin
5	Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte
6	Kunsttherapeut und Kunsttherapeutin/Maltherapeut und Maltherapeutin/Gestaltungstherapeut und Gestaltungstherapeutin/ Bibliotheraut und Bibliotherautin
7	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin
8	Sonderpädagoge und Sonderpädagogin/Pädagoge und Pädagogin/Lehrer und Lehrerin
9	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
10	Psychologe und Psychologin
11	Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin
12	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin
13	Sozialpädagoge und Sozialpädagogin
14	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte
15	Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und/oder Kinder
16	Castillo-Morales-Therapeut und Castillo-Morales-Therapeutin
17	Diabetologe und Diabetologin/Diabetesassistent und Diabetesassistentin/Diabetesberater und Diabetesberaterin/Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte/Wundassistent und Wundassistentin DDG/Diabetesfachkraft Wundmanagement
18	Kinderpfleger und Kinderpflegerin

19	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal
20	Vojtatherapeut und Vojtatherapeutin für Erwachsene und/oder Kinder
21	Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin

## B-[13] Allgemeine Psychiatrie

### B-[13].1 Name

FA-Bezeichnung:	Allgemeine Psychiatrie
Name des Chefarztes:	Prof. Dr. Jörg Degenhardt
Straße:	Margaretha-Flesch-Straße
Hausnummer:	2-4
Ort:	Waldbreitbach
PLZ:	56588
URL:	<a href="http://www.psychiatrie-waldbreitbach.de">http://www.psychiatrie-waldbreitbach.de</a>
Email:	<a href="mailto:info@psychiatrie-waldbreitbach.de">info@psychiatrie-waldbreitbach.de</a>
Telefon-Vorwahl:	02638
Telefon:	9239
Fax-Vorwahl:	02638
Fax:	9235555

### B-[13].1.1 Fachabteilungsschlüssel

Fachabteilungsschlüssel	
1	(2900) Allgemeine Psychiatrie

### B-[13].1.2 Art der Fachabteilung „Allgemeine Psychiatrie“

Hauptabteilung

#### Allgemeine Psychiatrie

Das Marienhaus Klinikum St. Antonius Waldbreitbach ist die psychiatrisch-psychotherapeutische Fachabteilung des Marienhaus Klinikums Bendorf-Neuwied-Waldbreitbach. Es bietet Erwachsenen mit psychiatrischen Erkrankungen ein differenziertes Behandlungsprogramm. Chefarzt ist Professor Dr. med. Jörg Degenhardt, Facharzt für Neurologie und Psychiatrie, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Psychoanalytiker, Geriater, Supervisor (DGSv).

Das Marienhaus Klinikum St. Antonius Waldbreitbach war vor der Fusion mit den Krankenhäusern in Neuwied und Bendorf als das „St. Antonius-Krankenhaus“ bekannt und blickt auf über hundert Jahre Tradition und Fortentwicklung zurück. Es ist eng mit dem Orden der Franziskanerinnen von Waldbreitbach verbunden. Der Ordensgründerin, Mutter Rosa M. Flesch, lag die Fürsorge für kranke und benachteiligte Menschen besonders am Herzen. Das Marienhaus Klinikum St. Antonius ist eins der ersten Häuser in einer langen Reihe von ca-



ritativen Institutionen und Krankenhäusern, die aus dem segensreichen Wirken der Ordensgründerin hervorgegangen ist. Heute gehört das Marienhaus Klinikum St. Antonius Waldbreitbach zu der St. Elisabeth-Stiftung; Träger ist die *Marienhaus GmbH* Waldbreitbach.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Marienhaus Klinikums St. Antonius Waldbreitbach richten sich nach dem Stiftungsleitbild. Es ist an einem christlich geprägten, ganzheitlichen Menschenbild und dem Auftrag der Nächstenliebe orientiert.

Das Marienhaus Klinikum St. Antonius Waldbreitbach hat 124 Betten, die sich auf acht Stationen mit unterschiedlichen Behandlungsschwerpunkten und Konzepten aufgliedern. Im Landeskrankenhausplan des Landes Rheinland-Pfalz hat es den Auftrag zur psychiatrischen Regelversorgung der Stadt und des Kreises Neuwied. Bei vorhandenen Kapazitäten können auch Menschen, die aus anderen Regionen kommen, stationär aufgenommen werden.

Das Marienhaus Klinikum St. Antonius Waldbreitbach liegt in einer landschaftlich sehr reizvollen Gegend des Westerwaldes auf einer Anhöhe über dem mittleren Wiedtal, 15 km von der Kreisstadt Neuwied entfernt. Es ist mit dem Auto gut zu erreichen.

Dem Marienhaus Klinikum St. Antonius Waldbreitbach angegliedert sind ein Wohnheim für chronisch psychisch kranke Erwachsene, eine psychiatrisch-psychotherapeutische Tagesklinik in Neuwied und eine psychiatrische Institutsambulanz.

### B-[13].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung „Allgemeine Psychiatrie“

	Versorgungsschwerpunkte	Erläuterungen
1	Posttraumatische Belastungsstörungen	Essstörungen
2	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen	
3	Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen	Psychoedukatives Konzept
4	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen	
5	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen	
6	Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren	
7	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	
8	Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen	
9	Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen	
10	Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen	
11	Psychosomatische Komplexbehandlung	

### B-[13].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung „Allgemeine Psychiatrie“

	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
1	Bewegungsbad/Wassergymnastik
2	Kreativtherapie/Kunsttherapie/Theatertherapie/Bibliotherapie
3	Aromapflege/-therapie
4	Belastungstraining/-therapie/Arbeitserprobung
5	Gedächtnistraining/Hirnleistungstraining/Kognitives Training/ Konzentrationstraining

Weitere medizinisch-pflegerische Leistungsangebote entnehmen Sie bitte dem Kapitel A-9.

### B-[13].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung „Allgemeine Psychiatrie“

	Serviceangebot
1	Fernsehraum
2	Rollstuhlgerechte Nasszellen
3	Teeküche für Patienten und Patientinnen
4	Balkon/Terrasse
5	Elektrisch verstellbare Betten
6	Rundfunkempfang am Bett
7	Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)
8	Kostenlose Getränkebereitstellung
9	Fitnessraum
10	Frisiersalon
11	Internetzugang
12	Maniküre/Pediküre
13	Parkanlage
14	Schwimmbad/Bewegungsbad
15	Spielplatz/Spielecke
16	Wäscheservice
17	Empfangs- und Begleitedienst für Patienten und Patientinnen sowie Besucher und Besucherinnen
18	Nachmittagstee/-kaffee
19	Geldautomat
20	Kinderbetreuung
21	Postdienst
22	Patientenfürsprache
23	Wohnberatung

Weitere nicht-medizinische Serviceangebote entnehmen Sie bitte dem Kapitel A-10.

### B-[13].5 Fallzahlen der Fachabteilung „Allgemeine Psychiatrie“

Anzahl stationärer Patienten: 1900

Teilstationäre Fälle:

## B-[13].6 Diagnosen

### B-[13].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	F43	Reaktionen auf schwere belastende Ereignisse bzw. besondere Veränderungen im Leben	483
2	F32	Depressive Episode	263
3	F20	Schizophrenie	249
4	F33	Wiederholt auftretende depressive Episoden	222
5	F10	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol	172
6	F06	Sonstige psychische Störung aufgrund einer Schädigung des Gehirns oder einer körperlichen Krankheit	129
7	F41	Sonstige Angststörung	57
8	F25	Schizoaffektive Störung	47
9	F19	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Gebrauch mehrerer Substanzen oder Konsum anderer bewusstseinsverändernder Substanzen	38
10	F03	Einschränkung der geistigen Leistungsfähigkeit (Demenz), vom Arzt nicht näher bezeichnet	37

### B-[13].6.2 Kompetenzdiagnosen

	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	F30	Phase übermäßig guter Stimmung und Enthemmung - Manische Episode	≤5

## B-[13].7 Prozeduren nach OPS

### B-[13].7.1 OPS, 4stellig

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	3-200	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel	41
2	3-820	Kernspintomographie (MRT) des Schädels mit Kontrastmittel	20
3	3-800	Kernspintomographie (MRT) des Schädels ohne Kontrastmittel	14
4	8-854	Verfahren zur Blutwäsche außerhalb des Körpers mit Entfernen der Giftstoffe über ein Konzentrationsgefälle - Dialyse	12
5	1-632	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung	≤5
6	3-220	Computertomographie (CT) des Schädels mit Kontrastmittel	≤5
7	1-440	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung	≤5
8	1-650	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie	≤5
9	3-802	Kernspintomographie (MRT) von Wirbelsäule und Rückenmark ohne Kontrastmittel	≤5
10	1-444	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung	≤5

## B-[13].7.2 Kompetenzprozeduren entfällt

## B-[13].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

	Art der Ambulanz	Leistungsbezeichnung	Kommentar
1	Privatambulanz	Psychiatrie, Psychotherapie	
2	Privatambulanz	Psychiatrie, Psychotherapie, Psychoanalyse, Psychosomatik	
3	Privatambulanz	Psychiatrie, Psychotherapie, Psychosomatik, Testpsychologische Untersuchungen	
4	Psychiatrische Institutsambulanz (§ 118 SGB V)	<p>Abhängigkeitserkrankungen, die in Verbindung mit anderen psychiatrischen Störungen stehen</p> <p>Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen</p> <p>Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen</p> <p>Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen</p> <p>Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen</p>	Diagnostik und Therapie ausgeprägter psychiatrischer Krankheitsbilder, die einer Komplexbehandlung durch Einschaltung von Psychiatern, Pflege und Sozialarbeit bedürfen.

Das Behandlungsangebot der PIA richtet sich an Patienten, für die wegen der Art, Schwere oder Dauer ihrer psychischen Erkrankung das Aufsuchen der Praxis eines niedergelassenen Facharztes mit großen Schwierigkeiten verbunden ist oder die dazu überhaupt nicht in der Lage sind. Patienten, die nach einer stationären Behandlung wegen ihrer besonderen Symptomatik weiter die Leistungen des Fachpersonals des psychiatrischen Krankenhauses benötigen, finden in der Institutsambulanz ein kliniknahes therapeutisches Angebot, das Behandlungskontinuität und therapeutische Beziehungskonstanz gewährleistet. Mit der differenzierten Nachsorge der Institutsambulanz ergibt sich für viele Patienten die Möglichkeit, früher aus einer stationären psychiatrischen Behandlung entlassen zu werden oder nicht erneut stationär aufgenommen werden zu müssen.

Das Behandlungsangebot richtet sich insbesondere an Patienten, bei denen sich diese Krankheiten über einen längeren Zeitraum entwickelt haben und die dementsprechend längerfristige regelmäßige Behandlungskontakte benötigen.

Mit der Möglichkeit der aufsuchenden Behandlung (Arztbesuch in der Wohnung des Patienten) können auch Patienten in schwierigen Krankheitssituationen erreicht werden. Das therapeutische Spektrum der Institutsambulanz umfasst alle Möglichkeiten psychiatrischer und psychotherapeutischer Diagnostik und Behandlung. Die Institutsambulanz arbeitet eng mit anderen psychiatrischen, psychotherapeutischen und sozialen Institutionen sowie mit den niedergelassenen Ärzten und Psychologen im Kreis Neuwied zusammen. Ebenso kooperiert sie mit Selbsthilfegruppen.

**B-[13].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V entfällt**

**B-[13].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft**

Ambulante D-Arzt-Zulassung:           Nein  
Stat. BG-Zulassung:                        Nein

**B-[13].11 Apparative Ausstattung**

	Apparative Ausstattung	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h Notfallverfügbarkeit
1	Computergestützte Psychologische Testung	(„Sonstiges“)	
2	EKG	(„Sonstiges“)	
3	Geräte zur Lichttherapie	(„Sonstiges“)	
4	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen	
5	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	Ja

**B-[13].12 Personelle Ausstattung**

**B-[13].12.1 Ärzte und Ärztinnen**

Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen) (Vollkräfte):	12 Vollkräfte
Kommentar dazu:	
– davon Fachärzte und Fachärztinnen (Vollkräfte):	8 Vollkräfte
Kommentar dazu:	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V) (Personen):	
Kommentar dazu:	

**B-[13].12.1.1 Ärztliche Fachexpertise der Fachabteilung „Allgemeine Psychiatrie“**

	Facharztbezeichnungen	Erläuterungen
1	Psychiatrie und Psychotherapie	
2	Psychosomatische Medizin und Psychotherapie	
3	Allgemeinmedizin	

### B-[13].12.1.2 Zusatzweiterbildung

Zusatzweiterbildung	
1	Akupunktur
2	Geriatric
3	Homöopathie
4	Psychoanalyse
5	Psychotherapie
6	Suchtmedizinische Grundversorgung

### B-[13].12.2 Pflegepersonal

	Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungsdauer
1	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	54,23 Vollkräfte	3 Jahre
2	Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	1,68 Vollkräfte	2 Jahre
3	Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	4,74 Vollkräfte	1 Jahr

#### B-[13].12.2.1 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung „Allgemeine Psychiatrie“ – Anerkannte Fachweiterbildungen / akademische Abschlüsse

Anerkannte Fachweiterbildungen / zusätzliche akademische Abschlüsse	
1	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
2	Psychiatrische Pflege

#### B-[13].12.2.2 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung „Allgemeine Psychiatrie“ – Zusatzqualifikation

	Zusatzqualifikationen	Kommentar/Erläuterung
1	Entlassungsmanagement	
2	Kinästhetik	
3	Mentor und Mentorin	
4	Praxisanleitung	staatl. Anerkennung

### B-[13].12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Spezielles therapeutisches Personal	
1	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin
2	Heilerziehungspfleger und Heilerziehungspflegerin
3	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin
4	Musiktherapeut und Musiktherapeutin
5	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
6	Psychologe und Psychologin
7	Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin
8	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin
9	Bewegungstherapeut und Bewegungstherapeutin (z. B. nach DAKBT)/Tanztherapeut und Tanztherapeutin
10	Deeskalationstrainer und Deeskalationstrainerin/Deeskalationsmanager und Deeskalationsmanagerin/Deeskalationsfachkraft (mit psychologischer, pädagogischer oder therapeutischer Vorbildung)
11	Entspannungspädagoge und Entspannungspädagogin/Entspannungstherapeut und Entspannungstherapeutin/Entspannungstrainer und Entspannungstrainerin (mit psychologischer, therapeutischer und pädagogischer Vorbildung)/Heilerhythmielehrer und Heilerhythmielehrerin/Feldenkraislehrer und Feldenkraislehrerin

## B-[14] Hals-Nasen-Ohrenheilkunde

### B-[14].1 Name

FA-Bezeichnung:	Hals-Nasen-Ohrenheilkunde
Name des Chefarztes:	Belegärzte: Dr. Wolfgang Albrech Dr. Joachim Hammer Dr. Holger Mengel
Straße:	Friedrich-Ebert-Str.
Hausnummer:	59
Ort:	Neuwied
PLZ:	56564
URL:	<a href="http://www.marienhaus-klinikum.de">http://www.marienhaus-klinikum.de</a>
Email:	<a href="mailto:info@marienhaus-klinikum.de">info@marienhaus-klinikum.de</a>
Telefon-Vorwahl:	02631
Telefon:	821355
Fax-Vorwahl:	02631
Fax:	821298

### B-[14].1.1 Fachabteilungsschlüssel

Fachabteilungsschlüssel	
1	(2600) Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde

### B-[14].1.2 Art der Fachabteilung „Hals-Nasen-Ohrenheilkunde“

Belegabteilung

#### Hals-Nasen-Ohrenheilkunde

Unsere Belegabteilung für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde führt alle Operationen der kleinen und mittleren HNO-Chirurgie durch, sowohl stationär als auch ambulant. Hierzu zählen:

- Operationen im Nasenrachenraum
  - Rachenmandeloperationen
  - Gaumenmandeloperationen
  - HNO-Laserchirurgie, insbesondere Laser-Tonsillotomie (Verkleinerung der Gaumenmandel beim Kind)
  - Mikroskopische Stimmbandoperationen
  - Endoskopische Operationen am Kehlkopf
- Operationen der Nase
  - Operationen der Nasenscheidewand und der Nasenmuscheln
  - Mikroskopische und endoskopische Operationen der Nasennebenhöhlen
  - Plastische Operationen der Nase (z.B. Höckerbildung am Nasenrücken oder Schiefnase)

■ Operationen der Ohren

- Mikrochirurgische Operationen des Mittelohres zur Beseitigung chronischer Entzündungen und zur Hörverbesserung
- Paukenröhrcheneinlagen
- Plastische Operation absteigender Ohren

Weitere Operationen

- „Schnarchoperationen“ nach Vordiagnostik im Schlaflabor
- Tracheotomien
- Radiofrequenzchirurgie (Schnarch-OP; Verkleinerung der Nasenmuscheln [Conchotomie])
- Operationen kleinerer Halstumoren
- Speicheldrüsenoperationen
- Operation von Hauttumoren im Hals-Nasen-Ohren-Bereich

Auch konservative Behandlungen, z.B. bei schweren Hörstürzen, Schwindelbeschwerden und schweren Entzündungen im Kopf-Halsbereich, sind stationär möglich. Großen Wert legen wir auf eine intensive Betreuung, dies gilt ganz besonders auch für unsere kleinen Patienten. So ist die Mitaufnahme einer Begleitperson immer möglich.

Unsere Belegabteilung für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde arbeitet in enger Kooperation mit zwei Facharztpraxen. Die niedergelassenen Fachärzte sind gleichzeitig leitende Ärzte der Belegabteilung.

**B-[14].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung „Hals-Nasen-Ohrenheilkunde“**

	Versorgungsschwerpunkte
1	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des äußeren Ohres
2	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Mittelohres und des Warzenfortsatzes
3	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Innenohres
4	Mittelohrchirurgie
5	Operative Fehlbildungskorrektur des Ohres
6	Schwindeldiagnostik/-therapie
7	Diagnostik und Therapie von Infektionen der oberen Atemwege
8	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Nasennebenhöhlen
9	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Mundhöhle
10	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Kopfspeicheldrüsen
11	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Kehlkopfes
12	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Trachea
13	Diagnostik und Therapie von Tumoren im Kopf-Hals-Bereich
14	Diagnostik und Therapie von Schluckstörungen
15	Schnarchoperationen

**B-[14].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung „Hals-Nasen-Ohrenheilkunde“**

Die medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote entnehmen Sie bitte dem Kapitel A-9.

**B-[14].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung „Hals-Nasen-Ohrenheilkunde“**

Die nicht-medizinischen Serviceangebote entnehmen Sie bitte dem Kapitel A-10.

## B-[14].5 Fallzahlen der Fachabteilung „Hals-Nasen-Ohrenheilkunde“

Anzahl stationärer Patienten: 336

Teilstationäre Fälle:

## B-[14].6 Diagnosen

### B-[14].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	J35	Anhaltende (chronische) Krankheit der Gaumen- bzw. Rachenmandeln	201
2	J34	Sonstige Krankheit der Nase bzw. der Nasennebenhöhlen	92
3	J32	Anhaltende (chronische) Nasennebenhöhlenentzündung	9
4	J30	Durch Blutgefäßerweiterung bedingter (vasomotorischer) bzw. allergischer Schnupfen	≤5
5	T81	Komplikationen bei ärztlichen Eingriffen	≤5
6	J03	Akute Mandelentzündung	≤5
7	J38	Krankheit der Stimmlippen bzw. des Kehlkopfes	≤5
8	H66	Eitrige bzw. andere Form der Mittelohrentzündung	≤5
9	J33	Nasenpolyp	≤5
10	J39	Sonstige Krankheit der oberen Atemwege	≤5

### B-[14].6.2 Kompetenzdiagnosen

entfällt

## B-[14].7 Prozeduren nach OPS

### B-[14].7.1 OPS, 4stellig

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-281	Operative Entfernung der Gaumenmandeln (ohne Entfernung der Rachenmandel) - Tonsillektomie ohne Adenotomie	121
2	5-215	Operation an der unteren Nasenmuschel	113
3	5-214	Operative Entfernung bzw. Wiederherstellung der Nasenscheidewand	83
4	5-282	Operative Entfernung von Gaumen- und Rachenmandeln	45
5	5-221	Operation an der Kieferhöhle	41
6	5-200	Operativer Einschnitt in das Trommelfell	35
7	5-285	Operative Entfernung der Rachenmandeln bzw. ihrer Wucherungen (ohne Entfernung der Gaumenmandeln)	32
8	5-222	Operation am Siebbein bzw. an der Keilbeinhöhle	27
9	5-289	Sonstige Operation an Gaumen- bzw. Rachenmandeln	10
10	5-275	Operative Korrektur des harten Gaumens - Palatoplastik	10

**B-[14].7.2 Kompetenzprozeduren**  
entfällt

**B-[14].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten**  
entfällt

**B-[14].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V**

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-285	Operative Entfernung der Rachenmandeln bzw. ihrer Wucherungen (ohne Entfernung der Gaumenmandeln)	143
2	5-200	Operativer Einschnitt in das Trommelfell	108
3	5-214	Operative Entfernung bzw. Wiederherstellung der Nasenscheidewand	≤5
4	5-300	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Kehlkopfes	≤5
5	5-216	Operatives Einrichten (Reposition) eines Nasenbruchs	≤5
6	5-215	Operation an der unteren Nasenmuschel	≤5
7	5-273	Operativer Einschnitt, Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe in der Mundhöhle	≤5
8	5-903	Hautverpflanzung aus dem der Wunde benachbarten Hautareal	≤5

**B-[14].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft**

Ambulante D-Arzt-Zulassung: Nein

Stat. BG-Zulassung: Nein

**B-[14].11 Apparative Ausstattung**

	Apparative Ausstattung	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h Notfallverfügbarkeit
1	Rhinolaryngoskop		
2	Radiofrequenz Chirurgiegerät		
3	Audiometrie-Labor	Hörtestlabor	
4	Bronchoskop	Gerät zur Luftröhren- und Bronchienspiegelung	Ja
5	Laser	Laser	

## B-[14].12 Personelle Ausstattung

### B-[14].12.1 Ärzte und Ärztinnen

Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen) (Vollkräfte):	o Vollkräfte
Kommentar dazu:	
– davon Fachärzte und Fachärztinnen (Vollkräfte):	o Vollkräfte
Kommentar dazu:	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V) (Personen):	3 Personen
Kommentar dazu:	

#### B-[14].12.1.1 Ärztliche Fachexpertise der Fachabteilung „Hals-Nasen-Ohrenheilkunde“

Facharztbezeichnungen	
1	Hals-Nasen-Ohrenheilkunde

#### B-[14].12.1.2 Zusatzweiterbildung

Zusatzweiterbildung	
1	Chirotherapie

### B-[14].12.2 Pflegepersonal

	Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/Erläuterung
1	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	11,99 Vollkräfte	3 Jahre	Die Belegabteilung Hals-Nasen-Ohrenheilkunde wird von den Pflegekräften der Fachabteilung Urologie und Kinderurologie mit betreut.

#### B-[14].12.2.1 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung „Hals-Nasen-Ohrenheilkunde“ – Anerkannte Fachweiterbildungen / akademische Abschlüsse

Anerkannte Fachweiterbildungen / zusätzliche akademische Abschlüsse	
1	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
2	Operationsdienst

### B-[14].12.2.2 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung „Hals-Nasen-Ohrenheilkunde“ – Zusatzqualifikation

	Zusatzqualifikationen	Kommentar/Erläuterung
1	Entlassungsmanagement	
2	Kinästhetik	
3	Mentor und Mentorin	
4	Praxisanleitung	staatl. Anerkennung
5	Wundmanagement	Wundexperten

### B-[14].12.3 Spezielles therapeutisches Personal

	Spezielles therapeutisches Personal
1	Arzthelfer und Arzthelferin
2	Diätassistent und Diätassistentin
3	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin
4	Erzieher und Erzieherin
5	Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte
6	Kunsttherapeut und Kunsttherapeutin/Maltherapeut und Maltherapeutin/Gestaltungstherapeut und Gestaltungstherapeutin/ Bibliotheraut und Bibliotherautin
7	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin
8	Sonderpädagoge und Sonderpädagogin/Pädagoge und Pädagogin/Lehrer und Lehrerin
9	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
10	Psychologe und Psychologin
11	Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin
12	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin
13	Sozialpädagoge und Sozialpädagogin
14	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte
15	Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und/oder Kinder
16	Castillo-Morales-Therapeut und Castillo-Morales-Therapeutin
17	Diabetologe und Diabetologin/Diabetesassistent und Diabetesassistentin/Diabetesberater und Diabetesberaterin/Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte/Wundassistent und Wundassistentin DDG/Diabetesfachkraft Wundmanagement
18	Kinderpfleger und Kinderpflegerin
19	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal
20	Vojtatherapeut und Vojtatherapeutin für Erwachsene und/oder Kinder
21	Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin

## B-[15] Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie

### B-[15].1 Name

FA-Bezeichnung:	Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie
Name des Chefarztes:	Belegärzte: Dr. Dr. Falko Daguhn Dr. Dr. Katrin Krumholz
Straße:	Friedrich-Ebert-Str.
Hausnummer:	59
Ort:	Neuwied
PLZ:	56564
URL:	<a href="http://www.marienhaus-klinikum.de">http://www.marienhaus-klinikum.de</a>
Email:	<a href="mailto:info@marienhaus-klinikum.de">info@marienhaus-klinikum.de</a>
Telefon-Vorwahl:	02631
Telefon:	820
Fax-Vorwahl:	02631
Fax:	821298

### B-[15].1.1 Fachabteilungsschlüssel

Fachabteilungsschlüssel	
1	(3500) Zahn- und Kieferheilkunde Mund- und Kieferchirurgie

### B-[15].1.2 Art der Fachabteilung „Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie“

Belegabteilung

#### Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie

Zum Tätigkeitsbereich der Fachärzte für Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie im Bereich der Krankenhausversorgung gehören:

- Die Chirurgie der bösartigen und gutartigen Tumoren des Kiefer- und Gesichtsschädels und der dazugehörigen Weichteile
- Die Unfall- und Wiederherstellungschirurgie des Gesichtsschädels (z.B. nach Autounfällen, Berufsunfällen, Sportunfällen).
- Die Mißbildungschirurgie (Lippen-Kiefer-Gaumenspalten, Schädel-Gesichtsfehlbildungen).
- Die septische Chirurgie des Gesichtsschädels, Behandlung von entzündlichen Prozessen, besonders der Infektionen, die von den Zähnen und vom Zahnhalteapparat ausgehen (Abszesse, Phlegmonen).
- Die präprothetische Chirurgie, d.h. vorbereitende chirurgische Maßnahmen vor Eingliederung eines Zahnersatzes (Profilierung des prothesentragenden Teiles des Ober- und Unterkiefers durch plastische Operationen), Einlagerung von körpereigenem oder Bankknorpel oder von Fremdmaterialien, wie Kunstknochen.
- Die Mundchirurgie (z.B. Wurzelspitzenresektionen, Entfernung tief verlagelter Weisheitszähne, Versorgung mit Implantaten).
- Die Plastische und Ästhetische Gesichts- und Halschirurgie (Entfernung der Hautveränderungen, Nasenoperationen, z.B. Nasenhöckerabtragung, Nasenverkleinerung, das Anlegen von Ohren, Augenlider-, Stirnhaut-, Gesichts- und Halsstraffung).

- Die Chirurgie der bösartigen und gutartigen Tumoren des Kiefer- und Gesichtsschädels und der dazugehörigen Weichteile
- Die Unfall- und Wiederherstellungschirurgie des Gesichtsschädels (z.B. nach Autounfällen, Berufsunfällen, Sportunfällen).
- Die Mißbildungschirurgie (Lippen-Kiefer-Gaumenspalten, Schädel-Gesichtsfehlbildungen).
- Die septische Chirurgie des Gesichtsschädels, Behandlung von entzündlichen Prozessen, besonders der Infektionen, die von den Zähnen und vom Zahnhalteapparat ausgehen (Abszesse, Phlegmonen).
- Die präprothetische Chirurgie, d.h. vorbereitende chirurgische Maßnahmen vor Eingliederung eines Zahnersatzes (Profilierung des prothesentragenden Teiles des Ober- und Unterkiefers durch plastische Operationen), Einlagerung von körpereigenem oder Bankknorpel oder von Fremdmaterialien, wie Kunstknochen.
- Die Mundchirurgie (z.B. Wurzelspitzenresektionen, Entfernung tief verlagelter Weisheitszähne, Versorgung mit Implantaten).
- Die Plastische und Ästhetische Gesichts- und Halschirurgie (Entfernung der Hautveränderungen, Nasenoperationen, z.B. Nasenhöckerabtragung, Nasenverkleinerung, das Anlegen von Ohren, Augenlider-, Stirnhaut-, Gesichts- und Halsstraffung).
- Die Chirurgie der bösartigen und gutartigen Tumoren des Kiefer- und Gesichtsschädels und der dazugehörigen Weichteile
- Die Unfall- und Wiederherstellungschirurgie des Gesichtsschädels (z.B. nach Autounfällen, Berufsunfällen, Sportunfällen).
- Die Mißbildungschirurgie (Lippen-Kiefer-Gaumenspalten, Schädel-Gesichtsfehlbildungen).
- Die septische Chirurgie des Gesichtsschädels, Behandlung von entzündlichen Prozessen, besonders der Infektionen, die von den Zähnen und vom Zahnhalteapparat ausgehen (Abszesse, Phlegmonen).
- Die präprothetische Chirurgie, d.h. vorbereitende chirurgische Maßnahmen vor Eingliederung eines Zahnersatzes (Profilierung des prothesentragenden Teiles des Ober- und Unterkiefers durch plastische Operationen), Einlagerung von körpereigenem oder Bankknorpel oder von Fremdmaterialien, wie Kunstknochen.
- Die Mundchirurgie (z.B. Wurzelspitzenresektionen, Entfernung tief verlagelter Weisheitszähne, Versorgung mit Implantaten).
- Die Plastische und Ästhetische Gesichts- und Halschirurgie (Entfernung der Hautveränderungen, Nasenoperationen, z.B. Nasenhöckerabtragung, Nasenverkleinerung, das Anlegen von Ohren, Augenlider-, Stirnhaut-, Gesichts- und Halsstraffung).

Unsere Belegabteilung Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie arbeitet in enger Kooperation mit der Facharztpraxis Dr. Dr. Daghun in der Marktstraße 35 in Neuwied, wo auch ambulante Operationen (auch in Narkose) und Untersuchungen durchgeführt werden.

### B-[15].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung „Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie“

	Versorgungsschwerpunkte	Erläuterungen
1	Dysgnathien	Umstellungsosteotomien in Oberkiefer und Unterkiefer
2	Akute und sekundäre Traumatologie	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie nach Verkehrs-, Berufs- und Sportunfällen
3	Dentale Implantologie	Versorgung mit Implantaten, Knochenaufbau
4	Dentoalveoläre Chirurgie	Entfernung der Zähne bei multimorbiden Patienten
5	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Mundhöhle	akute Abszesse im Mund- und Kieferbereich

6	Diagnostik und Therapie von dentofazialen Anomalien	
7	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Kopfspeicheldrüsen	
8	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Zähne	Entfernung tief verlagelter Zähne, Zysten
9	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Zahnhalteapparates	
10	Diagnostik und Therapie von Tumoren im Mund-Kiefer-Gesichtsbereich	Kieferbereich (z.B. große Zysten), Gesichtsschädel, Mundschleimhaut (z.B. Mundbodenkarzinom), Zunge, Lippe (z.B. Zungen-, oder Lippenkarzinom) Speicheldrüsen (z.B. Parotidektomie), äußere Haut (z.B. große Basaliome, jeweils ggf. mit Lymphknotenausträumung und Rekonstruktion)
11	Kraniofaziale Chirurgie	
12	Operationen an Kiefer- und Gesichtsschädelknochen	
13	Plastisch-rekonstruktive Chirurgie	Lippen-Kiefer-Gaumenspalte (LKG), Gesichts- und Schädeldefektbildungen (Primär- und Sekundärversorgung)

### B-[15].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung „Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie“

Die medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote entnehmen Sie bitte dem Kapitel A-9.

### B-[15].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung „Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie“

Die nicht-medizinischen Serviceangebote entnehmen Sie bitte dem Kapitel A-10.

### B-[15].5 Fallzahlen der Fachabteilung „Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie“

Anzahl stationärer Patienten: 91

Teilstationäre Fälle:

### B-[15].6 Diagnosen

#### B-[15].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	Ko7	Veränderung der Kiefergröße bzw. der Zahnstellung einschließlich Fehlbiss	23
2	C44	Sonstiger Hautkrebs	20
3	Ko8	Sonstige Krankheit der Zähne bzw. des Zahnhalteapparates	7
4	S02	Knochenbruch des Schädels bzw. der Gesichtsschädelknochen	6
5	D37	Tumor der Mundhöhle bzw. der Verdauungsorgane ohne Angabe, ob gutartig oder bösartig	≤5
6	J32	Anhaltende (chronische) Nasennebenhöhlenentzündung	≤5
7	J34	Sonstige Krankheit der Nase bzw. der Nasennebenhöhlen	≤5

8	K09	Meist flüssigkeitsgefüllte Hohlräume (Zysten) der Mundregion	≤5
9	M86	Knochenmarksentzündung, meist mit Knochenentzündung - Osteomyelitis	≤5
10	K11	Krankheit der Speicheldrüsen	≤5

### B-[15].6.2 Kompetenzdiagnosen

	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	D17	Gutartiger Tumor des Fettgewebes	≤5
2	C43	Schwarzer Hautkrebs - Malignes Melanom	≤5
3	Q37	Gaumenspalte mit Lippenspalte	≤5

### B-[15].7 Prozeduren nach OPS

#### B-[15].7.1 OPS, 4stellig

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-895	Ausgedehnte operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut	43
2	5-903	Hautverpflanzung aus dem der Wunde benachbarten Hautareal	28
3	5-231	Operative Zahnentfernung durch Eröffnung des Kieferknochens	21
4	5-786	Operative Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten	14
5	5-776	Operative Durchtrennung von Knochen zur Verlagerung des Untergesichts	13
6	5-777	Operative Durchtrennung zur Verlagerung des Mittelgesichts	12
7	5-221	Operation an der Kieferhöhle	9
8	5-262	Operative Entfernung einer Speicheldrüse	6
9	5-230	Zahnentfernung	6
10	5-273	Operativer Einschnitt, Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe in der Mundhöhle	≤5

#### B-[15].7.2 Kompetenzprozeduren

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-902	Freie Hautverpflanzung[, Empfängerstelle und Art des Transplantats]	≤5
2	5-906	Kombinierter wiederherstellende Operation an Haut bzw. Unterhaut	≤5
3	5-402	Ausräumung mehrerer Lymphknoten einer Region [als selbstständige Operation]	≤5

### B-[15].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

entfällt

### B-[15].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

entfällt

### B-[15].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ambulante D-Arzt-Zulassung: Ja

Stat. BG-Zulassung: Ja

### B-[15].11 Apparative Ausstattung

	Apparative Ausstattung	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h Notfallverfügbarkeit
1	Piezochirurgie		
2	Radiofrequenz Chirurgiegerät		
3	Beatmungsgeräte/CPAP-Geräte	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck	
4	Cell Saver	Eigenblutauflbereitungsgerät	
5	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	Ja
6	Laboranalyseautomaten für Hämatologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie	Laborgeräte zur Messung von Blutwerten bei Blutkrankheiten, Stoffwechselleiden, Gerinnungsleiden und Infektionen	Ja
7	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	Ja
8	Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät	Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät	Ja

### B-[15].12 Personelle Ausstattung

#### B-[15].12.1 Ärzte und Ärztinnen

Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen) (Vollkräfte):	
Kommentar dazu:	
– davon Fachärzte und Fachärztinnen (Vollkräfte):	
Kommentar dazu:	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V) (Personen):	2 Personen
Kommentar dazu:	

#### B-[15].12.1.1 Ärztliche Fachexpertise der Fachabteilung „Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie“

	Facharztbezeichnungen
1	Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie

### B-[15].12.1.2 Zusatzweiterbildung

Zusatzweiterbildung	
1	Akupunktur
2	Plastische Operationen

### B-[15].12.2 Pflegepersonal

	Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/Erläuterung
1	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	18,81 Vollkräfte	3 Jahre	Die Belegabteilung Munk-Kiefer-Gesichtschirurgie wird von den Pflegekräften der Fachabteilung Allgemein-,Visceral- und Gefäßchirurgie betreut.
2	Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0,37 Vollkräfte	2 Jahre	Die Belegabteilung Munk-Kiefer-Gesichtschirurgie wird von den Pflegekräften der Fachabteilung Allgemein-,Visceral- und Gefäßchirurgie betreut.
3	Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0,27 Vollkräfte	1 Jahr	Die Belegabteilung Munk-Kiefer-Gesichtschirurgie wird von den Pflegekräften der Fachabteilung Allgemein-,Visceral- und Gefäßchirurgie betreut.

#### B-[15].12.2.1 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung „Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie“ – Anerkannte Fachweiterbildungen / akademische Abschlüsse

Anerkannte Fachweiterbildungen / zusätzliche akademische Abschlüsse	
1	Intensivpflege und Anästhesie
2	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
3	Operationsdienst

#### B-[15].12.2.2 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung „Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie“ – Zusatzqualifikation

	Zusatzqualifikationen	Kommentar/Erläuterung
1	Entlassungsmanagement	
2	Kinästhetik	
3	Mentor und Mentorin	
4	Praxisanleitung	staatl. Anerkennung
5	Wundmanagement	Wundexperten

### B-[15].12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Spezielles therapeutisches Personal	
1	Arzthelfer und Arzthelferin
2	Diätassistent und Diätassistentin
3	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin
4	Erzieher und Erzieherin
5	Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte
6	Kunsttherapeut und Kunsttherapeutin/Maltherapeut und Maltherapeutin/Gestaltungstherapeut und Gestaltungstherapeutin/ Bibliotheraapeut und Bibliotheraeputin
7	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin
8	Sonderpädagoge und Sonderpädagogin/Pädagoge und Pädagogin/Lehrer und Lehrerin
9	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
10	Psychologe und Psychologin
11	Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin
12	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin
13	Sozialpädagoge und Sozialpädagogin
14	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte
15	Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und/oder Kinder
16	Castillo-Morales-Therapeut und Castillo-Morales-Therapeutin
17	Diabetologe und Diabetologin/Diabetesassistent und Diabetesassistentin/Diabetesberater und Diabetesberaterin/Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte/Wundassistent und Wundassistentin DDG/Diabetesfachkraft Wundmanagement
18	Kinderpfleger und Kinderpflegerin
19	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal
20	Vojtatherapeut und Vojtatherapeutin für Erwachsene und/oder Kinder
21	Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin

## B-[16] Pädiatrische Tagesklinik

### B-[16].1 Name

FA-Bezeichnung:	Pädiatrische Tagesklinik
Name des Chefarztes:	Dr. Urban Himbert
Straße:	Friedrich-Ebert-Str.
Hausnummer:	59
Ort:	Neuwied
PLZ:	56564
URL:	<a href="http://www.marienhaus-klinikum.de">http://www.marienhaus-klinikum.de</a>
Email:	<a href="mailto:info@marienhaus-klinikum.de">info@marienhaus-klinikum.de</a>
Telefon-Vorwahl:	02631
Telefon:	821450
Fax-Vorwahl:	02631
Fax:	821219

### B-[16].1.1 Fachabteilungsschlüssel

Fachabteilungsschlüssel	
1	(3700) Sonstige Fachabteilung

### B-[16].1.2 Art der Fachabteilung „Pädiatrische Tagesklinik“

Nicht-Bettenführend

#### Pädiatrische Tagesklinik

Die Tagesklinik ist ein wichtiges Bindeglied zwischen der ambulanten und der stationären Versorgung unserer kleinen Patienten. Hier werden tagsüber oder nur an einem Teil des Tages diagnostische Untersuchungen oder therapeutische Maßnahmen durchgeführt. Für die tagesklinische Aufnahme ist eine Einweisung des betreuenden Arztes notwendig; eine vorherige Anmeldung ist erwünscht.



### B-[16].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung „Pädiatrische Tagesklinik“

Versorgungsschwerpunkte	
1	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Herzerkrankungen
2	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) pädiatrischen Nierenerkrankungen
3	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der endokrinen Drüsen (Schilddrüse, Nebenschilddrüse, Nebenniere, Diabetes)
4	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes
5	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas
6	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der Atemwege und der Lunge

7	Diagnostik und Therapie von Allergien
8	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Stoffwechselerkrankungen
9	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neurologischen Erkrankungen
10	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neuromuskulären Erkrankungen
11	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neurometabolischen/ neurodegenerativen Erkrankungen
12	Kindertraumatologie
13	Diagnostik und Therapie von sonstigen angeborenen Fehlbildungen, angeborenen Störungen oder perinatal erworbenen Erkrankungen
14	Diagnostik und Therapie chromosomaler Anomalien
15	Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen im Säuglings-, Kleinkindes- und Schulalter
16	Diagnostik und Therapie von psychosomatischen Störungen des Kindes
17	Pädiatrische Psychologie
18	Spezialsprechstunde

### B-[16].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung „Pädiatrische Tagesklinik“

Die medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote entnehmen Sie bitte dem Kapitel A-9.

### B-[16].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung „Pädiatrische Tagesklinik“

Die nicht-medizinischen Serviceangebote entnehmen Sie bitte dem Kapitel A-10.

### B-[16].5 Fallzahlen der Fachabteilung „Pädiatrische Tagesklinik“

Anzahl stationärer Patienten: 501

Teilstationäre Fälle:

### B-[16].6 Diagnosen

#### B-[16].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	R10	Bauch- bzw. Beckenschmerzen	80
2	G40	Anfallsleiden - Epilepsie	43
3	K29	Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Zwölffingerdarms	31
4	R51	Kopfschmerz	21
5	K59	Sonstige Störung der Darmfunktion, z.B. Verstopfung oder Durchfall	20
6	E34	Sonstige hormonelle (endokrine) Störungen	18
7	J45	Asthma	14
8	N13	Harnstau aufgrund einer Abflussbehinderung bzw. Harnrückfluss in Richtung Niere	11
9	E73	Milchzuckerunverträglichkeit	11
10	E10	Zuckerkrankheit, die von Anfang an mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-1	10

**B-[16].6.2 Kompetenzdiagnosen**  
entfällt

**B-[16].7 Prozeduren nach OPS**

**B-[16].7.1 OPS, 4stellig**

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	1-440	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung	57
2	1-632	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung	56
3	8-903	Gabe von Medikamenten zur Beruhigung und zur Schmerzausschaltung	45
4	1-650	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie	11
5	1-444	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung	8
6	8-137	Einlegen, Wechsel bzw. Entfernung einer Harnleiterschiene	≤5
7	5-482	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Mastdarms (Rektum) mit Zugang über den After	≤5
8	1-661	Untersuchung der Harnröhre und der Harnblase durch eine Spiegelung	≤5
9	1-654	Untersuchung des Mastdarms durch eine Spiegelung	≤5
10	8-125	Anlegen oder Wechsel einer über die Speiseröhre eingeführten Dünndarmsonde	≤5

**B-[16].7.2 Kompetenzprozeduren**  
entfällt

**B-[16].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten**  
entfällt

**B-[16].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V**  
entfällt

**B-[16].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft**

Ambulante D-Arzt-Zulassung:           Nein  
Stat. BG-Zulassung:                    Nein

## B-[16].11 Apparative Ausstattung

	Apparative Ausstattung	Umgangssprachliche Bezeichnung	Kommentar/Erläuterung	24h Notfallverfügbarkeit
1	ph-Metrie, Elektrophysiologie: NLP, SEP	(„Sonstiges“)		
2	24h-Blutdruck-Messung	24h-Blutdruck-Messung		
3	24h-pH-Metrie	pH-Wertmessung des Magens		
4	72h-Blutzucker-Messung	72h-Blutzucker-Messung		
5	Audiometrie-Labor	Hörtestlabor	Sprachaudiometrie OAE, BERA	
6	Belastungs-EKG/Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung		
7	Bodyplethysmograph	Umfangreiches Lungenfunktions-testsystem	Bodyplethysmographie, Babybodyplethysmographie	
8	Bronchoskop	Gerät zur Luftröhren- und Bronchenspiegelung		Ja
9	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	digitales EEG, 24-Video-EEG	Ja
10	Elektrophysiologischer Messplatz mit EMG, NLG, VEP, SEP, AEP	Messplatz zur Messung feinsten elektrischer Potentiale im Nervensystem, die durch eine Anregung eines der fünf Sinne hervorgerufen wurden		
11	Gastroenterologisches Endoskop	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	flexible und starre Bronchoskopie	Ja
12	Kipptisch	Gerät zur Messung des Verhaltens der Kenngrößen des Blutkreislaufs bei Lageänderung		
13	Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall	2x	Ja
14	Spirometrie/Lungenfunktionsprüfung	Spirometrie/ Lungenfunktionsprüfung		

## B-[16].12 Personelle Ausstattung

### B-[16].12.1 Ärzte und Ärztinnen

<b>Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen) (Vollkräfte):</b>	19 Vollkräfte
<b>Kommentar dazu:</b>	Die Anzahl der Ärzte bezieht sich auf die Fachabteilungen Pädiatrie, Neonatologie und Pädiatrische Tagesklinik insgesamt.
<b>– davon Fachärzte und Fachärztinnen (Vollkräfte):</b>	10 Vollkräfte
<b>Kommentar dazu:</b>	Die Anzahl der Ärzte bezieht sich auf die Fachabteilungen Pädiatrie, Neonatologie und Pädiatrische Tagesklinik insgesamt.
<b>Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V) (Personen):</b>	
<b>Kommentar dazu:</b>	

#### B-[16].12.1.1 Ärztliche Fachexpertise der Fachabteilung „Pädiatrische Tagesklinik“

	Facharztbezeichnungen
1	Kinder- und Jugendmedizin
2	Kinder- und Jugendmedizin, SP Neonatologie
3	Kinder- und Jugendmedizin, SP Neuropädiatrie

#### B-[16].12.1.2 Zusatzweiterbildung

	Zusatzweiterbildung
1	soz. Pädiatr. Intensivmedizin
2	Neuropädiatrie
3	Kinder-Endokrinologie und –Diabetologie
4	Psychotherapie

#### B-[16].12.2 Pflegepersonal

	Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/Erläuterung
1	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	23,23 Vollkräfte	3 Jahre	Die Anzahl bezieht sich auf die Fachabteilungen Pädiatrie, Neonatologie und Pädiatrische Tagesklinik insgesamt.
2	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	34,47 Vollkräfte	3 Jahre	Die Anzahl bezieht sich auf die Fachabteilungen Pädiatrie, Neonatologie und Pädiatrische Tagesklinik insgesamt.

3	Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	7,51 Vollkräfte	2 Jahre	Die Anzahl bezieht sich auf die Fachabteilungen Pädiatrie, Neonatologie und Pädiatrische Tagesklinik insgesamt.
4	Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	2,22 Vollkräfte	1 Jahr	Die Anzahl bezieht sich auf die Fachabteilungen Pädiatrie, Neonatologie und Pädiatrische Tagesklinik insgesamt.

### B-[16].12.2.1 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung „Pädiatrische Tagesklinik“ – Anerkannte Fachweiterbildungen / akademische Abschlüsse

Anerkannte Fachweiterbildungen / zusätzliche akademische Abschlüsse	
1	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

### B-[16].12.2.2 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung „Pädiatrische Tagesklinik“ – Zusatzqualifikation

Zusatzqualifikationen		Kommentar/Erläuterung
1	Diabetes	Diabetesberatung

### B-[16].12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Spezielles therapeutisches Personal	
1	Arzthelfer und Arzthelferin
2	Diätassistent und Diätassistentin
3	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin
4	Erzieher und Erzieherin
5	Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte
6	Kunsttherapeut und Kunsttherapeutin/Maltherapeut und Maltherapeutin/ Gestaltungstherapeut und Gestaltungstherapeutin/ Bibliotheraut und Bibliotherautin
7	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin
8	Sonderpädagoge und Sonderpädagogin/Pädagoge und Pädagogin/Lehrer und Lehrerin
9	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
10	Psychologe und Psychologin
11	Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin
12	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin
13	Sozialpädagoge und Sozialpädagogin
14	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/ Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte
15	Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und/oder Kinder
16	Castillo-Morales-Therapeut und Castillo-Morales-Therapeutin

17	Diabetologe und Diabetologin/Diabetesassistent und Diabetesassistentin/ Diabetesberater und Diabetesberaterin/Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte/Wundassistent und Wundassistentin DDG/Diabetesfachkraft Wundmanagement
18	Kinderpfleger und Kinderpflegerin
19	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal
20	Vojtatherapeut und Vojtatherapeutin für Erwachsene und/oder Kinder
21	Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin

## B-[17] Schmerztagesklinik

### B-[17].1 Name

FA-Bezeichnung:	Schmerztagesklinik
Name des Chefarztes:	Ärztliche Leitung: Dr. Martina Zimmermann
Straße:	Entengasse
Hausnummer:	4-6
Ort:	Bendorf
PLZ:	53170
URL:	<a href="http://www.marienhaus-klinikum.de">http://www.marienhaus-klinikum.de</a>
Email:	Schmerztagesklinik@mhk.marienhaus-gmbh.de
Telefon-Vorwahl:	02622
Telefon:	7084373
Fax-Vorwahl:	02622
Fax:	7084380

### B-[17].1.1 Fachabteilungsschlüssel

Fachabteilungsschlüssel	
1	(3753) Schmerztherapie

### B-[17].1.2 Art der Fachabteilung „Schmerztagesklinik“

Nicht-Bettenführend

#### Schmerztagesklinik

Die Schmerztagesklinik gehört zur Klinik für Innere Medizin des Marienhaus Klinikums und befindet sich am Standort St. Josef Bendorf.

Seit 2000 werden hier Patienten mit chronischen Schmerzen (Schmerzen am Bewegungsapparat, Rücken, Kopfschmerzen/Migräne, Osteoporose und neuropathische Schmerzen) multimodal behandelt, d.h., die Therapie setzt sich aus verschiedenen Bausteinen zusammen: Medizin/ Psychologie/Physiotherapie. Zur Durchführung sind deshalb verschiedene Berufsgruppen erforderlich: Ärzte, Psychologen, Physiotherapeuten, Krankenschwestern sowie im Bedarfsfall eine Sozialarbeiterin und der Seelsorger.



Die ärztliche Leitung ist im Besitz der vollen Weiterbildungsermächtigung für ärztliche Kollegen für die Zusatzbezeichnung - Spezielle Schmerztherapie -.

### B-[17].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung „Schmerztagesklinik“

Versorgungsschwerpunkte	
1	Physikalische Therapie
2	Schmerztherapie

### B-[17].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung „Schmerztagesklinik“

Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	
1	Spezielle Entspannungstherapie
2	Schmerztherapie /-management

Weitere medizinisch-pflegerische Leistungsangebote entnehmen Sie bitte dem Kapitel A-9.

### B-[17].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung „Schmerztagesklinik“

Die nicht-medizinischen Serviceangebote entnehmen Sie bitte dem Kapitel A-10.

### B-[17].5 Fallzahlen der Fachabteilung „Schmerztagesklinik“

Anzahl stationärer Patienten: 108

Teilstationäre Fälle:

### B-[17].6 Diagnosen

#### B-[17].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	M54	Rückenschmerzen	52
2	G44	Sonstiger Kopfschmerz	7
3	F45	Störung, bei der sich ein seelischer Konflikt durch körperliche Beschwerden äußert - Somatoforme Störung	6
4	M79	Sonstige Krankheit des Weichteilgewebes	6
5	M53	Sonstige Krankheit der Wirbelsäule bzw. des Rückens[, die nicht an anderen Stellen der internationalen Klassifikation der Krankheiten (ICD-10) eingeordnet ist]	≤5
6	G43	Migräne	≤5
7	G57	Funktionsstörung eines Nervs am Bein bzw. am Fuß	≤5
8	M75	Schulterverletzung	≤5
9	M19	Sonstige Form des Gelenkverschleißes (Arthrose)	≤5
10	B02	Gürtelrose - Herpes zoster	≤5

#### B-[17].6.2 Kompetenzdiagnosen

entfällt

## B-[17].7 Prozeduren nach OPS

### B-[17].7.1 OPS, 4stellig

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	8-918	Fachübergreifende Behandlung von Patienten mit lang andauernden Schmerzen	82

### B-[17].7.2 Kompetenzprozeduren

entfällt

### B-[17].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

entfällt

### B-[17].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

entfällt

### B-[17].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ambulante D-Arzt-Zulassung: Nein

Stat. BG-Zulassung: Nein

### B-[17].11 Apparative Ausstattung

	Apparative Ausstattung	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h Notfallverfügbarkeit
1	Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall	Ja

### B-[17].12 Personelle Ausstattung

#### B-[17].12.1 Ärzte und Ärztinnen

Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen) (Vollkräfte):	2 Vollkräfte
Kommentar dazu:	zusätzlich 1 approbierte Psychologe (Verhaltenstherapeut) mit der Zusatzbezeichnung: spezielle Schmerztherapie
– davon Fachärzte und Fachärztinnen (Vollkräfte):	2 Vollkräfte
Kommentar dazu:	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V) (Personen):	
Kommentar dazu:	

### B-[17].12.1.1 Ärztliche Fachexpertise der Fachabteilung „Schmerztagesklinik“

Facharztbezeichnungen	
1	Innere Medizin und Allgemeinmedizin (Hausarzt)

### B-[17].12.1.2 Zusatzweiterbildung

Zusatzweiterbildung	
1	Akupunktur
2	Diabetologie
3	Notfallmedizin
4	Palliativmedizin
5	Spezielle Schmerztherapie

### B-[17].12.2 Pflegepersonal

	Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungsdauer
1	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	2 Vollkräfte	3 Jahre

### B-[17].12.2.1 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung „Schmerztagesklinik“ – Anerkannte Fachweiterbildungen / akademische Abschlüsse

Anerkannte Fachweiterbildungen / zusätzliche akademische Abschlüsse	
1	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

### B-[17].12.2.2 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung „Schmerztagesklinik“ – Zusatzqualifikation

	Zusatzqualifikationen	Kommentar/Erläuterung
1	Schmerzmanagement	Painnurse

### B-[17].12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Spezielles therapeutisches Personal	
1	Arzthelfer und Arzthelferin
2	Diätassistent und Diätassistentin
3	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin
4	Erzieher und Erzieherin
5	Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte
6	Kunsttherapeut und Kunsttherapeutin/Maltherapeut und Maltherapeutin/Gestaltungstherapeut und Gestaltungstherapeutin/ Bibliotheraapeut und Bibliotheraapeutin
7	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin
8	Sonderpädagoge und Sonderpädagogin/Pädagoge und Pädagogin/Lehrer und Lehrerin
9	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
10	Psychologe und Psychologin
11	Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin
12	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin
13	Sozialpädagoge und Sozialpädagogin
14	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/ Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte
15	Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und/oder Kinder
16	Castillo-Morales-Therapeut und Castillo-Morales-Therapeutin
17	Diabetologe und Diabetologin/Diabetesassistent und Diabetesassistentin/Diabetesberater und Diabetesberaterin/Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte/Wundassistent und Wundassistentin DDG/Diabetesfachkraft Wundmanagement
18	Kinderpfleger und Kinderpflegerin
19	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal
20	Vojtatherapeut und Vojtatherapeutin für Erwachsene und/oder Kinder
21	Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin

## B-[18] Tagesklinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik

### B-[18].1 Name

FA-Bezeichnung:	Tagesklinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik
Name des Chefarztes:	Prof. Dr. Jörg Degenhardt
Straße:	Willi-Brückner-Str.
Hausnummer:	8
Ort:	Neuwied
PLZ:	56564
URL:	<a href="http://www.marienhaus-klinikum.de">http://www.marienhaus-klinikum.de</a>
Email:	<a href="mailto:info@tagesklinik-neuwied.de">info@tagesklinik-neuwied.de</a>
Telefon-Vorwahl:	02631
Telefon:	821011
Fax-Vorwahl:	02631
Fax:	821021

### B-[18].1.1 Fachabteilungsschlüssel

Fachabteilungsschlüssel	
1	(2960) Allgemeine Psychiatrie/Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze)

### B-[18].1.2 Art der Fachabteilung „Tagesklinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik“

Nicht-Bettenführend

#### St. Antonius Tagesklinik Neuwied

Dem Marienhaus Klinikum St. Antonius Waldbreitbach angegliedert ist die St. Antonius-Tagesklinik in Neuwied. Sie befindet sich in einem 1998/99 eigens für diesen Zweck errichteten Gebäude verkehrsgünstig im Innenstadtbereich von Neuwied. Das Marienhaus Klinikum St. Elisabeth Neuwied (Schwerpunkt Krankenhaus mit neun Hauptfachabteilungen und zwei Belegabteilungen) befindet sich in unmittelbarer Nachbarschaft, so dass eine enge Kooperation selbstverständlich ist.

ST. ANTONIUS-TAGESKLINIK  
 Psychiatrie-Psychotherapie  
 Willi-Brückner-Str. 8  
 56564 Neuwied  
 Tel.: 0 26 31 / 82 10 11  
 E-Mail : [info\(at\)tagesklinik-neuwied.de](mailto:info(at)tagesklinik-neuwied.de)

Chefarzt ist Herr Professor Dr. med. Jörg Degenhardt, Facharzt für Neurologie und Psychiatrie, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Psychoanalytiker, Geriater, Supervisor (DGSv). Leitender Oberarzt ist Herr Reinhard Fröder, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Facharzt für Psychosomatische



Medizin und Psychotherapie. Die St. Antonius-Tagesklinik Neuwied bietet mit 20 Behandlungsplätzen psychisch kranken Erwachsenen ein teilstationäres psychiatrisches und psychotherapeutisches Behandlungsangebot. Das bedeutet: Die Patientinnen und Patienten sind wochentags von 8.00 bis 16.30 Uhr in der Tagesklinik anwesend und nehmen in dieser Zeit am Therapieprogramm teil. Abends, nachts, an den Wochenenden und an Feiertagen halten sie sich in ihrer gewohnten Umgebung zu Hause auf.

Dementsprechend richtet sich das Behandlungsprogramm der Tagesklinik an Patientinnen und Patienten,

- deren Behandlungsbedarf die Möglichkeiten einer ambulanten Therapie übersteigt;
- deren Krankheitsbild den Verbleib in der gewohnten heimischen Umgebung zulässt;
- bei denen die Einbeziehung des sozialen Umfelds (z.B. Angehörige) in den Therapieprozeß in besonderem Maße angezeigt erscheint;
- von denen eine regelmäßige und zuverlässige Teilnahme am Therapieprogramm erwartet werden kann.

### B-[18].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung „Tagesklinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik“

Versorgungsschwerpunkte	
1	Posttraumatische Belastungsstörungen, Essstörungen
2	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen
3	Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen
4	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen
5	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen
6	Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren
7	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen
8	Psychiatrische Tagesklinik
9	Psychosomatische Tagesklinik

### B-[18].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung „Tagesklinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik“

Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	
1	Gedächtnistraining/Hirnleistungstraining/Kognitives Training/ Konzentrationstraining

Weitere medizinisch-pflegerische Leistungsangebote entnehmen Sie bitte dem Kapitel A-9.

### B-[18].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung „Tagesklinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik“

Serviceangebot	
1	Teeküche für Patienten und Patientinnen
2	Balkon/Terrasse
3	Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)
4	Patientenfürsprache

Weitere nicht-medizinische Serviceangebote entnehmen Sie bitte dem Kapitel A-10.

## B-[18].5 Fallzahlen der Fachabteilung „Tagesklinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik“

Anzahl stationärer Patienten: 143

Teilstationäre Fälle:

## B-[18].6 Diagnosen

### B-[18].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	F33	Wiederholt auftretende Phasen der Niedergeschlagenheit	49
2	F32	Phase der Niedergeschlagenheit - Depressive Episode	35
3	F43	Reaktionen auf schwere belastende Ereignisse bzw. besondere Veränderungen im Leben	29
4	F20	Schizophrenie	9
5	F31	Psychische Störung mit Phasen der Niedergeschlagenheit und übermäßiger Hochstimmung - manisch-depressive Krankheit	≤5
6	F40	Unbegründete Angst (Phobie) vor bestimmten Situationen	≤5
7	F25	Psychische Störung, die mit Realitätsverlust, Wahn, Depression bzw. krankhafter Hochstimmung einhergeht - Schizoaffektive Störung	≤5
8	F42	Zwangsstörung	≤5
9	F41	Sonstige Angststörung	≤5
10	F45	Störung, bei der sich ein seelischer Konflikt durch körperliche Beschwerden äußert - Somatoforme Störung	≤5

### B-[18].6.2 Kompetenzdiagnosen

entfällt

## B-[18].7 Prozeduren nach OPS

### B-[18].7.1 OPS, 4stellig

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	3-820	Kernspintomographie (MRT) des Schädels mit Kontrastmittel	≤5

### B-[18].7.2 Kompetenzprozeduren

entfällt

**B-[18].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten**  
entfällt

**B-[18].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V**  
entfällt

**B-[18].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft**

Ambulante D-Arzt-Zulassung: Nein

Stat. BG-Zulassung: Nein

**B-[18].11 Apparative Ausstattung**

	Apparative Ausstattung	Umgangssprachliche Bezeichnung	Kommentar/Erläuterung	24h Notfallverfügbarkeit
1	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung		Ja

**B-[18].12 Personelle Ausstattung**

**B-[18].12.1 Ärzte und Ärztinnen**

Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen) (Vollkräfte):	1 Vollkräfte
Kommentar dazu:	
– davon Fachärzte und Fachärztinnen (Vollkräfte):	1 Vollkräfte
Kommentar dazu:	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V) (Personen):	
Kommentar dazu:	

**B-[18].12.1.1 Ärztliche Fachexpertise der Fachabteilung „Tagesklinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik“**

	Facharztbezeichnungen
1	Psychiatrie und Psychotherapie

**B-[18].12.1.2 Zusatzweiterbildung**  
entfällt

## B-[18].12.2 Pflegepersonal

	Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungsdauer
1	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	2 Vollkräfte	3 Jahre

### B-[18].12.2.1 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung „Tagesklinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik“ – Anerkannte Fachweiterbildungen / akademische Abschlüsse

	Anerkannte Fachweiterbildungen / zusätzliche akademische Abschlüsse
1	Psychiatrische Pflege

### B-[18].12.2.2 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung „Tagesklinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik“ – Zusatzqualifikation

entfällt

## B-[18].12.3 Spezielles therapeutisches Personal

	Spezielles therapeutisches Personal
1	Heilpädagoge und Heilpädagogin
2	Kunsttherapeut und Kunsttherapeutin/Maltherapeut und Maltherapeutin/Gestaltungstherapeut und Gestaltungstherapeutin/ Bibliotheraapeut und Bibliotheraapeutin
3	Psychologe und Psychologin
4	Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin
5	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin

## C Qualitätssicherung

### C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

	Leistungsbereich
1	Neonatalerhebung
2	Schlaganfall

### C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

	Disease Management Programm
1	Brustkrebs
2	Diabetes mellitus Typ 1
3	Diabetes mellitus Typ 2

### C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

Die Krankenhäuser der Marienhaus GmbH nehmen seit 2006 am trägerübergreifenden Projekt „Qualitätsindikatoren für katholische Krankenhäuser“ teil. Im Rahmen dieses Projektes werden anhand von Auswertungen und Analysen hausindividuelle Hinweise zur Optimierung von Prozessen und Klinikabläufen sichtbar gemacht und anschließend konkrete Ansätze zur Umsetzung von Projektergebnissen entwickelt. Ziel des Projektes ist es, die Qualität der Patientenversorgung nachhaltig zu verbessern. Damit wurde ein Instrument zur internen Qualitätssicherung integriert, das die medizinischen Prozesse im Krankenhaus hinterfragt und der kontinuierlichen Weiterentwicklung dient.

Neben der Möglichkeit, sich über die Einrichtungs- und Trägergrenzen hinweg mit anderen zu vergleichen und so von den Besten lernen zu können, dient die Analyse der Auswertungsergebnisse direkt der kritischen Betrachtung und damit der Verbesserung der internen Abläufe.

Das Verfahren der Kommunikation und Dokumentation der Ergebnisse ist trägerweit einheitlich geregelt. Seit 2008 erfährt das Projekt eine externe wissenschaftliche Begleitung

### C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

	Leistungsbereich	Mindestmenge (im Berichtsjahr)	Erbrachte Menge (im Berichtsjahr)	Ausnahmetatbestand
1	o6 - Kniegelenk Totalendoprothese (2008)	50	383	

### C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] („Strukturqualitätsvereinbarung“)

	Nr.	Vereinbarung
1	CQ05	Vereinbarung über Maßnahmen zur Qualitätssicherung der Versorgung von Früh- und Neugeborenen – Perinatalzentrum LEVEL 1

## D Qualitätsmanagement

### D-1 Qualitätspolitik

#### UNSER LEITBILD

Das Leitbild der *Marienhaus GmbH*, das eine Gruppe von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf Trägerebene von Herbst 1995 bis Frühjahr 1996 formuliert hat, wurde im Oktober 1996 verabschiedet und in Kraft gesetzt. Es ist das „Grundgesetz“ der Trägerschaft und beschreibt u.a. Grundlagen, Ziele und Visionen. Das Leitbild besteht im einzelnen aus den Kapiteln:

- I. Wurzeln aus denen wir kommen
- II. Grundsätze, für die wir eintreten
- III. Menschen, für die wir da sind
- IV. Menschen, die mit uns arbeiten
- V. Lebensräume, die wir mitgestalten
- VI. Vorbild, an dem wir uns orientieren

Eine ausführliche Beschreibung unseres Leitbildes finden Sie hier:

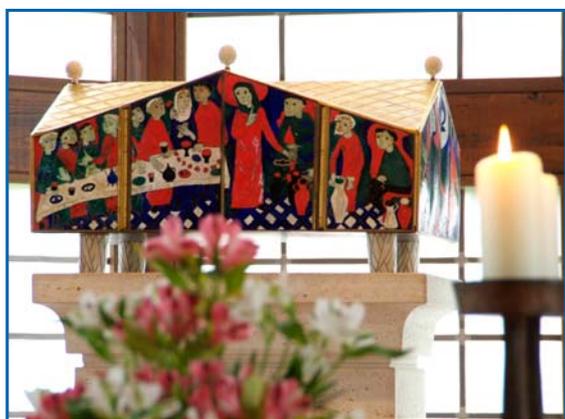
<http://www.marienhaus-gmbh.de>



#### ■ Strategie des Trägers (Marienhaus GmbH)

Die „Strategischen Grundsätze und Ziele der *Marienhaus GmbH*“ wurden von Führungskräften des Unternehmens unter Zugrundelegung der Stiftungsstrategie und in enger Abstimmung mit der Geschäftsführung und den Gesellschaftern der *Marienhaus GmbH* im Frühjahr 2002 erarbeitet. Sie bauen auf der im Jahre 2001 verabschiedeten Strategie der *Marienhaus GmbH* auf, und bilden mit Beschluss vom 15.08.2002 die Grundlage für die strategischen Planungen auf allen Unternehmensebenen und in allen Organisationsbereichen. Das Strategiepapier wurde zuletzt am 14.06.2004 überarbeitet und von Aufsichtsrat und Geschäftsführung verabschiedet. Derzeit erfolgt eine weitere Überarbeitung.

#### ■ Strategie des Marienhaus Klinikums Bendorf - Neuwied - Waldbreitbach



Politik und Strategie des Marienhaus Klinikums Bendorf - Neuwied - Waldbreitbach sind identisch mit seiner „Unternehmenspolitik“. Sie sind abgeleitet aus dem o.g. Leitbild und der Trägerstrategie der *Marienhaus GmbH*. Das Direktorium installiert auf der Basis der Balanced Scorecard (BSC) ein daraus abgeleitetes Zielsystem (Grundsätze, strategische und operative Ziele) auf allen Krankensebenen. Das Direktorium trägt die Gesamtverantwortung für die Qualität im Marienhaus Klinikum und verpflichtet sich gemäß den gesetzlich verankerten Qualitätsaspekten zur Einführung, Umsetzung und Weiterentwicklung eines umfassenden Qualitätsmanagements, das die christliche Unternehmensidentität berücksichtigt.

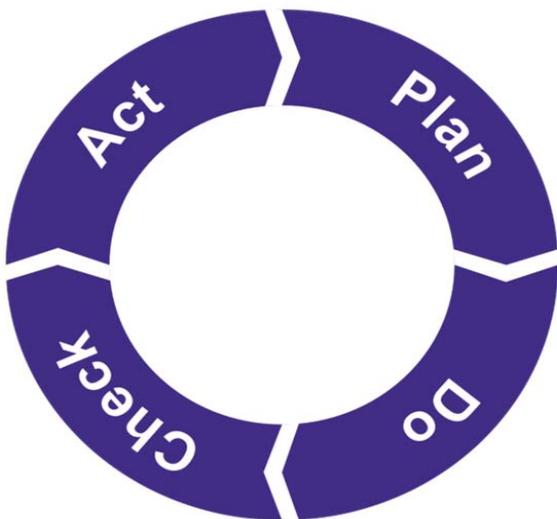
## D-2 Qualitätsziele

### ■ Ziele des Qualitätsmanagements

Qualität haben wir definiert, als die sichere – nach wissenschaftlichen Fachstandards anerkannten - und angemessene Behandlung der Patienten in unserem Haus. Sicher bedeutet, dass die richtige Diagnose exakt und schnell gestellt wird, und die Behandlung entsprechend erfolgen kann. Erfahrungen und Wissen werden dabei systematisch angewendet. Unabdingbar ist dabei, den Wissensstand aller Mitarbeiter auf dem neuesten Stand zu halten und Erfahrungen schnell weiterzugeben. Dabei ist es unser Anliegen, den Menschen immer als Ganzes zu betrachten und entsprechend zu würdigen. Zielgruppen des Qualitätsmanagement sind für uns darüber hinaus der einweisende Arzt, die Angehörigen und die Kassen als Kostenträger; berücksichtigt wird auch die Schnittstelle von der stationären zur ambulanten Versorgung.

Qualität managen heißt für uns konsequent den kontinuierlichen Verbesserungskreislauf (nach Deming) anzuwenden:

- Ausreichend planen, mit Zielen und Vorgaben, nötigen Informationen, auf dem neuesten Stand zu bleiben, interne Erfahrungen zielgerichtet in die Behandlung einbringen
- Umsetzung und Behandlung nach den Regeln ärztlicher und pflegerischer Kunst, nach internem und allgemeinem Know-How
- Mittels Diagnostik und Untersuchungen überprüfen, ob die Behandlung oder Vorgehensweisen richtig sind und angemessen sind
- Konsequent an Verbesserungen arbeiten um Fehler zu verhüten, Erfahrungen in den Behandlungsablauf einbringen, Abläufe besser zu gestalten und erneut besser zu planen.



Zum Einsatz kommt bei der Planung, Bewertung der Umsetzung und des Ergebnisses die Balanced Scorecard mit den Perspektiven Wirtschaftlichkeit, Kunden, Prozesse sowie Lernen und Entwicklung mit ihren jeweiligen Zielen und Maßnahmen. Das Direktorium setzt auf Basis der im Träger gültigen und verabschiedeten Balanced Scorecard die Einführung des Zielvereinbarungssystems auf allen Ebenen des Marienhaus Klinikums fort. Hierzu schließt das Direktorium mit der Geschäftsführung Jahresziele ab. Diese Ziele sind für alle Mitarbeiter, auch für die Chef- und Belegärzte, verbindlich. Darüber hinaus werden in gleicher Systematik seitens des Direktoriums Zielvereinbarungen innerhalb des Marienhaus Klinikums geschlossen.

### D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

Der Aufbau eines einrichtungsinternen Qualitätsmanagements stellt sich wie folgt dar:

#### ■ Die Rolle des Direktoriums im Qualitätsmanagement

Das Direktorium versteht sich als hauptverantwortlich für das Qualitätsmanagement und dessen ständige Verbesserung. Das Qualitätsmanagement wird im Marienhaus Klinikum von oberster Stelle geplant, aufrecht erhalten und regelmäßig bewertet. Aus dem Direktorium des Klinikums ist die direkte Ansprechpartnerin im QM die Krankenhausoberin Frau Schneider. Sie informiert ihre Direktoriumskollegen regelmäßig über den Stand und die Weiterentwicklung des QM-Systems und ist aktiv in die Aufgaben des QM-Systems eingebunden. Sie steht allen Mitarbeitern als Ansprechpartnerin zur Verfügung, wenn es Fragen oder Anregungen rund um das Qualitätsmanagement gibt.

#### ■ Die Steuergruppen

Die vielfältigen Ansätze zur Weiterentwicklung der Organisation des Marienhaus Klinikums in Hinblick auf die Forderungen und Erwartungen der Patienten, ihrer Angehörigen, der niedergelassenen Ärzte und den Kassen werden durch ein ganzes Team von internen Qualitätsbeauftragten aus allen Berufsgruppen zusammengestellt. Jede Klinik hat jeweils aus dem ärztlichen und dem pflegerischen Bereich mindestens einen Qualitätsbeauftragten benannt, der sich im besonderen Maß mit den Fragestellungen des QM-Systems befasst. Diese Qualitätsbeauftragten sind die ersten Ansprechpartner, wenn es um Fragen der Dokumentation im QM-System geht, oder wenn Verbesserungsvorschläge eingebracht werden. Aus den anderen Bereichen, wie z.B. Medizintechnik, Technik, Küche, Einkauf etc. sind ebenfalls mindestens ein QMB benannt.

In allen Standorten sind so genannte Steuergruppen etabliert, die übergreifend koordinierende Aufgaben haben, die an der Systematik des Qualitätsmanagementsystems arbeiten, Maßnahmen zu Verbesserungen einleiten und deren Ergebnisse überwachen. Diese Gruppe achtet darauf, dass Aspekte der Patientensicherheit in Diagnose, Therapie bis hin zur Abrechnung systematisch angegangen und verbessert werden. In Abstimmung mit dem Direktorium werden Prioritäten und Maßnahmen festgesetzt, sowie ein Feed-back über die Umsetzung verlangt.

#### ■ Mitglieder

Die QM-Steuergruppe ist interdisziplinär besetzt. Hierdurch soll die berufsübergreifende Bedeutung des Qualitätsmanagements betont werden. Vor allem sollen folgende Bereiche repräsentiert werden:

- Ärztlicher Dienst
- Pflege (Stationen und Funktionsbereiche)
- Verwaltung
- Controlling und Medizincontrolling
- Direktorium
- Qualitätsmanagement

### ■ Aufgaben

Um die nur begrenzt zur Verfügung stehenden Ressourcen (Mitarbeiter, Finanzen, Zeit) möglichst effektiv (wirkungsvoll) und effizient (wirtschaftlich) einsetzen zu können, ist eine zentrale Steuerung aller Aktivitäten im Bereich Qualitäts- und Prozessmanagement erforderlich. Die QM-Steuergruppe übernimmt zukünftig diese Steuerungsfunktion für folgende übergeordnete Themen:

- Steuern von Projekten, Qualitätszirkeln und Lenkungsausschüssen
- Beratung und Hilfestellung für diese Gruppen
- Nutzung von Befragungen
- Lob- und Beschwerdemanagement
- Internes Auditwesen
- Informationen aus dem Controlling und Medizincontrolling
- Überprüfung der Umsetzung einzelner Maßnahmen und Ergebnisse

### ■ Beschlussfassung

Die QM-Steuergruppe ist ein Beratungsgremium des Direktoriums in QM-relevanten Fragestellungen. Es werden keine Beschlüsse gefasst. Der Leiter der Abteilung QM berichtet quartalsweise dem Direktorium über die Empfehlungen der QM-Steuergruppe (im Rahmen der regelmäßigen Direktoriumssitzungen). Beschlüsse werden ausschließlich durch das Direktorium gefasst.

### ■ Häufigkeit der Treffen

Die QM-Steuergruppe tagt einmal im Quartal über eine Zeitdauer von max. zwei Stunden. Im Bedarfsfall können zusätzliche Sitzungen einberufen werden.

### ■ Protokolle

Die Ergebnisse der Sitzungen werden durch die Mitarbeiter der QM-Abteilung in einem Protokoll festgehalten. Zum Ende der Sitzung wird das Protokoll ganz oder auszugsweise zur Veröffentlichung im Intranet freigegeben. Das Protokoll wird den Mitgliedern der QM-Steuergruppe und dem Direktorium innerhalb einer Woche per E-Mail zugesendet.

### ■ Die Abteilung Qualitätsmanagement

In dieser Abteilung wird das Know-How zu den vorgenannten Themen im Team vorgehalten, so dass bei Informationsbedarf, Hilfestellungen und Rückfragen hier immer Ansprechpartner zur Verfügung stehen. Aus den vielfältigen Aufgaben sind im Bereich Qualitätsmanagement vor allem die Verantwortung für das dokumentierte QM-System, Schulungen, Projektcontrolling, Risikomanagement und interne Audits und Begehungen zu nennen.

- Interne Audits werden dazu genutzt um die Vorgehensweisen zu durchleuchten, Verbesserungen aufzuzeigen, Risiken zu minimieren und dem Status bei Neuerungen zu überprüfen. Sie sind „freiwillige Pflicht“ in zertifizierten Systemen. Es werden hier ausgebildete Auditoren eingesetzt.
- Audits oder Begehungen sind auch z.T. vorgeschrieben, so z.B. im Bereich Bluttransfusion und Eigenblutspende. Auch hier werden die Audits koordiniert und von erfahrenen und ausgebildeten Ärzten durchgeführt. Die Abteilung legt in Zusammenarbeit mit dem Direktorium die Rahmenbedingungen für eine gute, sichere und aktuelle Dokumentation der Vorgehensweisen für alle Bereiche fest. So werden z.B. in Prozessbeschreibungen
- die Zusammenarbeit und Verantwortungen bei der Diagnose und Therapie beschrieben (Behandlungspfade und Leitlinien)
- organisatorische administrative Aufgaben und Tätigkeiten z.B. bei der Aufnahme und Entlassung beschrieben
- Grundlegende interne Richtlinien und Regelungen, z.B. im Umgang mit Informationen, Daten, des QM-Systems, beim Einkauf bis zur Organisation von Baustellen und internen Audits beschrieben.

### ■ Das Qualitätsmanagement Handbuch (QMH)

Wichtige Vorgehensweisen und Regelungen sind im QM-Handbuch zusammengefasst, in dem sich alle Kliniken, Funktionsabteilungen und administrative Abteilungen widerspiegeln. Wir nutzen das Intranet mit seinen vielfältigen Möglichkeiten, um die Information und das Know-How allen Mitarbeitern zur Verfügung zu stellen und immer aktuell zu halten. Unser QMH enthält alle wichtigen übergreifenden Regelungen, die die Vorgehensweisen im Qualitätsmanagement beschreiben und spezifische Unterlagen, die in Form von Standards oder Behandlungspfaden eine gesicherte Diagnose und Behandlung der Patienten gewährleisten. Feste organisatorische Maßnahmen stellen sicher, dass diese Unterlagen immer auf dem neuesten Stand gehalten werden und geschützt sind gegen unbefugte Veränderung.

Das Qualitätsmanagement Handbuch liefert eine Grundlage, um systematisch nach Ansätzen für Verbesserungen zu suchen, komplexe Vorgehensweisen darzustellen und zu optimieren, Leistungen transparent zu machen und Sicherheit in der Behandlung oder bei der Diagnose zu geben. Neben diesen Beschreibungen der täglichen Aufgaben sind aber auch wichtige Regelungen für die ständige Verbesserung des gesamten organisatorischen Systems hinterlegt: Der Umgang mit Patientenbeschwerden und ebenso mit Patientenlob ist hier geregelt. Dabei geht es nicht nur darum, sicherzustellen, dass diese Anliegen ernst genommen und Abhilfe geschaffen wird, sondern auch um die systematische Erfassung der Anliegen. Damit ist es uns möglich, Systematiken ausfindig zu machen, die bei der isolierten Betrachtung jeder einzelnen Beschwerde nicht zu erkennen sind. Genauso wichtig nehmen wir das Lob der Patienten, weil es uns zeigt, was besonders gut ankommt und was dann auch in anderen Stationen oder Kliniken zum Tragen kommen kann.

## D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

### ■ Grundsätzliche Vorgehensweisen im Qualitätsmanagement

So komplex manche Krankheitsbilder sind, die bei uns behandelt werden können, so komplex muss auch die Organisation sein, damit auf die Anforderungen entsprechend reagiert werden kann. Bei der Optimierung der Abläufe sind daher zwei Grundsätze in unserem Qualitätsmanagement verankert:

- Zielgerichtete Abläufe zu schaffen, die immer wieder auf Optimierungspotential untersucht werden (siehe auch „Ziele des Qualitätsmanagements) und
- Vorgehensweisen in Prozessen zu erfassen, darzustellen und auszurichten, die sich an den Abläufen bei der Diagnose und Therapie ausrichten und nicht an den Berufsgruppen.
- Fachliche Professionalität gepaart mit organisatorischer Professionalität

### ■ Interne Qualitätssicherung / Interne Audits

Interne Audits sind Überprüfungen mit einem Soll/Ist-Vergleich der geregelten Verfahren und Ihrer Umsetzung in die Praxis. Sie werden dazu genutzt, um die Vorgehensweisen zu durchleuchten, Verbesserungen aufzuzeigen, Risiken zu minimieren und den Status bei Neuerungen zu überprüfen. Die hieraus gewonnenen wertvollen Erkenntnisse fließen konkret in Verbesserungsmaßnahmen ein. Interne Audits sind „freiwillige Pflicht“ in zertifizierten Systemen. Es werden hier ausgebildete Auditoren eingesetzt.

### ■ Externe Audits / Zertifizierung des Qualitätsmanagementsystems

Als Grundlage für die systematische Umsetzung, Weiterentwicklung und Bewertung dient uns die DIN EN ISO 9001:2000. Das Marienhaus Klinikum ist bereits seit 1999 mit den Standorten St. Elisabeth Neuwied, St. Josef Bendorf einschließlich der REHA Rhein-Wied zertifiziert und 2007 zum dritten mal (im 3-Jahresrhythmus) rezertifiziert worden. In 2005 fand die Zertifizierung des Standortes Waldbreitbach mit den psychiatrischen Einrichtungen statt. Jährlich wird das QM-System von externen Auditoren aus dem Krankenhausbereich begutachtet und bewertet.

### ■ Nutzung von Befragungen

Regelmäßig durchgeführte Patienten- und Mitarbeiterbefragungen, sowie Befragungen niedergelassener Ärzte sind ein Instrument zur Erfassung von Patienten- und Mitarbeiterbedürfnissen und werden zur Verbesserung der Krankenversorgung genutzt. Hierbei übernimmt das Direktorium die strategische Verantwortung für die Vorbereitung, Durchführung und Verwertung dieser Befragungen und stellt die erforderlichen finanziellen, personellen und sachlichen Ressourcen zeitnah zur Verfügung. Eine Mitarbeiterbefragung wurde 2008 trägerweit durchgeführt, eine Einweiserbefragung am Standort Bendorf fand im Herbst 2008 statt, und eine Patientenbefragung an den Standorten Bendorf und Neuwied im Frühjahr 2009.

### ■ Externe Qualitätssicherung

Eine Koordination bzgl. externer Qualitätssicherung nach §137 SGB V sowie anderer relevanter Bereiche übernimmt die Abteilung Medizincontrolling. Das Verfahren ist schriftlich festgelegt. In dieser Verfahrensanweisung ist die vollständige und zeitgerechte Erfassung und Übermittlung der Daten für die externe vergleichende Qualitätssicherung nach §137 SGB V geregelt.

### ■ Lob- und Beschwerdemanagement

Zur systematischen Erfassung von Beschwerden und Anregungen und deren Bewertung und Einsatz in den Verbesserungsprozess wurde bereits 2002 ein Lob- und Beschwerdemanagement eingeführt. Prozessverantwortlich ist die Krankenhausoberin, die in Zusammenarbeit mit den Abteilungen/Mitarbeitern die Beschwerden und Anregungen bewertet und zeitnah Rückmeldungen an die Beschwerdeführer gibt. Lob und Beschwerden von Patienten, Angehörigen, Mitarbeitern, niedergelassenen Ärzten werden systematisch in einer Datenbank erfasst und nach direkter Abarbeitung jährlich ausgewertet, um aus Einzelfällen Systematiken erkennen zu können. Aufgrund solcher

Auswertungen wurden Verbesserungsmaßnahmen wie Schulungsangebote für Mitarbeiter bzgl. des Verhaltens in schwierigen Situationen, oder Verbesserung in der Patienteninformation eingeleitet. Die zeitnahe Abarbeitung der Beschwerden erfolgt direkt über die Krankenhausleitung. Andererseits ist die Erfassung von Lob genauso wichtig, weil dadurch die Stärken aus Sicht der Patienten oder Angehörigen klar ausgedrückt werden und so weiter ausgebaut werden können.

## D-5 Qualitätsmanagement-Projekte

### ■ Qualitätsprojekte in 2008

Zur Verbesserung von Prozessen wurden in 2008 einige zeitlich begrenzte Projekte initiiert. Diese befinden sich in einem fortgeschrittenen Umsetzungsstadium, z.T. wurden sie bereits zum Abschluss gebracht:

- |   |   |
|---|---|
| • Elektronische Instrumenten- und Chargendokumentation      | Standort: Neuwied und Bendorf             |
| • Gefäßzentrum  | Standort: Neuwied                         |
| • Deeskalationsmanagement                                   | Standort: Waldbreitbach                   |
| • Prästationärer Aufnahmeprozess                            | Standort: Bendorf                         |
| • Prostatakarzinomzentrum                                   | Standort: Neuwied                         |
| • Harmonisierung der technischen Kommunikation              | Standort: Bendorf, Neuwied, Waldbreitbach |
| • Systematische Absicherung pflegerelevanter Nebendiagnosen | Standort: Neuwied                         |
| • Ärztliche Aus-, Fort- und Weiterbildung                   | Standort: Bendorf, Neuwied, Waldbreitbach |

### ■ Qualitätszirkel in 2008

Als Arbeitsgruppen zur weiteren Entwicklung unseres Krankenhauses mit einem Auftrag ohne zeitliche Befristung sind zur Zeit folgende Qualitätszirkel aktiv:

- QZ Ambulantes Operieren
- QZ OP-Management
- QZ Intensiv-Management
- QZ Aufnahme
- QZ Wohn- und Heimbereich

## D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Für die Bewertung der Qualität und des Qualitätsmanagements werden nach Möglichkeit Zahlen, Daten und Fakten herangezogen, die systematisch erhoben und ausgewertet werden. Zusammenfassend erfolgt eine Bewertung in regelmäßigen Abständen aus den verschiedensten Perspektiven der definierten „Kunden“ und internen Ansprüchen. Bewertungen machen aus unserer Sicht nur dann Sinn, wenn auch konsequent Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung oder Korrekturen ergriffen und erneut bewertet werden. Daher laufen für alle – internen und externen – Bewertungsmaßnahmen immer Feed-back-Schleifen, die die Wirksamkeit der abgeleiteten Maßnahmen auch bewerten.

Die **interne Bewertung** des QM-Systems und der Qualitätskriterien erfolgt u.a. durch:

- das Direktorium, in Form von vereinbarten Zielen, die aus der Balanced Scorecard hervorgehen
- das Direktorium, jährlich aufgrund des internen Q-Berichts und Feed-back in der Regelkommunikation
- Interne Komplikations- und Infektionsstatistiken
- Pflegevisiten, die die Ergebnisqualität der Pflege auch unter Einbeziehung der Patienten bewerten
- Leistung des Klinikums unter Wahrung des Facharztstandards
- der Stand der Aus-, Fort- und Weiterbildung mit der Bewertung der Wirksamkeit der Schulungsmaßnahmen
- das Feed-back über Stand von Projekten, Problemlösungen, Verbesserungsmaßnahmen in vielschichtig stattfindender Regelkommunikation

Die **Externe Bewertung** des QM-Systems und der Qualitätskriterien erfolgt u.a. durch:

- die Geschäftsführung des Trägers durch die Bewertung der Zielvereinbarungen mit dem Direktorium des Marienhaus Klinikums,
- Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001:2000,
- Externe Qualitätssicherung durch die Landes- und Bundesgeschäftsstelle Qualitätssicherung gGmbH,
- Teilnahme an Studien/Infektionsstatistiken (z.B. KISS-Studie)
- Patientenbefragung, die regelmäßig vom Haus nach der Entlassung durchgeführt werden,
- Lob- und Beschwerdemanagement von Patienten, Angehörigen, Patientenfürsprechern,
- Jährliche externe Audits im Rahmen des zertifizierten Brustzentrums
- Quartalsweise Erhebung und Bewertung von trägerweiten Qualitätsindikatoren

Bei der regelmäßigen Bewertung werden die drei Aspekte der Qualität (Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität) aus den verschiedenen Blickwinkeln der „Kunden“ bewertet. Das Direktorium legt Maßnahmen und die benötigten Ressourcen fest, um eine dauerhafte Verbesserung einzuleiten.